PostWar & Contemporary

Lot 3401 - 3520

Auktion: Samstag, 9. Dezember 2017, 14 Uhr

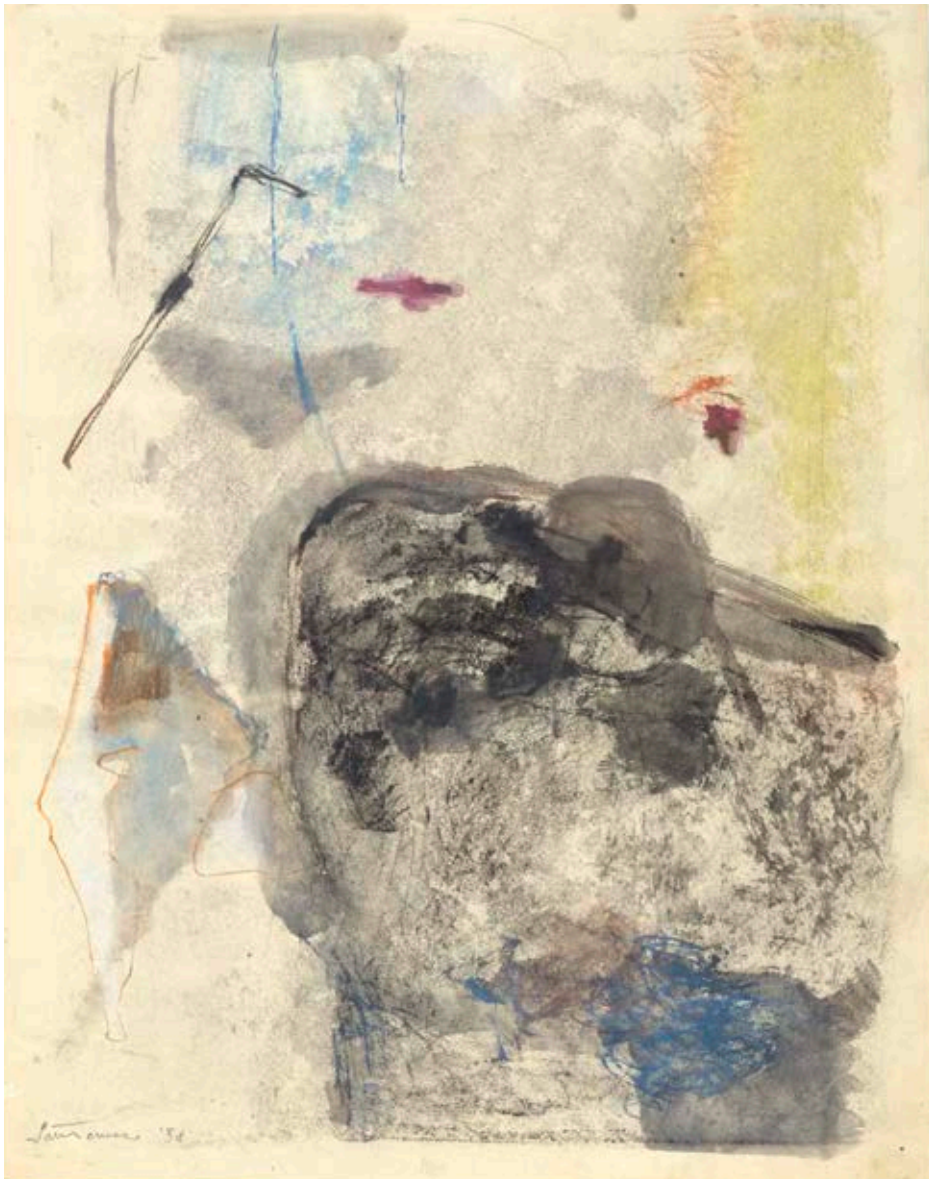
Vorbesichtigung: Mi. 29. Dezember bis So. 3. Dezember 2017

Silke Stahlschmidt
Tel. +41 44 445 63 42
stahlschmidt@kollerauktionen.ch

Clarisse Doge
Tel. +41 44 445 63 46
doge@kollerauktionen.ch

Weitere Bearbeitung: Fiona Seidler und Tatjana Schäfer

Die Zustände der Werke sind im Katalog nur zum Teil und in Einzelfällen angegeben.
Gerne senden wir Ihnen einen ausführlichen Zustandsbericht zu.



3401*

GIUSEPPE SANTOMASO
(1907 Venedig 1990)
Ohne Titel. 1958.
Aquarell, Kreide und Farbstift auf Papier.
Unten links signiert und datiert:
Santomaso `58.
43 x 33,5 cm.

Mit der Bestätigung der Authentizität des Archivio Giuseppe Santomaso, Mailand, 19. Oktober 2017. Das Werk ist unter der Nummer: sct/2105 verzeichnet. Wir danken Anna Fontana, Galleria Blu, für ihre freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Emil Frey, Deutschland.
- Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seitdem Privatsammlung Süddeutschland.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 570 / 5 360)

3402

GRAHAM SUTHERLAND
(Streatham 1903 - 1980 Kent)
Ohne Titel. 1941.
Tusche und Aquarell auf Papier.
Unten links signiert und datiert:
Sutherland 41.
22,6 x 17,5 cm.

Provenienz:
- Galleria Consigli Art, Parma.
- Bei obiger Galerie vom heutigen Besitzer vor ca. 30 Jahren erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

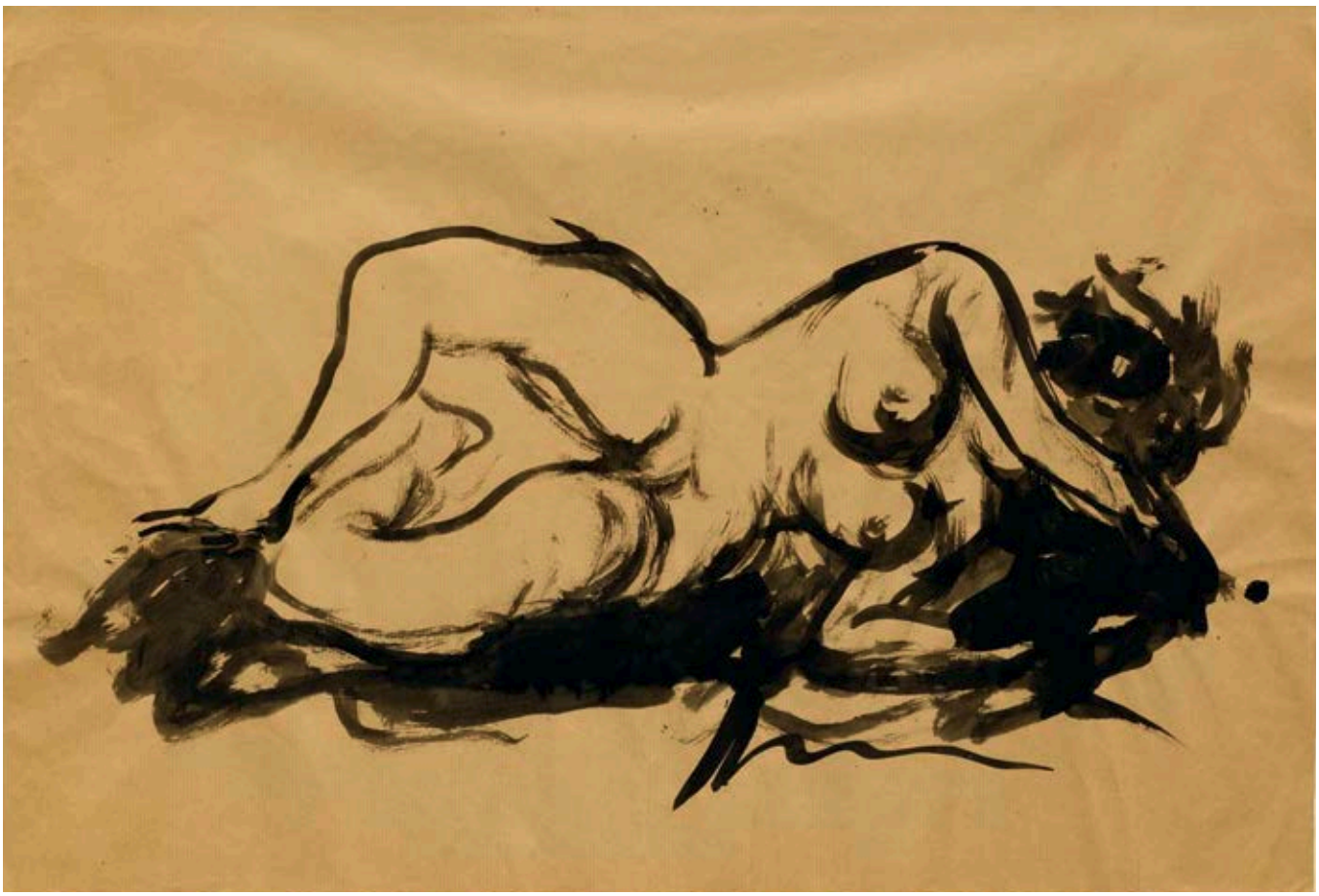
CHF 1 500 / 2 000
(€ 1 340 / 1 790)

3403

GRAHAM SUTHERLAND
(Streatham 1903 - 1980 Kent)
Ohne Titel.
Kohle und Aquarell auf Papier.
Verso : Skizze eines Beins.
26,5 x 18,5 cm.

Provenienz:
- Galleria Consigli Art, Parma.
- Bei obiger Galerie vom heutigen Besitzer vor ca. 30 Jahren erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 1 500 / 2 000
(€ 1 340 / 1 790)



3404*

LUCIO FONTANA
(Rosario/Argentinien 1899 - 1968 Comabbio)
Nudo femminile. 1962.
Tusche auf Packpapier.
Unten rechts signiert: fon.
50 x 70 cm.

Wir danken der Fondazione Lucio Fontana, Mailand, für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galleria Il Millennio, Rom.
- Galerie Triebold, Basel (verso mit dem Etikett).
- Vom heutigen Besitzer bei obiger Galerie erworben, seitdem Privatsammlung Deutschland.

Literatur: Barbero, Luca Massimo: Lucio Fontana. Catalogo ragionato delle opere su carta, Tomo III, Mailand 2013, Nr. 60-64 DF 191.

CHF 12 000 / 15 000
(€ 10 710 / 13 390)

3405*

HERMANN NITSCH
(Wien 1938 - lebt und arbeitet in Wien)
O.M. Theater.
Blut auf Stoff.
Unten rechts signiert: Hermann Nitsch,
sowie unten links mit dem Stempel:
O.M. Theater.
31 x 22 cm.

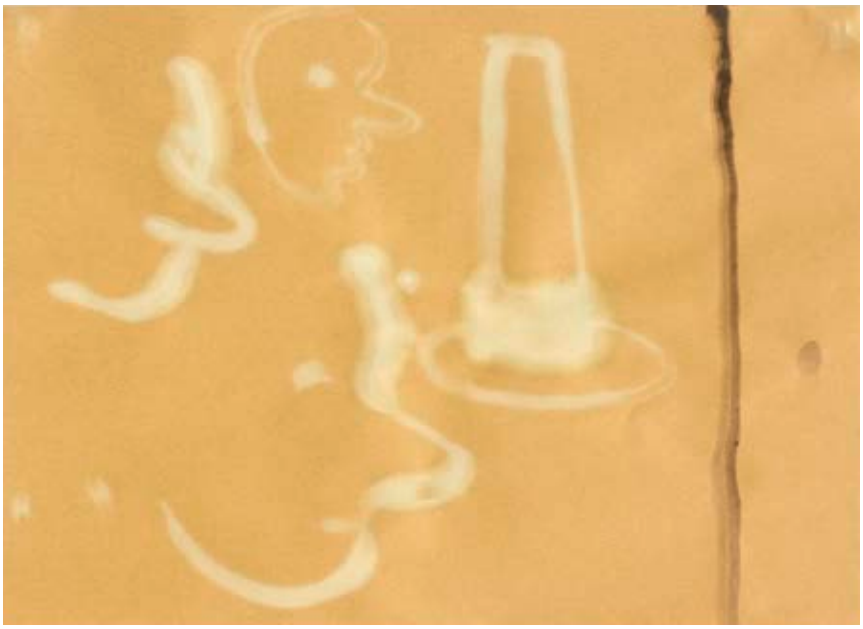
CHF 1 000 / 1 500
(€ 890 / 1 340)

3406*

ROSEMARIE TROCKEL
(Schwerte 1952 - lebt und arbeitet in Köln)
Ohne Titel. 1988.
Gouache auf Papier.
Verso signiert und datiert: R. Trockel 88.
21 x 30 cm.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer direkt bei der Künstlerin erworben.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 790 / 2 680)



3407*

KATJA GUGGENHEIM
(Alexandria 1939 - lebt und arbeitet in Buenos Aires)
Umarmung II. 1972.
Bronze, braun patiniert.
Mit dem eingeritzten Monogramm: KG.
Höhe 35 cm.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer 1976 direkt bei der Künstlerin erworben, seitdem Privatsammlung Deutschland.

Literatur: Ausst.Kat.: Katja Guggenheim. Bronzen, Koblenz 1973. S. 22 (mit Abb., anderes Exemplar).

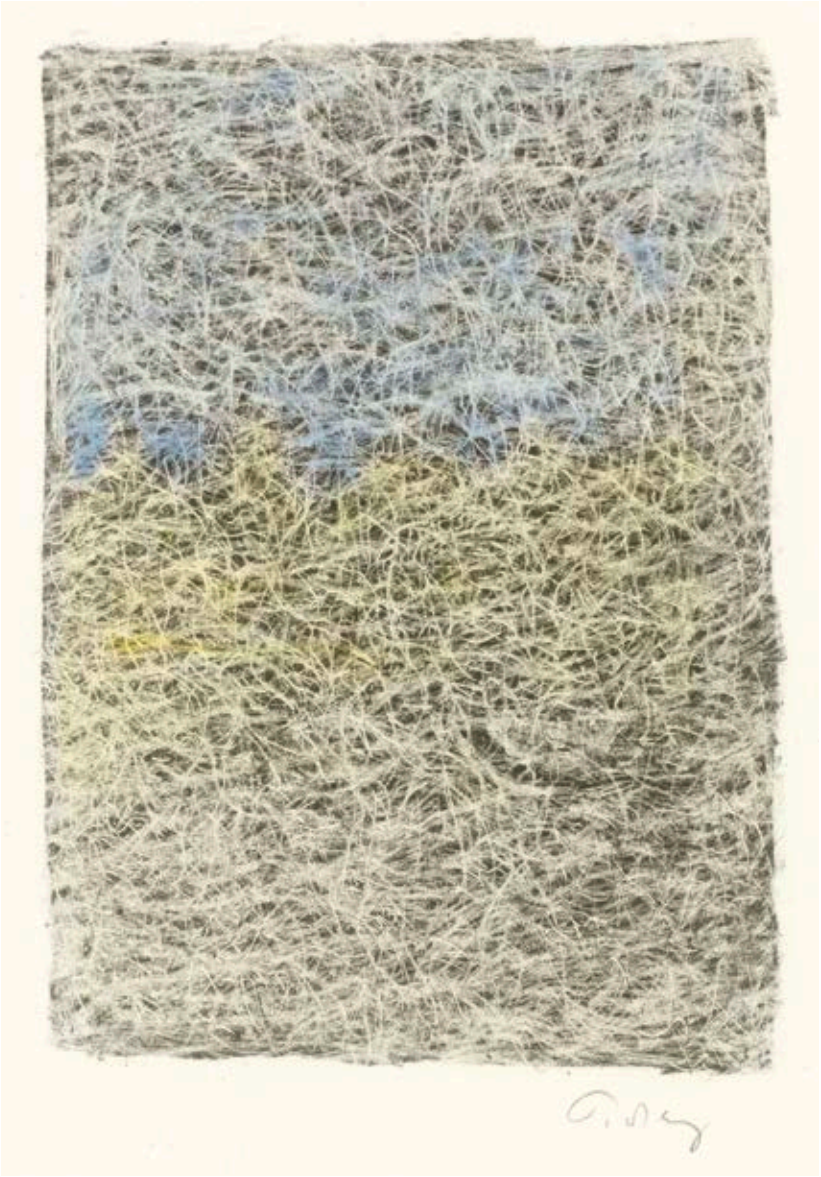
CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 790 / 2 680)

3408

MARK TOBEY
(Centerville/USA 1890 - 1976 Basel)
Ohne Titel. 1970.
Aquarell auf lithografiertem Grund.
Unten rechts signiert: Tobey.
16,8 x 12,2 cm auf 33 x 25,5 cm.

Mit der handschriftlichen Bestätigung von Franz Larese, Erker-Galerie St. Gallen, 13. März 1987, dass es sich um eine handaquarellierte Lithografie Mark Tobeys handelt.

CHF 1 200 / 1 600
(€ 1 070 / 1 430)

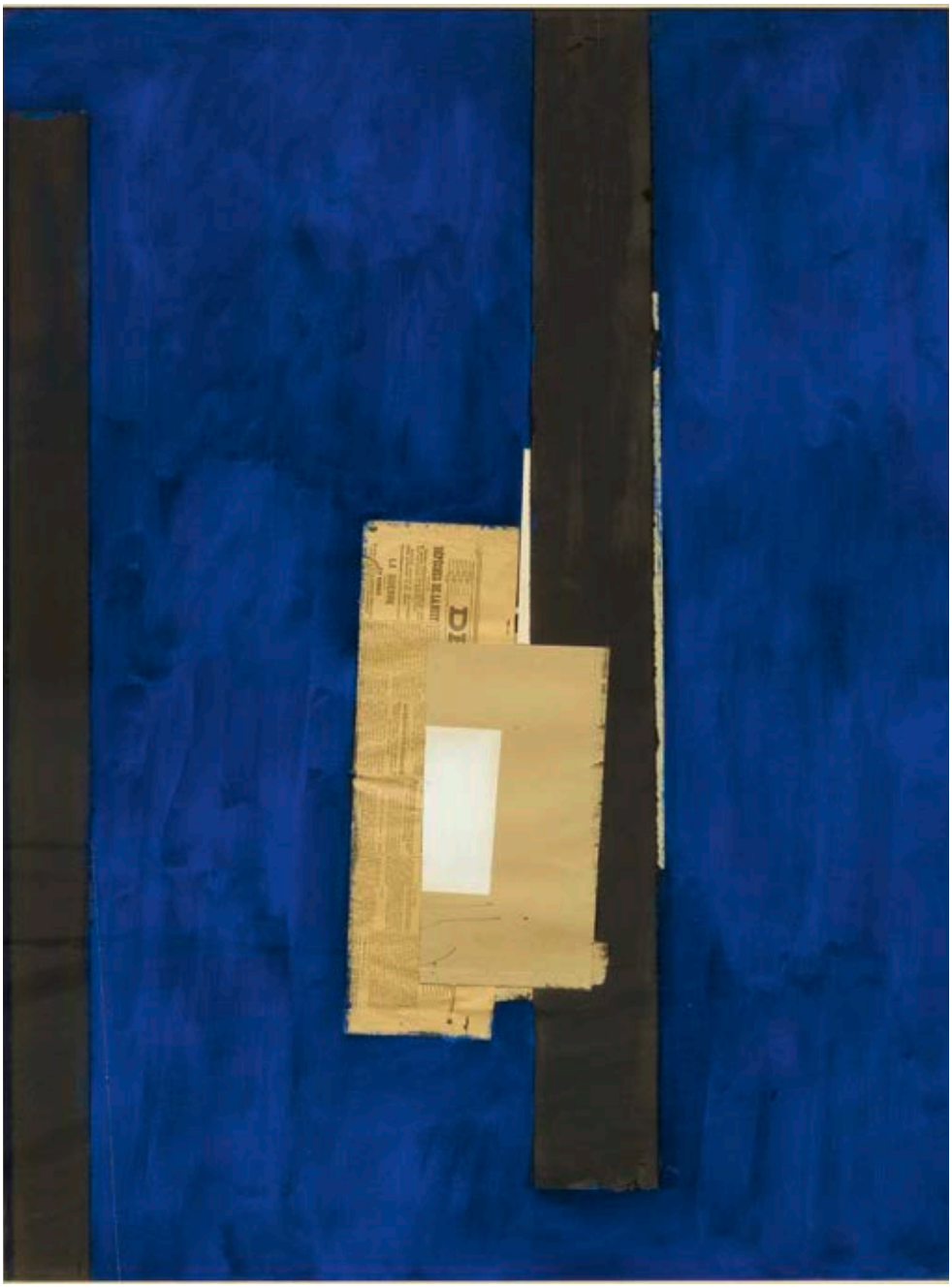


3409*

KARL FRED DAHMEN
(Stolberg b. Aachen 1917 - 1981 Preinersdorf am Chiemsee)
Ohne Titel. 1959.
Mischtechnik und Collage auf Papier.
Unten mittig signiert und datiert:
Dahmen 59.
39 x 52 cm.

Provenienz: Privatsammlung Lichtenstein.

CHF 2 500 / 3 500
(€ 2 230 / 3 130)



3410*

STEPHEN EDLICH
(1944 New York 1989)
Dépêches de la nuit. 1979.
Acryl, Ölkreide, Buntstift und Collage.
Verso auf dem Keilrahmen signiert, betitelt und datiert: Edlich "Dépêches de La Nuit" 1979 New York, sowie mit detaillierten Werkangaben.
112 x 76,5 cm.

Provenienz:
- Marlborough Galleries, New York (verso mit dem Etikett).
- Privatsammlung Israel.

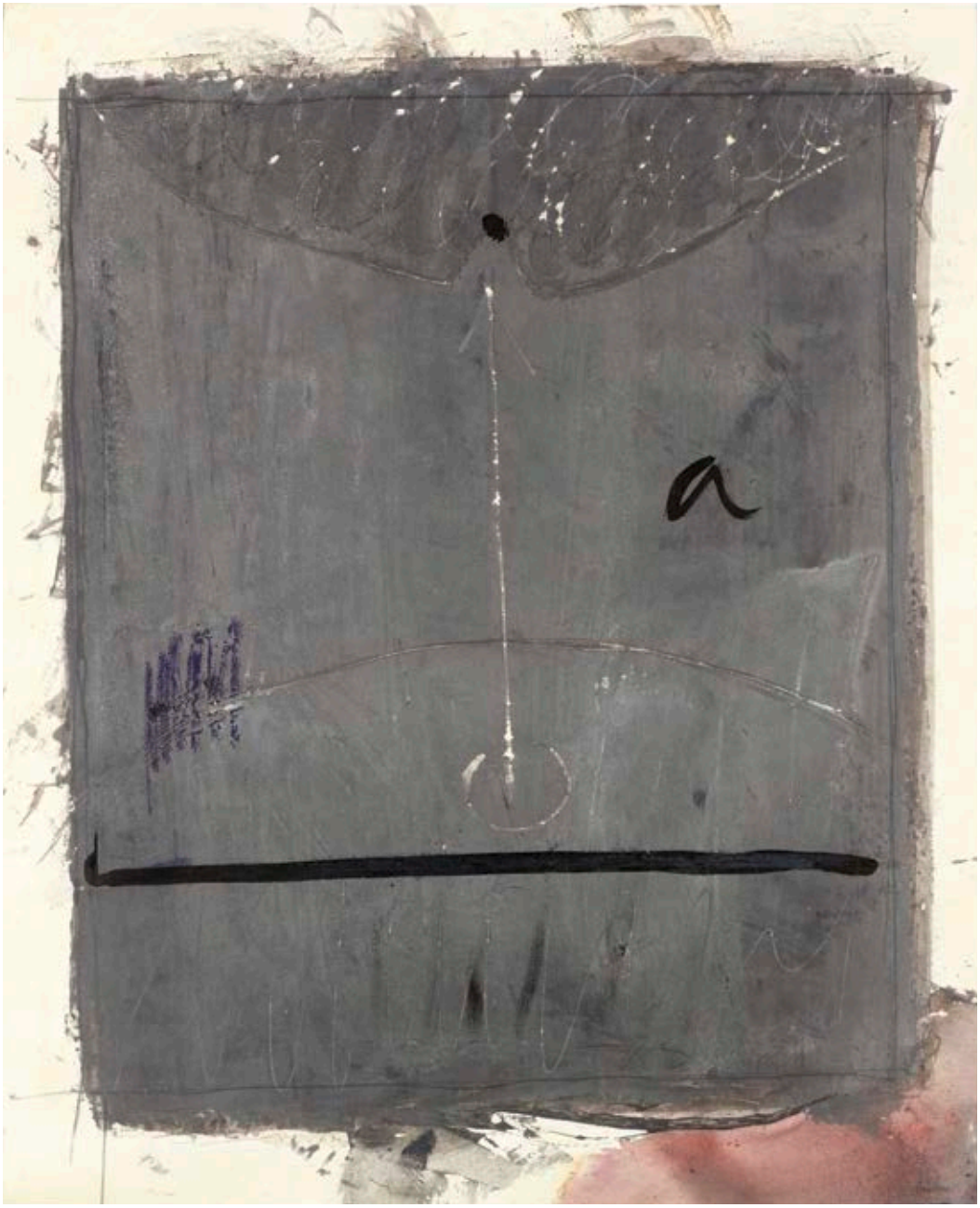
CHF 3 000 / 4 000
(€ 2 680 / 3 570)

3412

KIMBER SMITH
(Boston 1922 - 1981 East Hampton)
Inside - outside. 1960.
Öl und Acryl auf Leinwand.
Verso signiert: KIMBER SMITH.
46 x 38 cm.

Provenienz:
- Galerie Renée Ziegler, Zürich (verso mit dem Etikett).
- Vom heutigen Besitzer bei obiger Galerie erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 1 500 / 2 000
(€ 1 340 / 1 790)



3413

ANTONI TÀPIES
(1923 Barcelona 2012)
Ohne Titel. Um 1970.
Öl, Bleistift und Grattage auf Papier.
Unten rechts mit Bleistift signiert: Tàpies.
54 x 44 cm.

Mit der Bestätigung der Authentizität der Comissió Tàpies, Barcelona, 20. Oktober 2017. Das Werk ist verzeichnet unter der Nummer: T-9788. Wir danken der Comissió Tàpies für die freundliche Unterstützung.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 930 / 13 390)

3414

MARK TOBEY

(Centreville/USA 1890 - 1976 Basel)
Blue Interval. 1969/70.
Tempera auf Papier.
Unten links signiert und datiert: Tobey 69, sowie unten links: Tobey 70.
65,5 x 50,7 cm.

Provenienz:
- Galerie Alice Pauli, Lausanne (verso mit dem Etikett)
- Bei obiger Galerie erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

Als Mark Tobey das vorliegende Gemälde „Blue Interval" gemalt hat, lebte er bereits seit zehn Jahren in Basel. Im Jahr 1960 kauft das Sammlerehepaar Ernst und Hildy Beyeler 40 Werke vom Künstler. Bis dahin hat Mark Tobey bereits ein internationales Renommee erreicht, wurde mit einigen Preisen gekrönt, hat erfolgreiche Teilnahmen an der Biennale sowie an der documenta II und III absolviert.

Zu Beginn seiner Laufbahn zieht Mark Tobey mit sechszehn Jahren nach Chicago, wo er am Art Institute Kurse für Öl- und Aquarellmalerei besucht und sein Geld als Industriedesigner in einem Stahlwerk verdient. 1911 geht er nach New York, wo er als Porträtmaler und Modezeichner für die Zeitschrift Vogue arbeitet. Während seiner Zeit in New York entdeckt und bekennt sich Mark Tobey zur Lehre Bahā`ullāhs, welche eine Verbindung der grossen Weltreligionen in ihrer Vielfältigkeit zu einer gemeinsamen Weisheit erstrebt. Er zieht anschliessend nach Seattle, wo er am Cornish College of the Arts unterrichtet, und wo er sich mit der chinesischen Malerei ausführlich befasst. Ab 1925 beginnen seine Weltreisen mit Aufenthalten in Paris, dem Nahen Osten und eine längere Reise nach China und Japan, wo er sich in einem Zen-Kloster mit der Lehre und der Malerei des Zens sowie mit der Kalligrafie beschäftigt. Er hat zugleich immer einen Fuss in England, wo er zwischen 1930 bis 1938 an der Dartington Hall School in Devonshire unterrichtet.

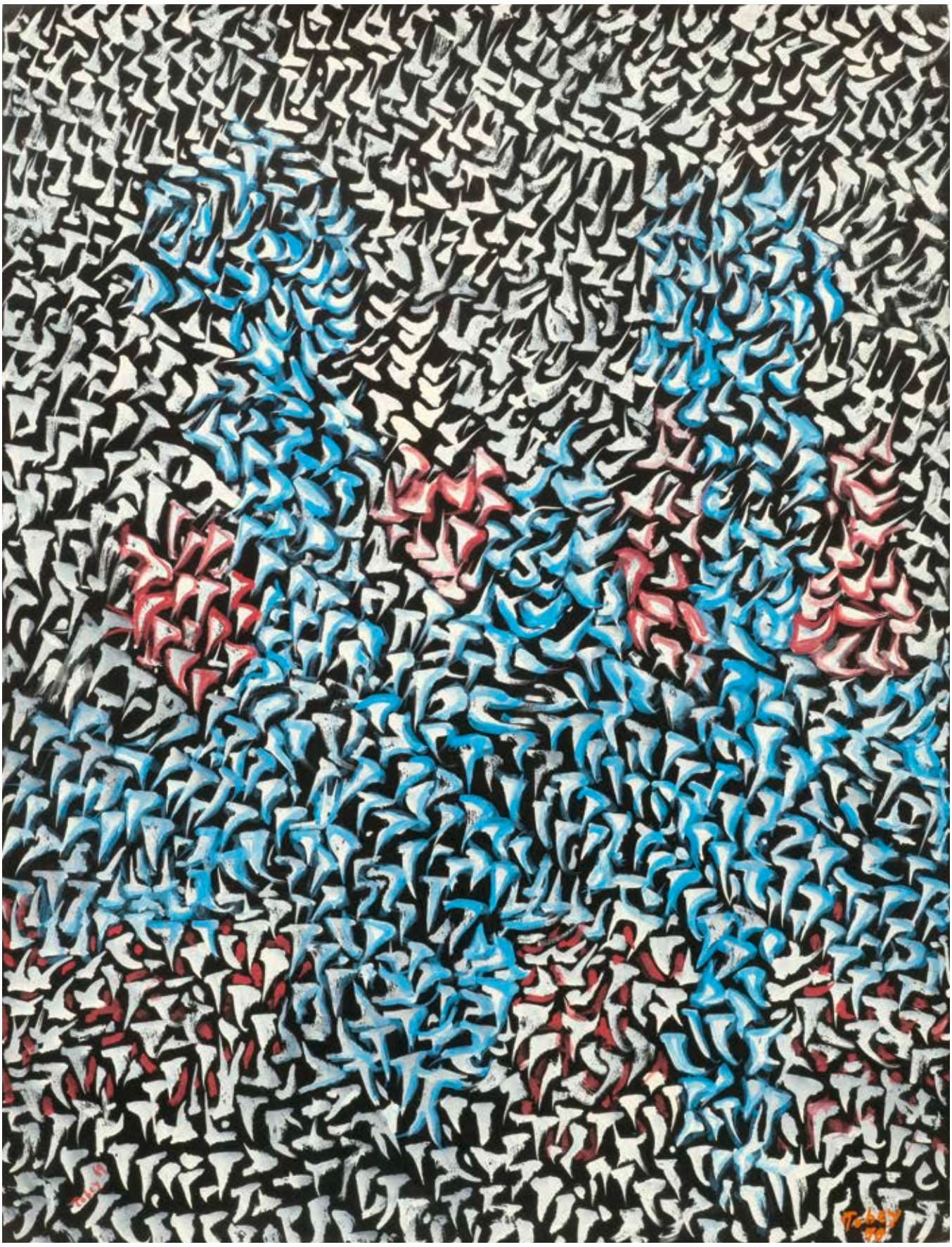
„Always in movement – that is how the Greek philosophers saw the essential being of the soul – so, I have tried to tear out just a few scraps of that beauty which makes up the miracles of the Cosmos and which is in the multi-facetedness of life."

Im Zuge seiner langjährigen Beschäftigung mit der Kalligrafie entwickelt Mark Tobey seine eigene bildnerische Schrift; er hat nie als Ziel gehabt eine ostasiatische Bildsprache zu imitieren, jedoch seine eigene mit seinem westlichen Einfluss geschaffene Charakterisierung zu finden. „I have never tried to pursue a particular style in my work. Form, the road has been a zig-zag into and out of old civilisations, seeking new horizons through meditation and contemplation."

Tobey lebt seinen Universalismus als Einzelgänger aus und hinterlässt seine Lebensmuster und Lebensspuren in seinen Werken. Seine abstrakt expressionistischen Gemälde wirken durch den feinen, fleck- oder faserartigen dichten Duktus (siehe auch Los 3408) zugleich bewegt, und dennoch strahlen sie eine unerschütterliche Harmonie aus. Er lässt sich von der Natur inspirieren, in der er versucht eine Abstraktion zu sehen, in der sich eine tiefsinnigste, rhythmische Plastizität verbirgt. „Since I try to make my paintings organic, I feel that there is a relation with nature. (...) I wanted to experience through the medium of paint a feeling of the movement of grass and floating seeds."

Er gehört zu den wichtigsten Wegbereitern des amerikanischen Abstrakten Expressionismus. 1974 wird in der Smithsonian Institution in Washington die erste große Retrospektive gezeigt. In Basel verbringt der weltgereiste Mark Tobey die letzten 16 Jahre seines Lebens.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 930 / 13 390)



3415

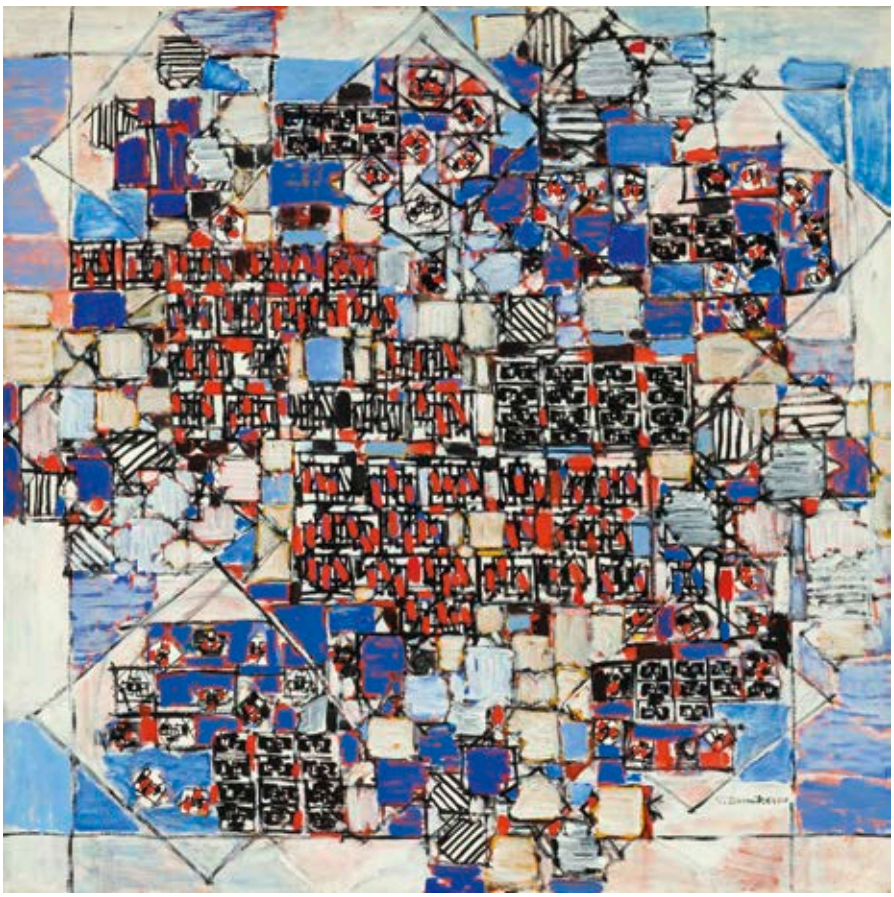
NATALIA DUMITRESCO

(Bukarest 1915 - 1997 Chars)
Blanche. 1980.
Öl auf Leinwand.
Unten rechts signiert: N. Dumitresco, sowie verso signiert, betitelt, datiert und mit Richtungspfeil und -Anweisung: Natalia DUMITRESCO "Blanche" HAUT 1980.
100 x 100 cm.

Wir danken Anna-Maria & Theodor Nicol für die Bestätigung der Authentizität des Werkes.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 790 / 2 680)



3416

FRANÇOIS FIEDLER

(Kosice/Slowakei 1921 - 2001 Saint-Germain-Laval)
Ohne Titel.
Öl auf Leinwand.
Verso signiert: Fiedler.
130 x 195 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 460 / 6 250)

3417

HERBERT ZANGS

(1924 Krefeld 2003)
Ohne Titel. 1958.
Mischtechnik auf Holz.
Unten rechts signiert und datiert:
Zangs 58.
100 x 37 cm.
Restauriert.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

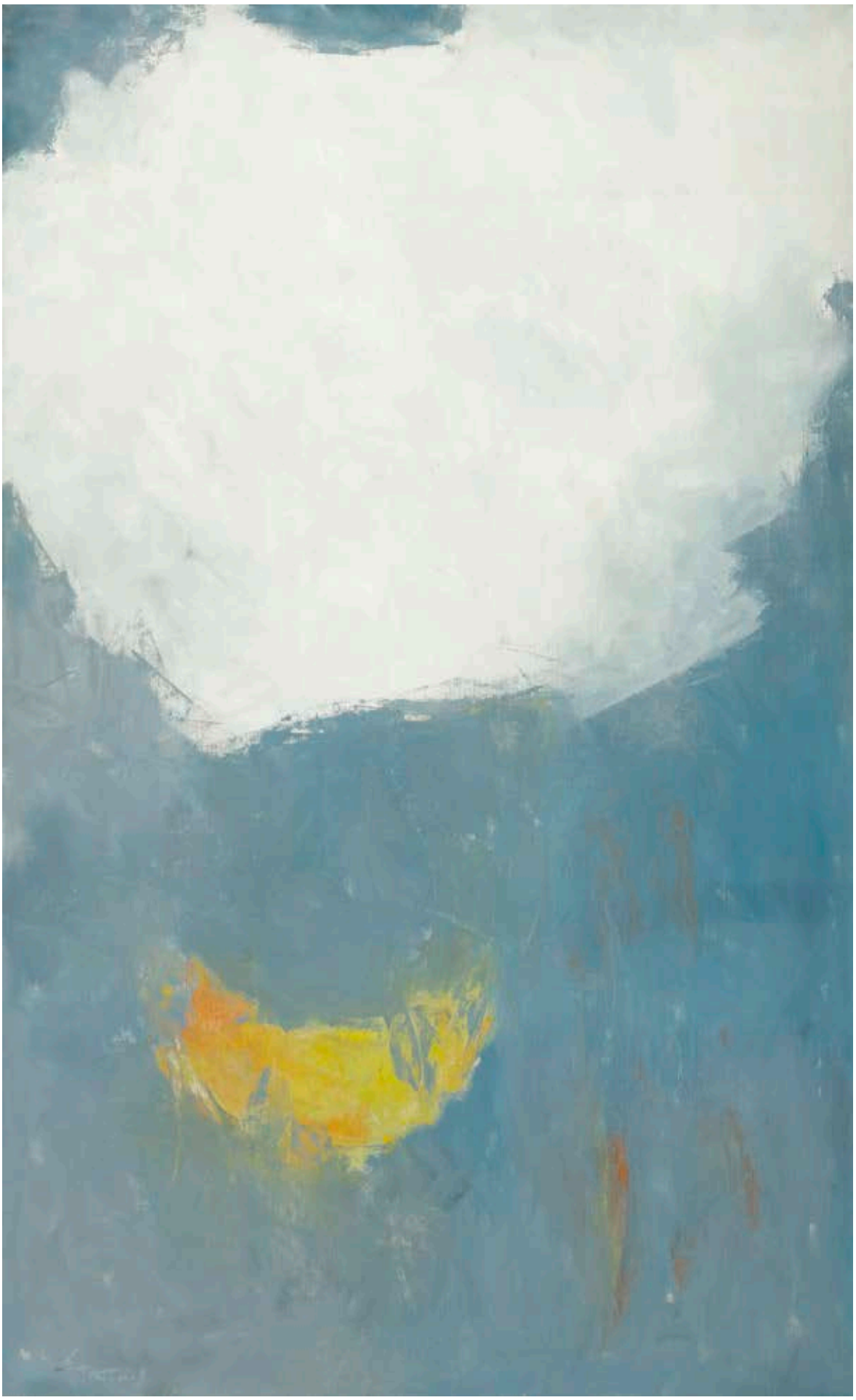
CHF 12 000 / 16 000
(€ 10 710 / 14 290)

3418*

THEODOROS STAMOS
(New York 1922 - 1997 Yiannina/Griechenland)
Moon Chalice # 1 . 1962.
Öl auf Leinwand.
Unten links signiert: STAMOS, sowie verso oben auf der Überlappung und auf dem Keilrahmen betitelt, mit Massangaben, signiert und Richtungsanweisung: MOON CHALICE #1 40 x 70 STAMOS TOP.
177 x 100 cm.

Provenienz:
- Atelier des Künstlers.
- Louis K. Meisel Gallery, New York.
- André Emmerich Gallery, New York (verso mit dem Label).
- Privatsammlung Schweiz.

CHF 50 000 / 70 000
(€ 44 640 / 62 500)



3419

FRANÇOIS FIEDLER

(Kosice/Slowakei 1921 - 2001 Saint-Germain-Laval)
Ohne Titel. 1968.
Öl auf Leinwand.
Verso signiert und datiert: Fiedler 68.
195 x 97 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

„Miró encouraged me and introduced me to the world of calligraphy and gesture painting. He encouraged me to set my unconscious free. There are neither principles nor rules. You cannot deceive art; I feel deep respect for it: you cannot deceive that which emerges from the unconscious".

In Ungarn geboren, beginnt der junge François Fiedler im Alter von 5 Jahren zu malen, und mit 10 Jahren kopiert er bereits die grössten Meisterwerke. Seine Bilder werden im Rahmen von Ausstellungen und Wettbewerben öffentlich gezeigt und von ungarischen Staatsinstitutionen wie der Municipal Gallery oder dem Museum of Fine Arts in Budapest erworben. Nachdem er eine klassische Ausbildung an der ungarischen Akademie der Künste in Budapest abschliesst, zieht er 1945 nach Paris, wo er sich zunächst mit kleinen Aufträgen zurechtfindet, indem er für Museen Kopien von Gemälden erstellt. Recht schnell entdeckt François Fiedler für sich die abstrakte Malerei, deren vielseitige Formen und Techniken er erschöpfungslos erkundigt.

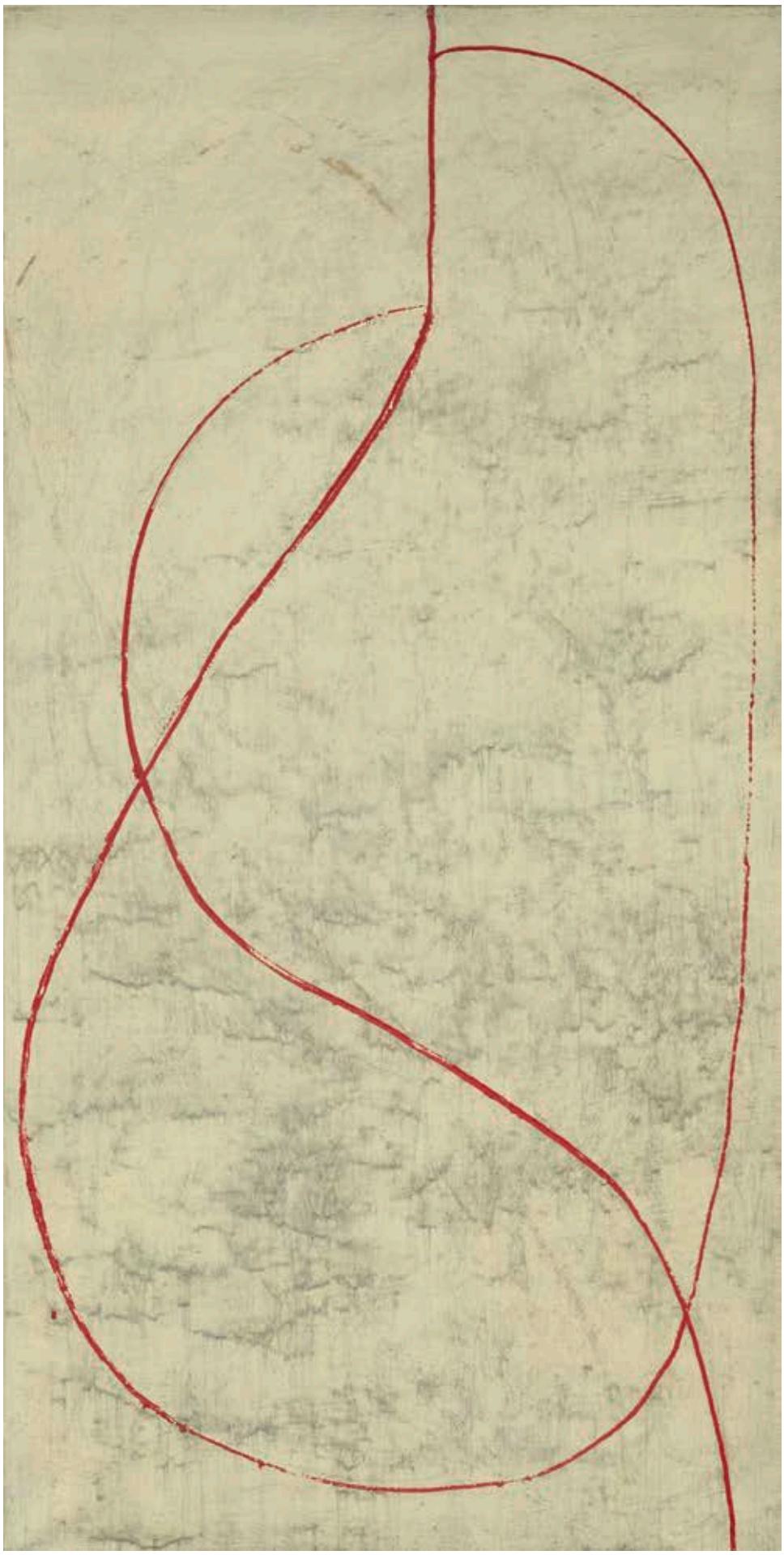
Joan Miró entdeckt 1946 eine Leinwand von Fiedler in einer kleinen Galerie und ist von seinem meisterhaften Duktus, seinem innovativen Freigeist und seiner Neugierde beeindruckt und beschliesst, ihn mit dem Kunsthändler Aimé Maeght bekannt zu machen.

Seine Gemälde lassen an den Abstrakten Expressionisten Jackson Pollock denken, dessen einzigartige Technik Fiedler inspiriert hat. Ähnlich wie bei Pollock lässt sich Fiedler durch Spontaneität leiten, um ein Werk zu initiieren, entwickelt und formt solange bis eine vollständige Einheit entsteht. Seine Oberflächen haben etwas Skulpturales, sie verbergen eine kraftvolle Tiefe durch diese dichten übereinander aufgetragenen Farbstriche (Los 3416). Der Betrachter steht wie vor einem stabilen Wirbelwind, welcher durch die Kraft des malerischen Könnens von Fiedler erzeugt wird.

Ein weiterer US-amerikanischer Künstler, der Fiedler beeindruckt und beeinflusst hat, ist Mark Rothko mit seinen grossformatigen Farbflächen. Fiedler charakterisiert seine Leinwände, indem er Lasso-förmige Linien über den fast monochromen Hintergründen schweben lässt. Manche Seilenden schliessen sich, andere gehen über die Leinwandkante hinaus. Fiedler erzeugt durch diese klar definierten Linien eine harmonische, dennoch bewegte Spontanität. Der Künstler lässt seine grossformatigen Leinwände oftmals draussen in der Natur trocknen, wohl wissend, dass Wind und Staub Spuren hinterlassen können.

François Fiedlers Werke sind in wichtigen musealen Institutionen und Galerien vertreten, unter anderem in der Fondation Maeght in Paris oder im Guggenheim Museum in New York.

CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 460 / 6 250)



3420

ALFRED BASBOUS

(Rachana/Libanon 1924 - 2006 Beirut)
Le voilier. 1966.
Libanesischer Stein (Kalkstein).
Mit der eingeritzten Signatur und Datierung: A. Basbous 66.
Höhe 47 cm.
Fachmännisch restauriert.

Mit der Bestätigung der Authentizität des Künstlers von 2004.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer direkt vom Künstler erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

Alfred Babous zählt zu den bekanntesten libanesischen Bildhauern des 20. Jahrhunderts. Er ist der mittlere von drei Brüdern, die im progressiven Libanon der 1970er Jahre eine Brücke zwischen traditioneller Bildhauerkunst und modernen Ausdrucksformen schaffen. Damit leisten sie einen bedeutenden Beitrag zu der bis dato wenig anerkannten modernen Bildhauerei im Nahen Osten.

Zunächst als Steinmetz für die British Railway tätig, gelingt es Alfred Babous, sein Handwerk mit einem künstlerischen Ausdruck zu vereinen, der Ende der 1950er Jahre nationale und kurz darauf auch internationale Anerkennung findet. 1960 erhält Alfred Babous von der französischen Regierung ein Stipendium für den Besuch der L'École Nationale des Beaux-Arts in Paris, wo im Folgejahr seine erste internationale Ausstellung stattfindet. Parallel zeigt auch das Musée Rodin in Paris Alfred Babous Skulpturen im Rahmen der „International Sculpture Exhibition".

In den Skulpturen der darauf folgenden Jahre macht sich der Einfluss westlicher Bildhauer deutlich bemerkbar. So wirken Henry Moores organische Formen prägend auf Alfred Babous, der seinen Skulpturen eine verführerische Haptik einzuflößen weiß. Auch konzeptuelle Anstöße, wie die eines Constantin Brancusi machen sich in seinem Oeuvre bemerkbar. Die zur Auktion angebotene Skulptur „Le voilier" liefert ein schönes Beispiel hierfür: Wie einst schon Brancusi mit seinem „Bird in Space" von 1923, nicht den Vogel selbst, sondern vielmehr den aufsteigenden Flug eines Vogels darstellte, so zeigt „Le voilier" von Alfred Babous weniger das Segel, als den Wind, der das Segel aufspannt. Es ist die Darstellung einer Erscheinung, die sich dem Gegenständlichen entzieht und zu einem metaphorischen Bild der Kraft und Freiheit wird. Paradoxerweise gelingt die skulpturale Darstellung eines nichtgreifbaren Phänomens insbesondere durch den libanesischen Kalkstein, der die Wucht der Bewegung in seiner massiven Materie spiegelt. Material, Konzept und Form fügen sich in Alfred Babous Oeuvre zu einem progressiven Gesamtbild, das wohl durch ein Zitat des bereits erwähnten Henry Moore am treffendsten beschrieben werden kann: „monumentale Größe habe nichts mit Maßen zu tun, es ist die dahinterstehende Vision, die die wahre Größe birgt" .

CHF 6 000 / 8 000
(€ 5 360 / 7 140)

3421

THEODOROS STAMOS

(New York 1922 - 1997 Ioannina/Griechenland)
Very low sun-box. 1964/65.
Acryl auf Leinwand.
Auf dem Keilrahmen doppelt signiert: Stamos, sowie betitelt: VERY LOW-SUN BOX und mit Massangaben.
172 x 142 cm.

Provenienz:
- Galerie Turske & Turske, Zürich (verso mit dem Etikett).
- Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seitdem Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung: Zürich 1984: Theodoros Stamos. Arbeiten von 1945 bis 1984, Knoedler Zürich, 16. Juni - 15. August, Nr. 53 (mit Farbabb.) (verso mit dem Etikett).

1922 wird Theodoros Stamos als Sohn griechischer Einwanderer in New York geboren. Ein Stipendium ermöglicht ihm das Studium an der American Artist School, wo er bis 1939 Bilhauerei studiert. Durch die Bekanntschaft mit der Künstlergruppe „The Ten" und die Auseinandersetzung mit den Werken Milton Averys und Marsden Hartleys wendet er sich kurz vor seinem Abschluss der Malerei zu und bricht das Studium ab. Er findet Unterschlupf in verschiedenen Ateliers und macht so schnell Bekanntschaft mit Künstlern wie u.a. Arshile Gorky, Adolph Gottlieb und Barnett Newman. Seine anfänglichen figürlichen Werke zeigen Einflüsse des Surrealismus, die Faszination amorpher Figuren und das Interesse an der Urzeit und Mythologie. 1943 stellt er seine Werke erstmals in der Wakefield Galerie aus, wodurch seine Arbeiten einer breiten Sammlerschaft bekannt werden und er in Kontakt zu dem sich langsam entwickelnden Abstrakten Expressionismus kommt. Ab Mitte der 1940er Jahre übernimmt er immer wieder Lehraufträge, u.a. am progressiven Black Mountain College. Um 1954 beginnt Stamos überwiegend in Serien zu arbeiten, die zunehmend durch Farbflächen beherrscht werden. Zahlreiche Reisen durch die USA und Europa erweitern seinen Horizont und bringen neue Aspekte in seine Werke. Häufig wird sein Oeuvre mit dem Mark Rothkos verglichen, wobei Stamos eine artikuliertere Malweise hat, die motivisch ihren Ursprung in der Natur und nicht in der Metaphysik hat. Mit Mark Rothko verbindet ihn eine enge Freundschaft, die dazu führt, dass er nach dessen Selbstmord zum Testamentsvollstrecker ernannt und in die unsäglichen Machenschaften des Nachlassverwalters verstrickt wird. Im anschliessenden Prozess der Kinder Rothkos 1971 verliert Stamos einen Grossteil seines Vermögens und seine Reputation. Er zieht sich nach Griechenland zurück und stirbt dort 1997 an einem chronischen Lungenleiden.

Das vorliegende Werk „Very Low Sun-Box" ist das Erste der sogenannten Sun-Box Serie, der sich Theodoros Stamos in den Jahren von 1962 – 1974 widmet. Stamos Oeuvre unterliegt einer stringenten Entwicklung von den figurativen Werken zu Beginn bis hin zu den abstrakt expressiven Werken. Keine Änderung oder Neuerung im künstlerischen Prozess taucht plötzlich auf, sondern basiert auf seiner bisherigem künstlerischen Entwicklung. So ist es nicht überraschend, dass bereits im ersten Werk dieser neuen Serie eindrücklich alle Charakteristika derselben umgesetzt werden. Die bis Anfang der 60er Jahre favorisierten meteorischen Kreise (Los 3418)werden zu Quadraten, die die Sun-Boxes beherrschen und als Symbol der eingefangenen Sonnenenergie fungieren. Einen Gegenpol zu den Boxen stellen die Balken dar, die immer in ihrer Umgebung zu finden sind. Erscheinen diese zwei Hauptelemente der Komposition zunächst recht banal, gelingt es dem Künstler eindrucksvoll, durch ihre unterschiedliche Komposition kombiniert mit dem meisterlichen Einsatz von Farbe Werke grösster und gleichtzeitig unterschiedlichster Wirkung und Einzigartigkeit zu schaffen.

Dabei hat sich Stamos voll und ganz der Farbe verschrieben. Mit ihrer Hilfe kann er in seinen Gemälden Licht in jeder Variante erschaffen und die dementsprechende Stimmung kreiiren. Auf den ersten Blick strahlen die Werke der Sun-Box Serie durch den feinen, harmonischen Farbauftrag und die Strenge der Komposition eine unendliche Ruhe aus. Kleine Abweichungen in der Geometrie und das Durchschimmern unterschiedlicher Farbschichten aber stören diese Ruhe und verleihen dem Werk Energie und Tiefe.

Theodoros Stamos gehört zu den wichtigsten Vertretern der ersten Generation des Abstrakten Expressionismus und gilt als Vorbereiter der Farbfeldmalerei.

CHF 70 000 / 120 000
(€ 62 500 / 107 140)

3422*

ANTONIO CALDERARA
(Abbiategrasso 1903 - 1978 Ortasee)
Ohne Titel. 1973/74.
Aquarell über Bleistift auf Karton.
15,8 x 15,5 cm.

Provenienz:
- Nachlass Antonio und Carmela Calderara, Vacciago/Italien.
- Galerie Stefan Hildebrandt, St. Moritz.

Ausstellung: Lugano 2016/2017, Antonio Calderara - Una lece senza ombre. Museo d'arte Svizzera italiana, 2. Oktober 2016 - 22. Januar 2017, Kat. S. 104/105.

CHF 4 400 / 4 800
(€ 3 930 / 4 290)

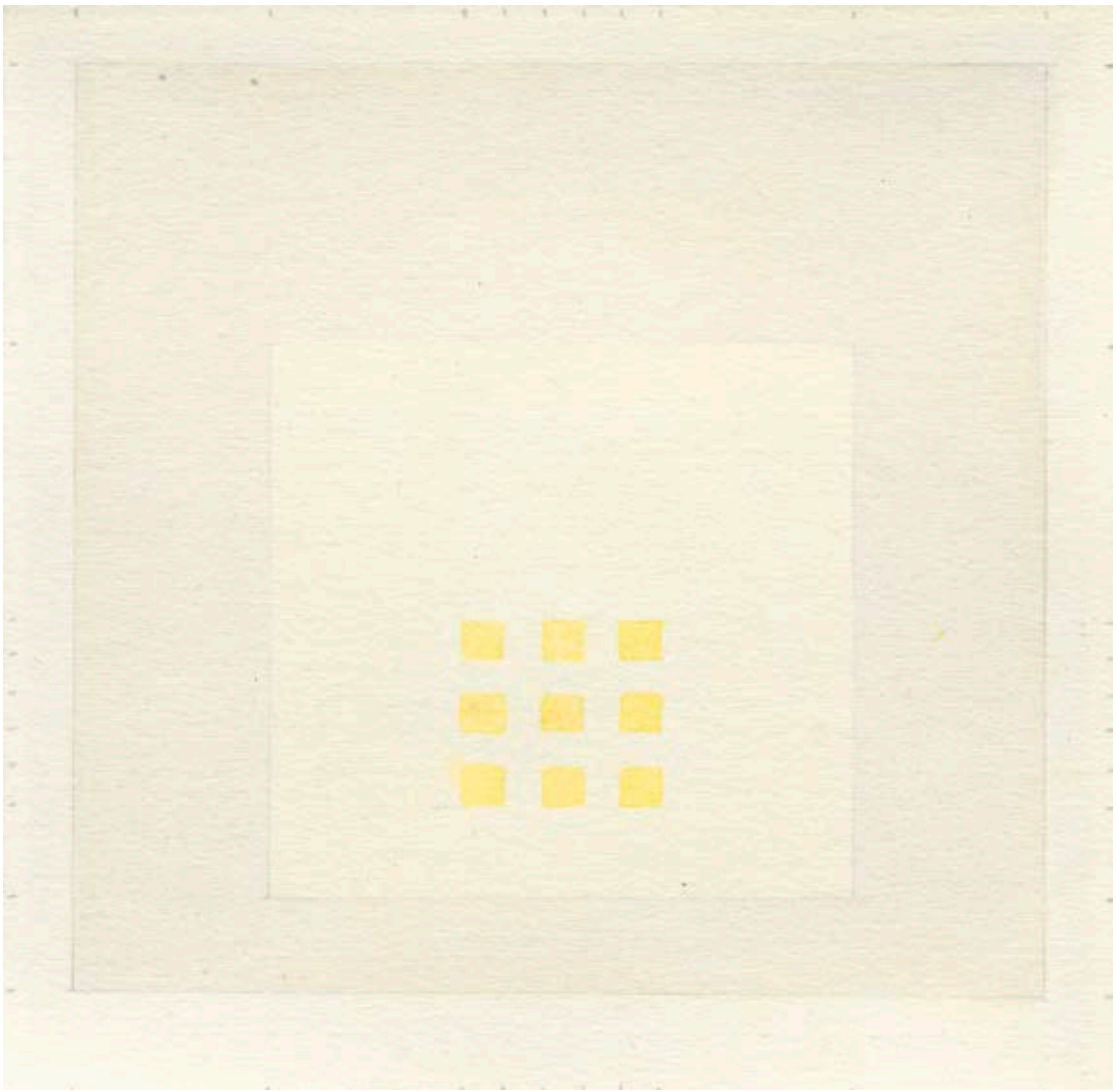
3423*

ANTONIO CALDERARA
(Abbiategrasso 1903 - 1978 Ortasee)
Ohne Titel. 1973/74.
Aquarell über Bleistift auf Karton.
15,8 x 15,5 cm.

Provenienz:
- Nachlass Antonio und Carmela Calderara, Vacciago/Italien.
- Galerie Stefan Hildebrandt, St. Moritz.

Ausstellung: Lugano 2016/2017, Antonio Calderara - Una lece senza ombre. Museo d'arte Svizzera italiana, 2. Oktober 2016 - 22. Januar 2017, Kat. S. 104/105.

CHF 4 400 / 4 800
(€ 3 930 / 4 290)



„Ich möchte das Nichts malen, jenes Nichts, das das Ganze ist, das Schweigen, das Licht, der Raum". Treffend beschreibt dieser Satz, den der italienische Ausnahmekünstler Antonio Calderara 1973 in seinem Buch „Pagine" formuliert, seine Intention als Maler. Jenseits einer Unterscheidung nach Gegenständlichkeit und Ungegenständlichkeit will er das Essentielle darstellen. Um diesem Ziel gerecht zu werden geht er malerisch bis an die Grenzen, auch des Sichtbaren. „Das Essentielle" ist ein großes Wort, schwer zu greifen, noch schwerer darzustellen. Und doch weist es in die entscheidende Richtung, verweist auf das Partikuläre, das an Ort und Zeit Gebundene, das Calderara in seinen „Spazio Mentale" genannten abstrakten Bildraum übersetzt.

Calderaras Wende Ende der 1950er Jahre hin zur Abstraktion ist keine abrupte. Vielmehr ist sie eine konsequente Weiterentwicklung eines eingeschlagenen Weges. Das formale Vokabular, das er in den ungegenständlichen Werken verwendet, war in seinen gegenständlichen Bildern bereits vorhanden. Schon früh wird das alles durchflutende Licht zum tragenden Element in seinen Bildern. Die Bilder leuchten aus sich selbst heraus in einer Ruhe und Gelassenheit, wie man sie sonst vielleicht nur in den Werken seines Landsmannes Giorgio Morandi findet. Von einer einheitlich atmosphärischen Tönung überzogen, wirken seine Werke entkörperlicht und distanziert. Kein Pinselstrich ist erkennbar. In einem langwierigen Arbeitsprozess, in den unzähligen, kleinen Bewegungen verdichtet sich der einzelne Pinselstrich zu einer translozierenden, verschmelzenden Farbfläche. Die Bilder scheinen sich im Dunst, im Nichts aufzulösen, wie ein feiner Ton, der leicht und zart angeschlagen wird und in der umgebenden Stille seine ganze Kraft entfalten kann.

Die Aquarelle von Antonio Calderara, wie die hier angebotenen Werke „Ohne Titel" von 1973/74, führen diese Entmaterialisierung noch einen Schritt weiter als seine Ölgemälde. Sie bilden eine „weitere Steigerung ins Immaterielle" wie Erich Franz in dem aktuellen Ausstellungskatalog des Kunstmuseums Winterthur formuliert. „Sie widmen sich den gleichen Themen. Doch entsteht die Helligkeit nicht aus der Farbe sondern kommt vom Papier, das durch die ruhig aufgetragene Aquarellfarbe hindurchscheint. Die Farbe wirkt noch weniger materiell. Hier ist alles noch stiller." (Ausst.Kat. Antonio Calderara, Kunstmuseum Winterthur, 11. Februar - 1. Mai 2017, S.20)

In unseren Aquarellen zeigt sich exemplarisch das zweite zentrale Thema in Calderaras Werk: Die Begegnung. Das kleine Quadrat begegnet den Streifen oder Stäbchen, der umgebenen Fläche. Dabei verändert sich die Beziehung zueinander je nach Sichtweise. Oft taucht das Quadrat in sehr kleinem Format auf. Wie in den vorliegenden Werken hebt es sich durch den Farbakzent ab. Der Blick erfasst die Quadrate als markante Form und bleibt daran hängen. Der Künstler nennt es im Bildtitel oft „Attrazione quadrata" und verdeutlicht damit, dass es ihm um die Einstellung zum Bildgegenstand geht. Der Attraktionspunkt beeinflusst das ganze Bild, wird Zentrum, Spannungspol des Ganzen. Die Farbe ist sanftes immaterielles Licht, und gemeinsam entsteht ein „Spazio Luce", ein leichter, schimmernder Lichtraum.

3424

ADOLF LUTHER

(Uerdingen 1912 - 1990 Krefeld)
Spiegelobjekt. 1970.
Spiegel, Plexiglas und Hartfaserplatte.
Verso signiert und datiert: Luther 70, sowie mit dem Stempel: LUTHER LICHT u. MATERIE.
39,5 x 39,5 x 8 cm.

Provenienz:
- Galerie M. Bochum.
- Vom heutigen Besitzer 1971 bei obiger Galerie erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

Im Verlauf eines halben Jahrhunderts hat Adolf Luther die komplexen Wechselbeziehungen zwischen Licht und Materie in seiner Kunst untersucht. Er gehört neben Carlos Cruz-Diez, Jésus Raphael Soto, Jean Tinguely und Marcel Duchamp zu den wichtigsten Vertretern der kinetischen Kunst und der Op-Art.

Luthers Kunst versucht, das Unsichtbare sichtbar zu machen und eine Wirklichkeit zu erfassen, die nicht durch die klassische Malerei einzufangen ist. Adolf Luthers künstlerische Zielsetzung ist es auch, den Betrachter aus seiner passiven Rolle zu befreien und ihn zum teilnehmenden Akteur zu machen. Der Betrachter wird durch das Werk dynamisiert und in Aktion gesetzt. „Es ist nicht mehr der Betrachter, der ein Objekt anblickt, sondern das Objekt nimmt den Betrachter „ins Visier"." (Paul Virilio: Ästhetik des Verschwindens, Berlin 1986, S. 122). Das Kunstobjekt hat somit fast schon die Aktion vollständig übernommen, ähnlich wie eine Videokamera, die dauerhaft das widerspiegelt, was die Linse aufnimmt.

Unser vorliegendes Kunstwerk, betitelt „Licht und Materie", ist ein exemplarisches Beispiel für Adolf Luthers Oeuvre. Dieses Spiegelobjekt mit einer konkaven halbspiegel-, halbtransparenten Scheibe reflektiert den im Licht erhellten Raum. Dieses Werk funktioniert nur mit der Annahme Luthers, dass der Raum in dem das Werk sich befindet, nicht leer, sondern voller Licht ist. Das Licht wiederrum, als energetische Substanz, trifft auf Materie und lässt das Werk „agieren".

Adolf Luther ist 1912 in Krefeld geboren. 1943 neigt sich in Bonn sein Jurastudium mit Promotion dem Ende zu, als er sich bereits seit einiger Zeit mit der Malerei und mit seinen ersten Beobachtungen des Lichtes als eigenständige Realität beschäftigt. Er gibt seine juristische Laufbahn als Richter 1957 auf, um Dank seiner vitalen Neugierde, sich seiner künstlerischen Arbeit als Autodidakt vollständig zu widmen. Adolf Luther beteiligt sich an den „ZERO"-Ausstellungen in Berlin, Frankfurt, Gelsenkirchen und in Philadelphia, sowie darüberhinaus an zahlreichen Ausstellungen.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 570 / 5 360)

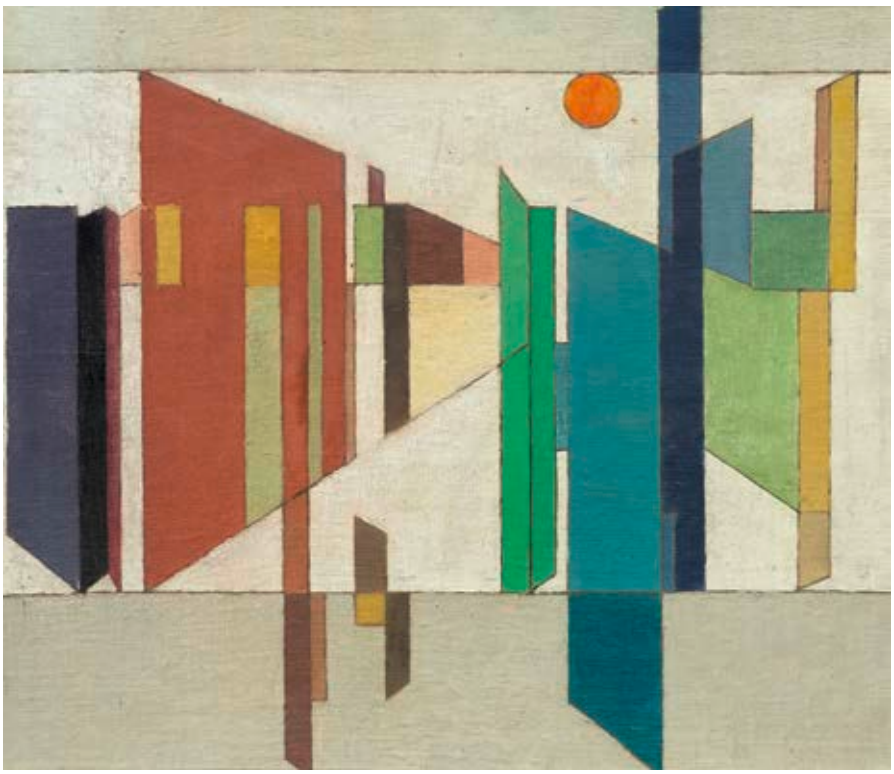
„Das Objekt selbst hat eine Dynamik entwickelt.“
Adolf Luther

3425*

ROBERT GESSNER
(Zürich 1908 - 1982 Locarno)
Stadt. 1958.
Öl auf Leinwand auf Holz.
Am rechten Seitenrand signiert und datiert: Rob. Gessner 58.
38 x 45 cm.

Provenienz: Ehemals Galerie Schlégl, Zürich (verso mit dem Etikett).

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 340 / 2 230)

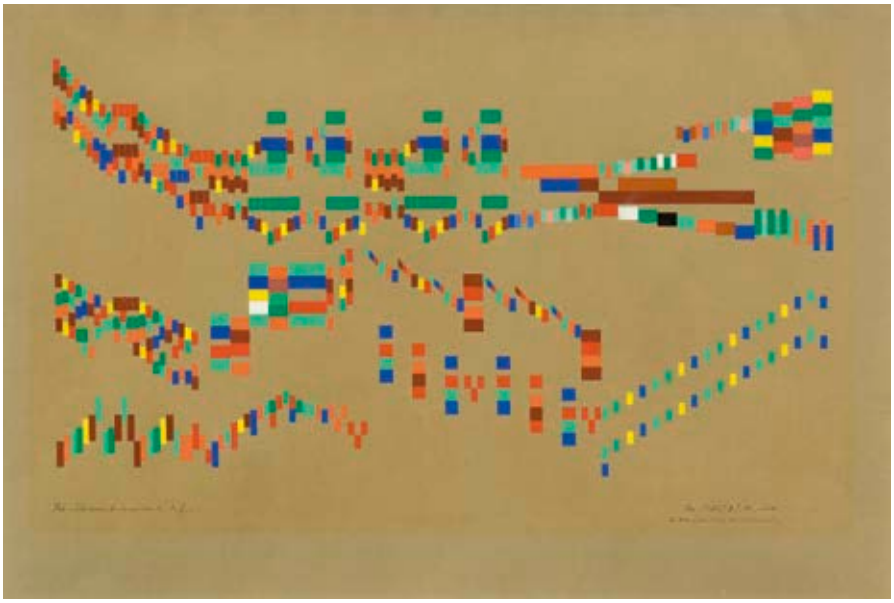


3426*

ROBERT STRÜBIN
(1897 Basel 1965)
Robert Schumann Symphonie Opus 13. 1958.
Gouache auf Papier.
Unten rechts signiert, datiert und gewidmet: Rob. Strübin 7.V.58, Bâle à mes chers amis cordialement, sowie unten links betitelt: Rob. Schumann, Eh. Symph. opus 13 No IX.
48,5 x 70 cm.

Provenienz: Ehemals Galerie Riehentor, Basel (verso mit dem Etikett).

CHF 3 500 / 4 500
(€ 3 130 / 4 020)



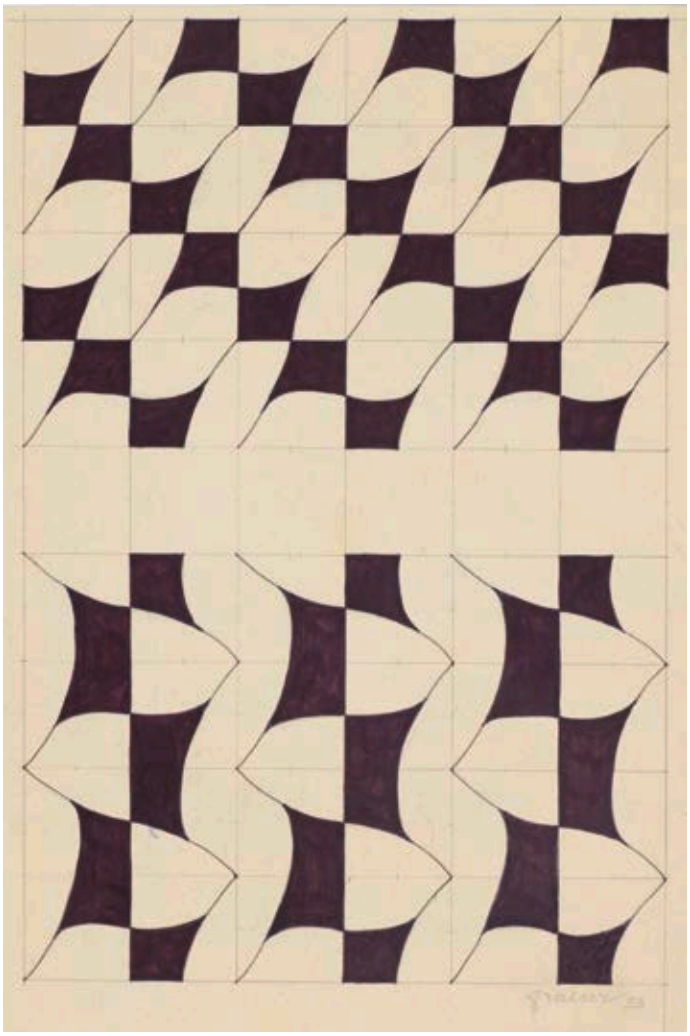
3427*

CAMILLE GRAESER

(Carouge 1892 - 1980 Wald)
Ohne Titel (Textilentwurf). 1953.
Tusche und Bleistift auf Papier.
Unten rechts signiert und datiert:
Graeser 53.
29,5 x 20,5 cm.

Laut der Camille Graeser Stiftung Zürich handelt es sich vermutlich um einen Entwurf eines Dekorationsstoffes, der für diese Zeit selten ist.

CHF 1 800 / 2 400
(€ 1 610 / 2 140)



3428*

JOHANNES ITTEN

(Wachseldorn 1888 - 1967 Zürich)
Blau-Rot Modulation. 1964.
Farbstift und Bleistift auf Papier.
Unten rechts signiert und datiert: Itten 64.
Verso mit dem Nachlassstempel: Nachlass Johannes Itten.
16,2 x 15,5 cm auf 22,5 x 19 cm.

Das Werk wird in das in Vorbereitung befindliche Supplement des Werkverzeichnisses von Anneliese Itten unter der vorläufigen Nummer: 5278 aufgenommen. Wir danken Klaus Itten für seine freundliche Unterstützung.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 680 / 4 460)

3429*

JOHANNES ITTEN

(Wachseldorn 1888 - 1967 Zürich)
Zweiklang. 1964.
Öl auf Leinwand.
Verso signiert und datiert: Itten 1964.
60 x 60 cm.

Provenienz: Ehemals Sammlung
Dr. W. Rotzler, Zürich.

Literatur: Rotzler, Willy/Itten, Anneliese:
Johannes Itten. Werke und Schriften,
Zürich 1978, Kat.Nr. 1146.

Ausstellungen:
- Venedig 1966, Johannes Itten, Walter Link. 33. Biennale, Schweizer Pavillon, Juni-Oktober (verso mit dem Etikett).
- Bern 1971, Gesamtausstellung. Kunsthalle Bern, September - Oktober, Kat.Nr. 194 (verso mit dem Etikett).
- Unterengstringen 1976, Johannes Itten, Bilder und Studien. Schulhaus Büel, 24. April - 13. Mai (verso mit dem Etikett).
- Ulm 1976, Johannes Itten, Bilder und Studien. Kunstverein, 30. Mai - 4. Juli (Kat. Umschlag) (verso mit dem Etikett).
- Münster 1980, Johannes Itten. Gemälde, Gouachen, Aquarelle, Tuschen, Zeichnungen. Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, 24. August - 5. Oktober, Kat.Nr. 59 (verso mit dem Etikett).

Johannes Itten gehört zu den faszinierendsten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Er setzt nicht nur Massstäbe in der Malerei, sondern auch in der Kunsttheorie und –pädagogik. Kaum ein anderer Künstler erkennt und lebt Kunst so konsequent als allumfassend wie Itten.

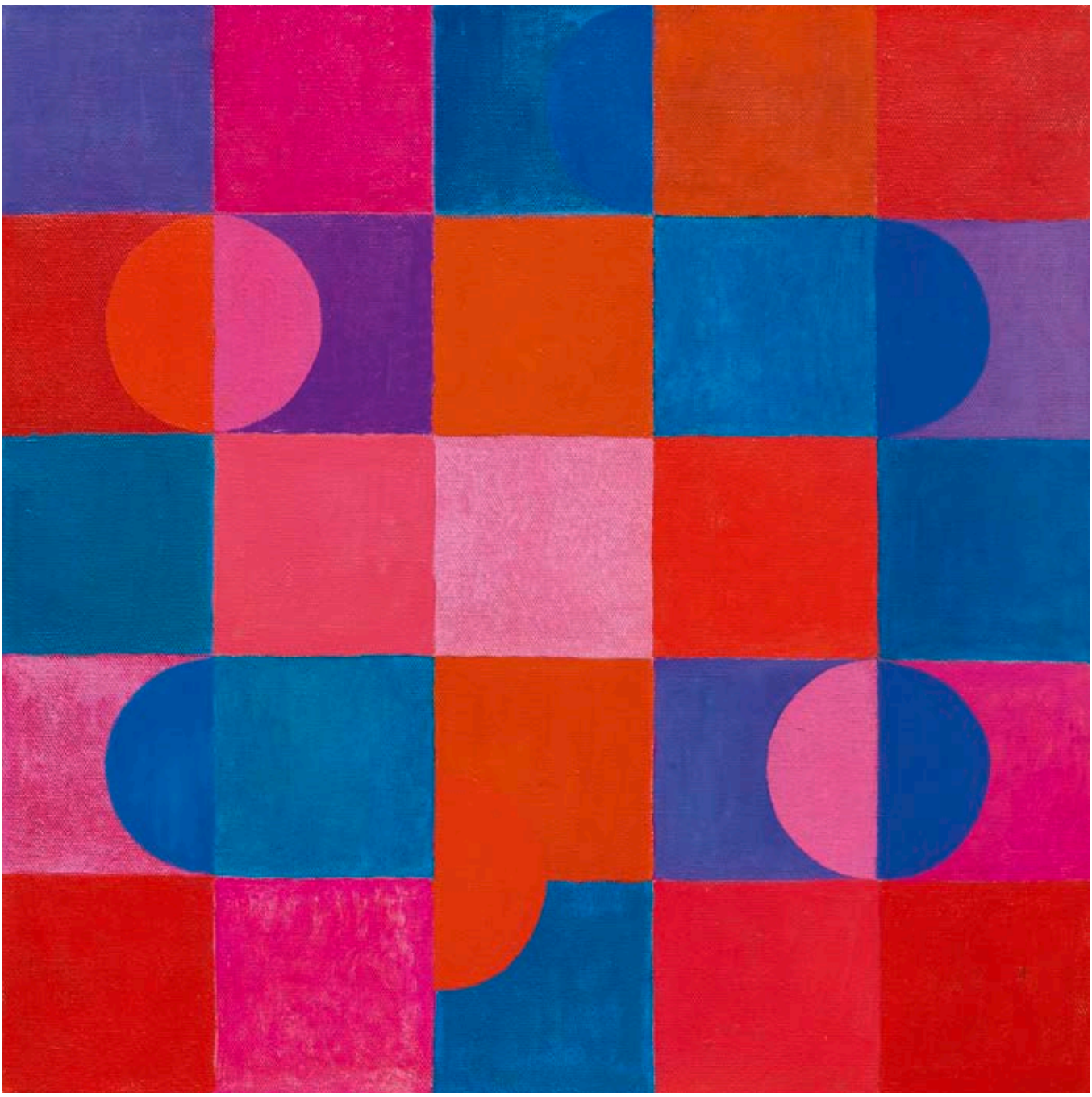
1888 im Berner Oberland in eine Bauernfamilie geboren, tritt Johannes Itten 1904 in die Fussstapfen seines Vaters und beginnt eine Ausbildung als Lehrer am Kantonal-Bernischen Lehrerseminar. Schon 1909 trifft er den Entschluss, Maler zu werden, ist aber mit dem Kunststudium in Genf nicht zufrieden. Neben Künstlern und Musikern lernt er dort zu dieser Zeit aber Eugène Gillard kennen, dessen Buch zu den Grundlagen der Gestaltung für den jungen Künstler massgeblich für seine eigene Kunsttherorie sein wird. 1913 zieht er dann als Schüler von Adolf Hölzel nach Stuttgart, was den Beginn seiner künstlerischen Karriere bedeutet. Bei Hölzel lernt er die farb-formale Analyse und wird bald zu seinem Meisterschüler. Schnell wendet sich Itten der abstrakten Malerei zu und entwickelt in kürzester Zeit seinen eigenen, unabhängigen Stil. Sozusagen als Abschied von seinem Lehrer Hölzel organisiert dieser ihm eine Ausstellung bei Herwarth Walden, was den grossen Respekt und die Zuneigung zwischen Lehrer und Schüler belegt. 1916 zieht es den jungen Künstler nach Wien, dort kann er als Lehrer einer privaten Kunstschule erstmals sein pädagogisches Konzept, an dem er über Jahre gearbeitet hat, an einer Institution austesten und weiterentwickeln. Hier lernt er unter anderem Alma Mahler kennen, die ihn mit Walter Gropius bekannt macht.

Mit der Gründung der Bauhaus-Schule 1919 in Weimar erschafft Gropius etwas Einmaliges und noch nie Dagewesenes: erstmals werden die bildenden Künste, die darstellenden Künste und die angewandten Künste gleichgestellt unterrichtet mit dem gemeinsamen Ziel der Entstehung eines Gesamtkunstwerkes unter dem Primat der Funktionalität. Itten wird Lehrer des sognannten Vorkurses, in dem die Studenten die Grundlagen für Form- und Farbgestaltung und Form- und Farbgesetze lernen, aber nach Ittens Vorstellung auch die Selbsterkenntnis erlangen sollen, in welchem Bereich der Künste ihre Stärken liegen. Schnell geraten Johannes Itten, der in seiner Lehrtätigkeit auch einen missionarischen Auftrag sieht, den er emotional verfolgt und verteidigt, und der eher rationale, vernunftgesteuerte Walter Gropius aneinander und trennen sich bereits 1922 wieder. 1929 eröffnet Itten seine eigene Schule in Berlin und wird 1932 auch Lehrer an der neugegründeten Fachschule für Textile Flächenkunst in Krefeld. Als ehemaliger Bauhauslehrer zählt Itten nach der Machtergreifung 1933 zu den „entarteten Künstler", was in den 1930er Jahren zu der Schliessung beider Kunstschulen führt.
1938 entschliesst er sich zur Rückkehr in seine Heimat und tritt die Direktorenstelle der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums in Zürich an. Sein schon seit langer Zeit bestehendes grosses Interesse für asiatische Kunst und Philosphie gipfelt 1952 in der Gründung des Museums Rietberg in Zürich, das er bis 1956 auch leitet.

Seit dem Abschluss seines Studiums bei Adolf Hölzel 1916 bis zu seiner Rückkehr in die Schweiz liegt Johannes Ittens Fokus auf der Lehre und ihrer Weiterentwicklung. Er hat zahlreiche Lehrtätigkeiten inne und hält weltweit unzählige Vorträge. Das Schaffen von Kunst ist in dieser Zeit aber auch ein wichtiger Bestandteil, wobei es eher dem Ausprobieren seiner Theorien dient, und er schöpft Energie aus dem kreativen Arbeiten.

In Ittens letzterLebensphase liegt sein Augenmerk dann wieder auf der Malerei, und er schafft ein herausragendes Spätwerk, aus dem auch das hier angebotene Werk „Zweiklang" stammt. Die streng quadratische Form des Gemäldes wird durch kleine, aber nicht gleichgrosse Rechtecke unterteilt, die wiederum durch Halb- bzw. Vollkreise unterbrochen werden. Verschiedene Schattierungen von Blau und Rot verleihen der Komposition eine warme Strahlkraft, die den Betrachter in ihren Bann zieht. Das Werk beweist deutlich Ittens Bekanntschaft mit den Zürcher Konkreten, die in den 1960er Jahren die avantgardistische Kunst in der Schweiz dominieren. Dennoch dokumentieren die kleinen Unregelmässigkeiten und Verstösse gegen die Geometrie seinen eigenen, unabhängigen Stil.

CHF 30 000 / 50 000
(€ 26 790 / 44 640)



„Jedes künstlerische schöpferische Werk beginnt mit einer Liebesregung des Herzens, wächst, tritt in das Bewusstsein des Künstlers, wird durch den Verstand konstruktiv gefestigt, durch die Sinne an der Aussenwelt und den Darstellungsmitteln kontrolliert und gemessen, schliesslich in der Stunde der Geburt ausgestossen, durch liebevolle und verständige Pflege bis zur selbstständigen Gestalt zur Reifung gebracht."

Johannes Itten

3430*

THOMAS HUBER

(Zürich 1955 - lebt und arbeitet in Berlin)
Baustelle Stadtbad. 1987.
Aquarell und Bleistift auf Papier.
Unten rechts signiert: Thomas Huber, sowie unten mittig betitelt: Baustelle Stadtbad und unten links datiert: 1987. Verso handschriftlich bezeichnet: Werkkatalog TH-1987-A-03.
17 x 27,5 cm auf 40 x 30 cm.

CHF 800 / 1 200
(€ 710 / 1 070)

3431*

JOHANNES ITTEN

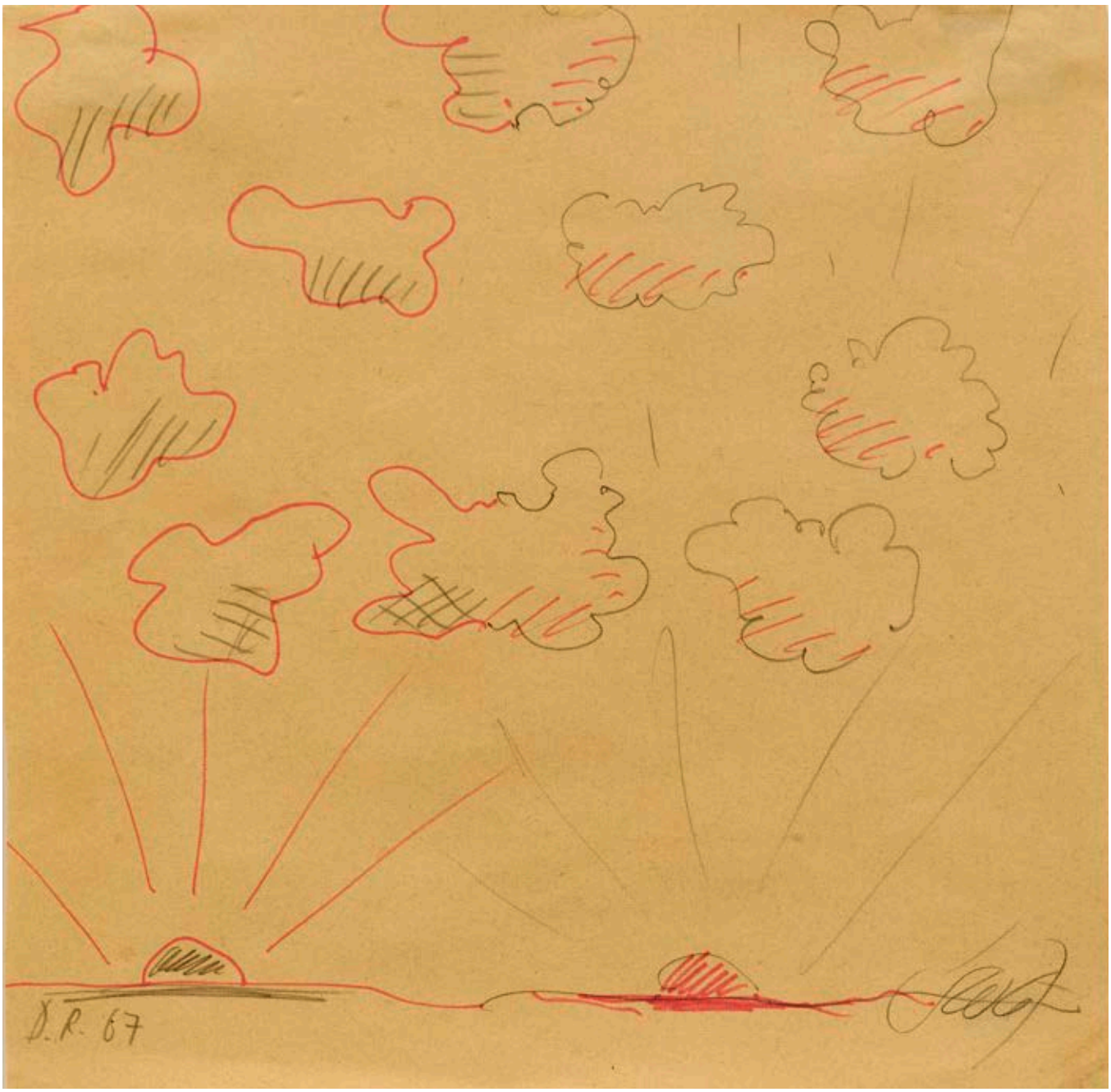
(Wachseldorn 1888 - 1967 Zürich)
Zeichen auf Braun. 1962.
Aquarell und Tusche auf Papier.
Unten rechts signiert und datiert: Itten. 1962.
29 x 20 cm.

Wir danken Klaus Itten für seine freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung A. Pollitz, Ravensburg.
- Privatsammlung Deutschland.

Literatur: Rotzler, Willy/Itten, Anneliese: Johannes Itten - Werke und Schriften, Zürich 1972, Nr. 933 (mit Abb.).

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 790 / 2 680)



3432

DIETER ROTH
(Hannover 1930 - 1998 Basel)
Ohne Titel. 1967.
Bleistift und Filzstift auf Papier.
Unten links monogrammiert und datiert:
D.R. 67.
24,7 x 24,7 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 2 500 / 3 500
(€ 2 230 / 3 130)

3433

RICHARD PAUL LOHSE

(1902 Zürich 1988)
Zwei gleiche Flächen akzentuiert durch Linien. 1968 I.
Öl auf Leinwand.
Verso auf der Leinwand signiert: Lohse. Zudem auf dem Keilrahmen signiert, betitelt, datiert und gewidmet: Richard Paul Lohse, Zürich. Zwei gleiche Flächen akzentuiert durch Linien 1968 I. Für Cornelia Grossmann mit besten Wünschen Lohse.
15 x 15 cm.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer direkt vom Künstler erhalten, seitdem Privatsammlung Schweiz.

Die Kunst von Richard Paul Lohse definiert sich aus bekannten Standartelementen, wie rechteckige Flächen oder Linien, die im Zusammenspiel miteinander eine Feldstruktur aufbauen. Das vorliegende Werk ist ein entzückendes und hervorragendes Beispiel für Lohses Oeuvre. Bestehend aus einer regelmässigen Anordnung von zwei gleichdimensionalen Flächen, welche mit zwei vertikalen feinen Linien akzentuiert sind. Diese einfache Feldstruktur innerhalb eines Vierecks hat er mathematisch auf den Millimeter, berechnet und organisiert. Diese methodisch angelegten Standartelemente und deren schlüssiger Verbund untereinander, erlauben ein vollständig Gesamtes zu definieren. Zusätzlich wird diese strukturelle Grundlage mit einer breiten und gesättigten Farbwahl belebt und dynamisiert. Die Konkreten wählen oft Komplementärfarben wie Richard Paul Lohse in dem Fall auch: rot/grün und Türkis/orange. Diese einfachen, klardefinierten Farben erheben sich individuell gut von den anderen, ohne sich zu stören.

Der Zürcher Künstler Richard Paul Lohse lebt von 1902 bis 1988. Er zählt mit Max Bill und Gottfried Honegger zu den Hauptvertretern der Schweizer Konkreten Kunst. Die Möglichkeit, Formen und Elemente mechanisch zu wiederholen, ist eine der Signaturen dieser Epoche. Als Maler ist Lohse Autodidakt und wendet sich anfangs kubistischen und expressiven Meistern zu. In den 1920er und Anfang der 30er Jahre sind seine Werke noch vorwiegend spätkubistische Landschaften und Stillleben. Erst in den späten 30er Jahren wird seine Formensprache mit Linien und Kurven in seinen Vogelflug-Bildern bewegter und geometrischer, bevor er dann in den 40er Jahren in der Konkreten Kunst seinen definitiven Malstil findet. 1937 gründet Lohse die „Allianz, Vereinigung moderner Schweizer Künstler" mit Leo Leuppi. Im darauffolgendem Jahr organisiert er die Londoner Ausstellung „20th Century German Art". In den 1940er Jahren kommt der Erfolg in der Malerei und 1961 werden seine Werke im Stedelijk Museum, Amsterdam, ausgestellt. Zehn Jahre später erhält Lohse den Sikkens-Preis, vertritt die Schweiz an der Biennale di Venezia und bekommt 1973 den Kunstpreis der Stadt Zürich verliehen.

CHF 6 000 / 8 000
(€ 5 360 / 7 140)

„Das Einfache entsteht nicht durch Spontaneität, sondern durch mehrfach sich überlagernde, sich durchdringende und sich verändernde Entwicklungsprozesse."

(Richard Paul Lohse)

3434*

CHRISTIAN MEGERT
(Bern 1936 - lebt und arbeitet in Düsseldorf)
Spiegelobjekt. Um 1974.
Multiple. Spiegel, Holz, Aluminium und Glas.
Verso auf dem Etikett signiert und nummeriert: C. Megert 7/33, sowie mit biografischen Angaben.
51 x 51 x 10,5 cm.

Wir danken dem Künstler für die Bestätigung der Authentizität.

Provenienz:
- Galerie_68 zofingen und strengelbach.
- Bei obiger Galerie vom heutigen Besitzer erworben, seitdem Privatsammlung Deutschland.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 790 / 2 680)

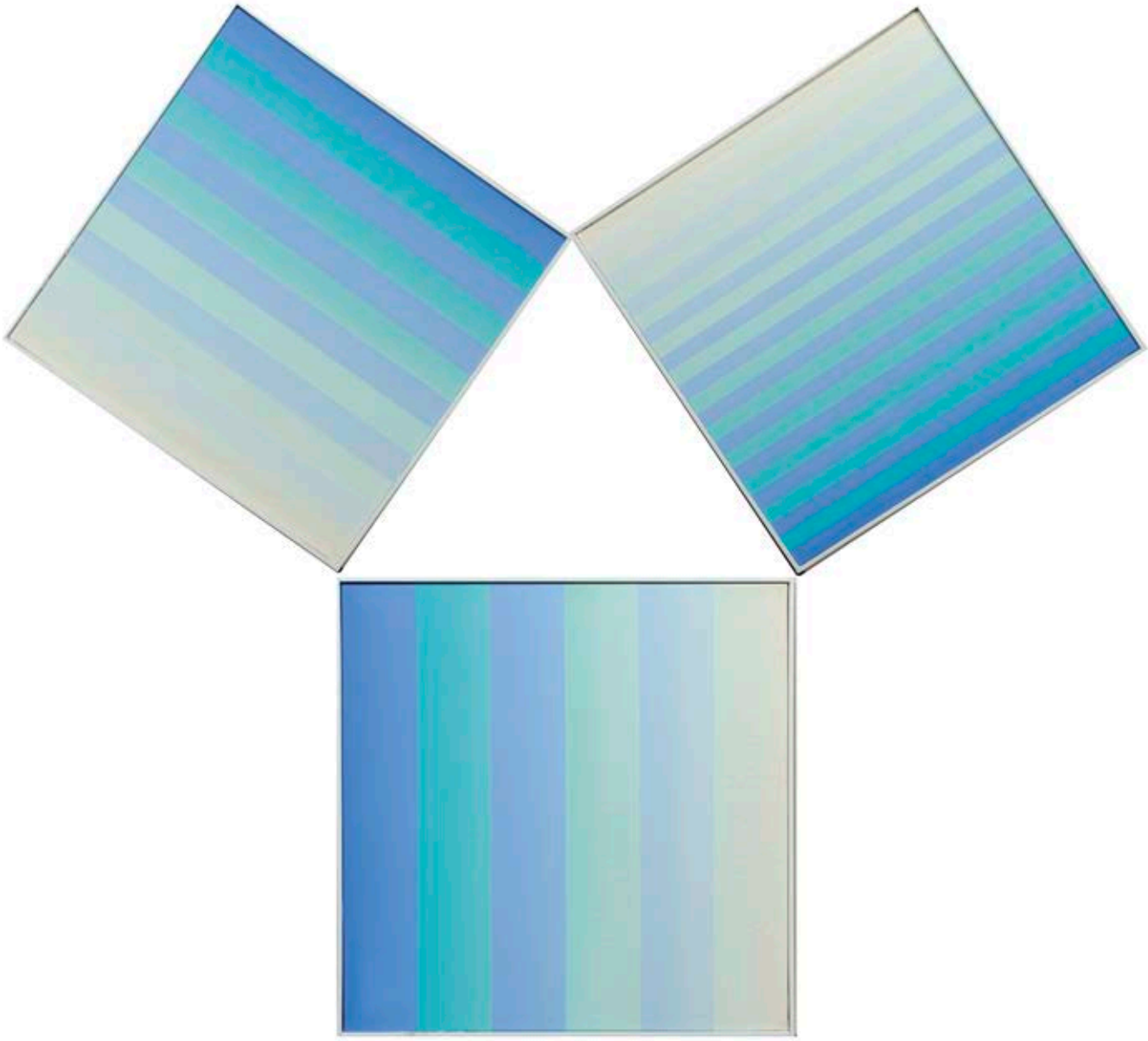
3435

JAKOB BILL
(Zürich 1942 - lebt und arbeitet in Zürich)
No. 6. 2002.
Öl auf Leinwand (3-teilig).
Verso monogrammiert, datiert und betitelt: jb 2002 no.6a-c, sowie mit Richtungspfeilen.
Je 50 x 50 cm.

Wir danken dem Künstler für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Hans Mayer, Düsseldorf.
- Bei obiger Galerie 2002 vom heutigen Besitzer erworben, seitdem bedeutende Privatsammlung Schweiz.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 570 / 5 360)



„Es ist die Konzentration auf den feinen Unterschied, der, ist er erst einmal wahrgenommen, nicht mehr aus dem Bewusstsein verschwindet."

Dorothea Strauss

"Wenn ich mit diesen Bildern wohne, so haben sie (nach und nach) eine befreiende Wirkung auf mich."

Max Frisch

3436*

GOTTFRIED HONEGGER

(1917 Zürich 2016)
Tableau Relief Z613. 1970.
Acryl und Polyesterguss.
Verso signiert, betitelt und datiert:
HONEGGER Z 613 ZÜRICH 1970.
178 X 103 cm.

Wir danken Herrn Philippe P. Rey, Gottfried Honegger Estate Zürich, für seine wissenschaftliche Unterstützung.

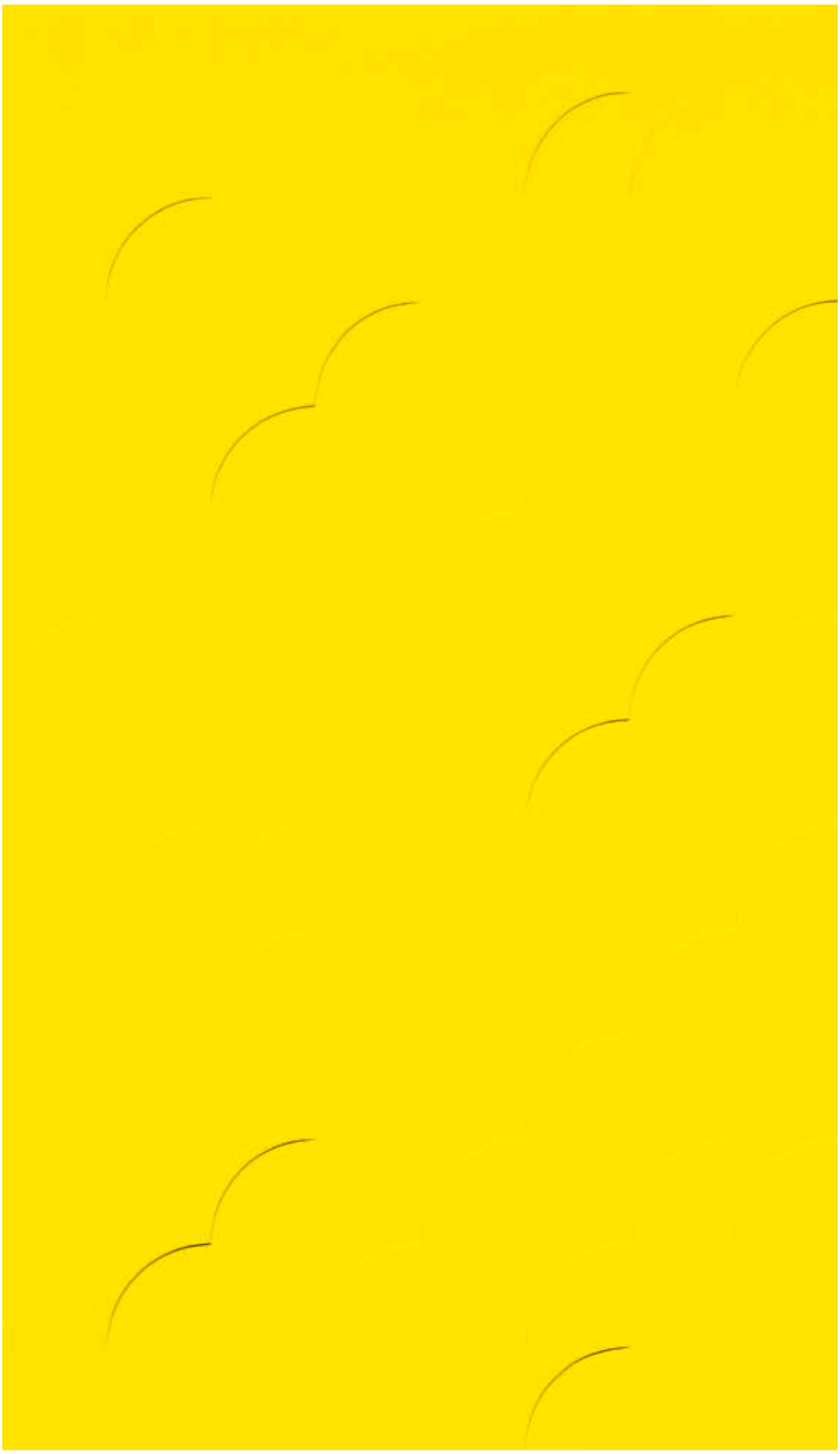
Gottfried Honegger ist einer der wichtigsten Vertreter der Konkreten Kunst und 1987 Mitbegründer der "Stiftung für Konstruktive und Konkrete Kunst Zürich".

1917 in Zürich geboren, gründet er 1938 ein Atelier für Grafik, Dekoration und Fotografie mit der Grafikerin, Künstlerin und späteren Ehefrau Warja Lavater. Nach seinen Erfolgen als Werbegrafiker lebt er zwischen 1958 und 1960 in New York, wo er sich unter dem Eindruck der frühen Avantgarde und durch die Bekanntschaft ihrer Vertreter wie z.B. Sam Francis und Mark Rothko dazu entschliesst, freier Künstler zu werden. Anfang der 1950er Jahre sind seine Arbeiten noch überwiegend von naturbezogenen Motiven geprägt. Ab 1960 arbeitet und lebt er zwischen Paris, Cannes und Zürich und verschreibt sich der Geometrie. Seit 1970 schafft er viele grossformatige Werke für die Öffentlichkeit, seine Skulpturen stehen unter anderem an der ETH Zürich, in Bad Ragaz und im Skulpturenpark Heidelberg. Öffentliche Anerkennung erfährt sein Werk durch zahlreiche Ausstellungen in der Schweiz wie auch international, so zuletzt 2015 mit der Retrospektive im Centre Georges Pompidou, Paris. 2016 verstirbt Honegger im Alter von 98 Jahren.

Der Zyklus der "Tableau Reliefs", zu dem auch das vorliegende Werk gehört, ist die weitaus umfangreichste Werkserie in Gottfried Honeggers Schaffen, in der seine künstlerischen Ideen, seine Experimentierfreude und stetige Weiterentwicklung eindrücklich unter Beweis gestellt werden. In der Auseinandersetzung mit Form, Farbe, Fläche und dem Zusammenspiel von Malerei und Skulptur entstehen beeindruckende Arbeiten.

Das hier angebotene Werk aus dem Jahr 1970 vereint all diese Aspekte. Es ist ein für diese Zeit typischer Polyesterguss. Schlanke, reliefartige Fäden ziehen sich in weichen Wellen über das ganz in Gelb gehaltene Werk. Die Schattenwerfung der z.T. sehr ausgeprägten Reliefs geben dem sonst monochromen Gemälde Dynamik und ein feines, sich stetig änderndes Farbspiel in der Oberfläche. Hervor tritt die Wirkung des Materials und der Farben.

CHF 22 000 / 28 000
(€ 19 640 / 25 000)



3437

CARL BUCHER
(1935 Zürich 2015)
Ohne Titel.
Stahl, Stoff, Polyester, Quartzsand.
Unten signiert: Bucher.
21 x 26 x 25 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 800 / 1 200
(€ 710 / 1 070)

3438*

ANDRÉ BUCHER
(Inhambane/Mosambik 1924 - 2009 Genf)
Reliquaire. 1980.
Bronze und Lavastein.
Mit der eingeritzten Signatur: ABucher.
Höhe 44 cm.

CHF 1 500 / 2 000
(€ 1 340 / 1 790)

3439

JAMES LICINI
(Zürich 1937 - lebt und arbeitet in Nürensdorf)
Stahlbau. 1998..
Stahl.
Am Sockel unten rechts mit dem eingeritzten Monogramm und Datierung: 9JL8.
92 x 16 x 16 cm. Unikat.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

Literatur: Hessen/Jochen/Frehner, Matthias: James Liccini-Stahlbau. Werkverzeichnis der Plastiken 1968-1998, Zürich 1999, Nr. 497.

CHF 2 500 / 3 500
(€ 2 230 / 3 130)

3440*

JAMES LICINI
(Zürich 1937 - lebt und arbeitet in Nürensdorf)
Stahlbau HEB 100. 2004.
Stahl.
Mit dem eingeritzten Monogram: JL
Höhe 75,5 cm. Unikat.

Provenienz:
- Direkt beim Künstler erworben.
- Seitdem Privatbesitz Art&Editions HAAS, Vaduz.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 570 / 5 360)

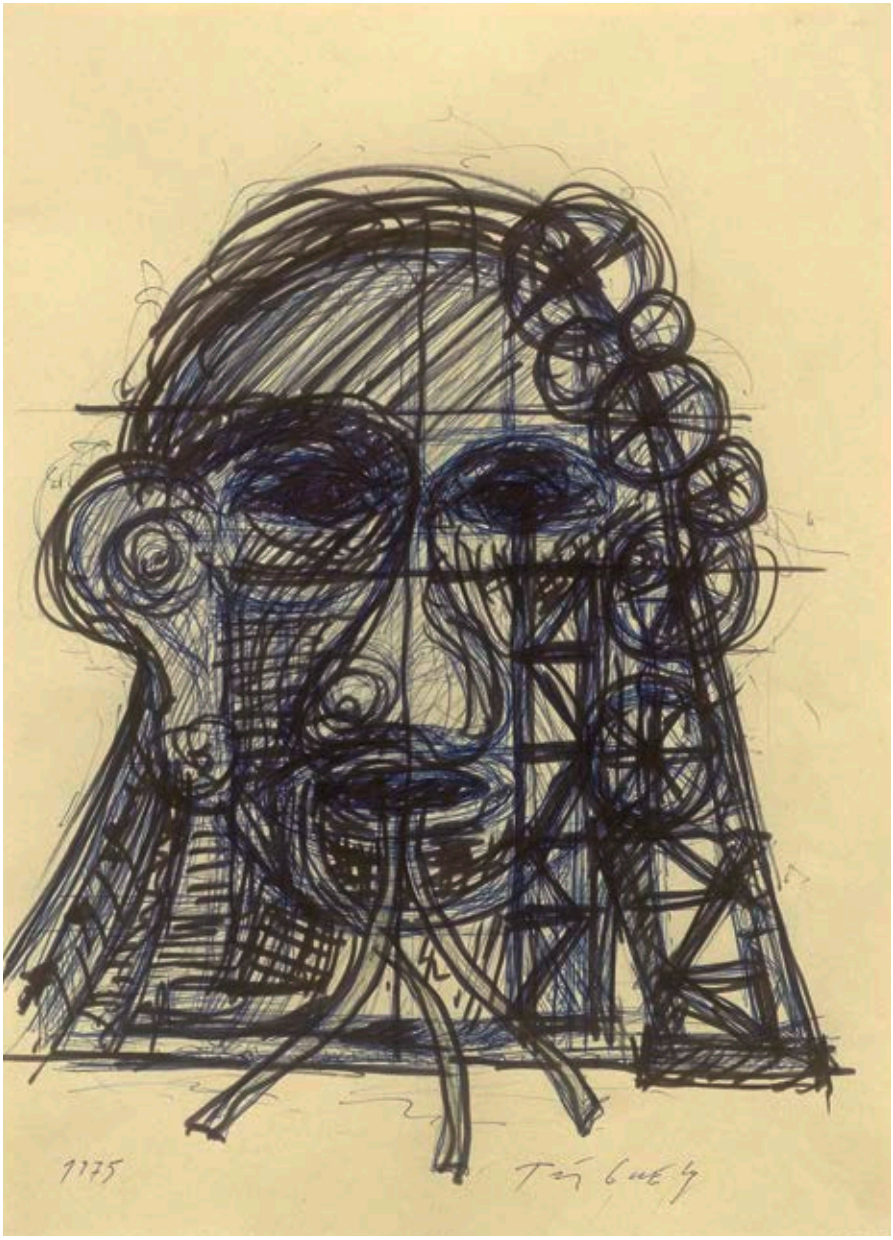
3441

JEAN TINGUELY
(Fribourg 1925 - 1991 Bern)
Zyklop (Monstre dans la forêt). 1975.
Filzstift, Kugelschreiber und Bleistift auf Papier.
Unten rechts mit Kugelschreiber signiert: Tinguely, sowie unten links datiert: 1975.
42 x 29,5 cm.

Dieses Werk ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK), Zürich, unter der Nummer: 170309 0002 verzeichnet.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 2 400 / 2 800
(€ 2 140 / 2 500)



3442

JEAN TINGUELY
(Fribourg 1925 - 1991 Bern)
Lieber Gody.
Collage mit Klebeband und Filz-, Farb- und Bleistift auf Papier.
Unten rechts signiert: Jean Tinguely.
21 x 29,5 cm.

Dieses Werk ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK), Zürich, unter der Nummer: 160526 0004 verzeichnet.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 3 000 / 4 000
(€ 2 680 / 3 570)

3443*

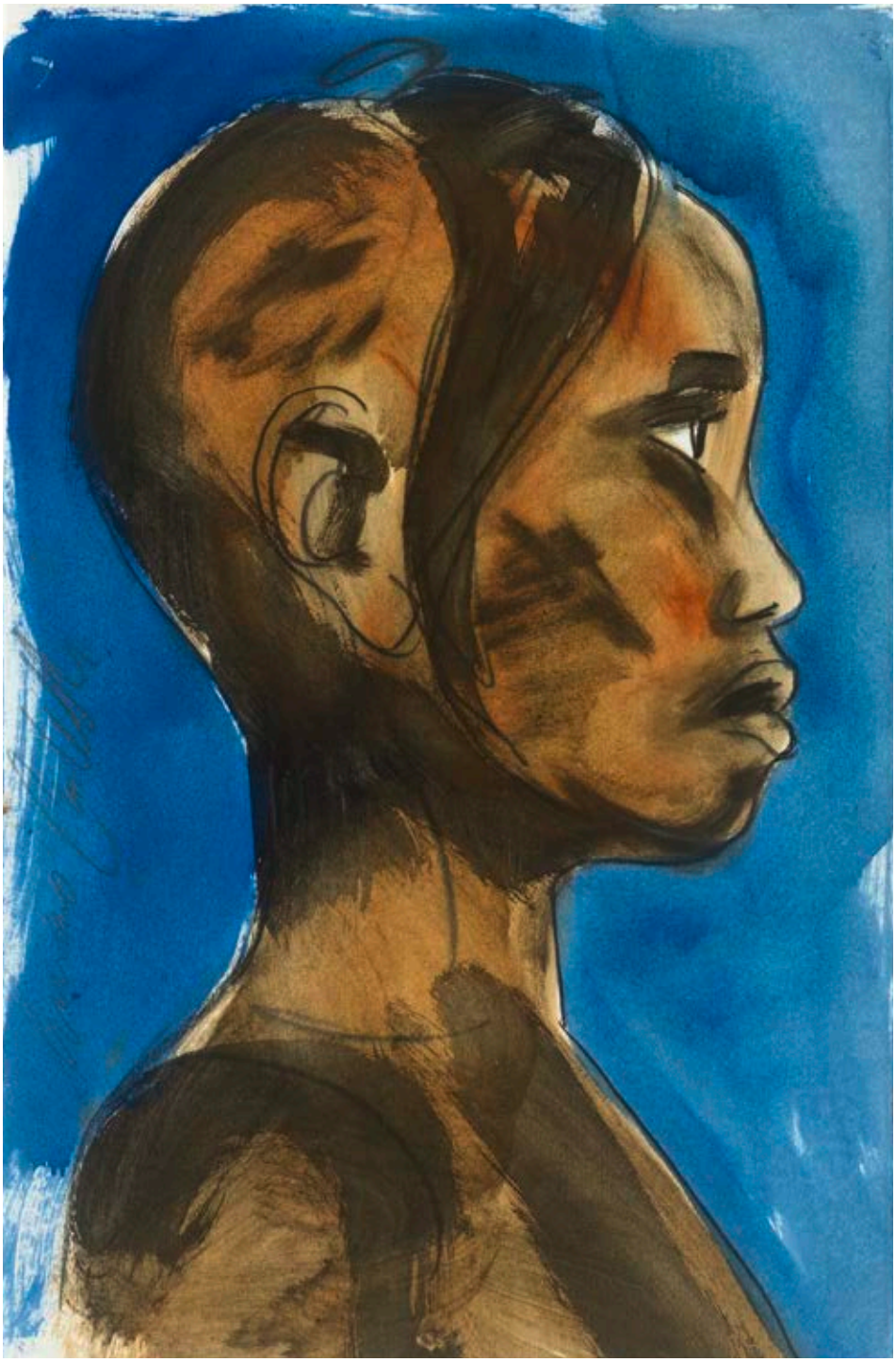
DANIEL SPOERRI
(Galati/Rumänien 1930 - lebt und arbeitet in Wien)
Ohne Titel. 1984.
Skulptur. Holz, Metal, Stahl und Fell.
Hinten signiert und datiert:
Daniel Spoerri 84.
349 x 65 x 47 cm.

Mit einer Bestätigung des Künstlers, Übersdorf 1985, Wir danken der Stiftung Daniel Spoerri für die freundliche Unterstützung.

Sockel und Fühler wurden nachträglich ergänzt.

Provenienz: Vom Künstler direkt erworben, seitdem Privatsammlung USA.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 930 / 13 390)



3444*

LUCIANO CASTELLI
(Luzern 1951 - lebt und arbeitet in Zürich)
Balinesin. 1991.
Gouache und Kunstharz auf Papier.
Am linken Seitenrand signiert und datiert:
Luciano Castelli 91.
50 x 35 cm.

CHF 3 500 / 4 500
(€ 3 130 / 4 020)

3445

LUCIANO CASTELLI
(Luzern 1951 - lebt und arbeitet in Zürich)
Démon rouge. 1984.
Acryl auf festem Papier.
Am linken Seitenrand unten signiert und datiert: Luciano Castelli 84.
100 x 70,7 cm.

Provenienz:
- Galerie Joachim Becker, Cannes.
- Bei obiger Galerie 1984 vom heutigen Besitzer erworben.

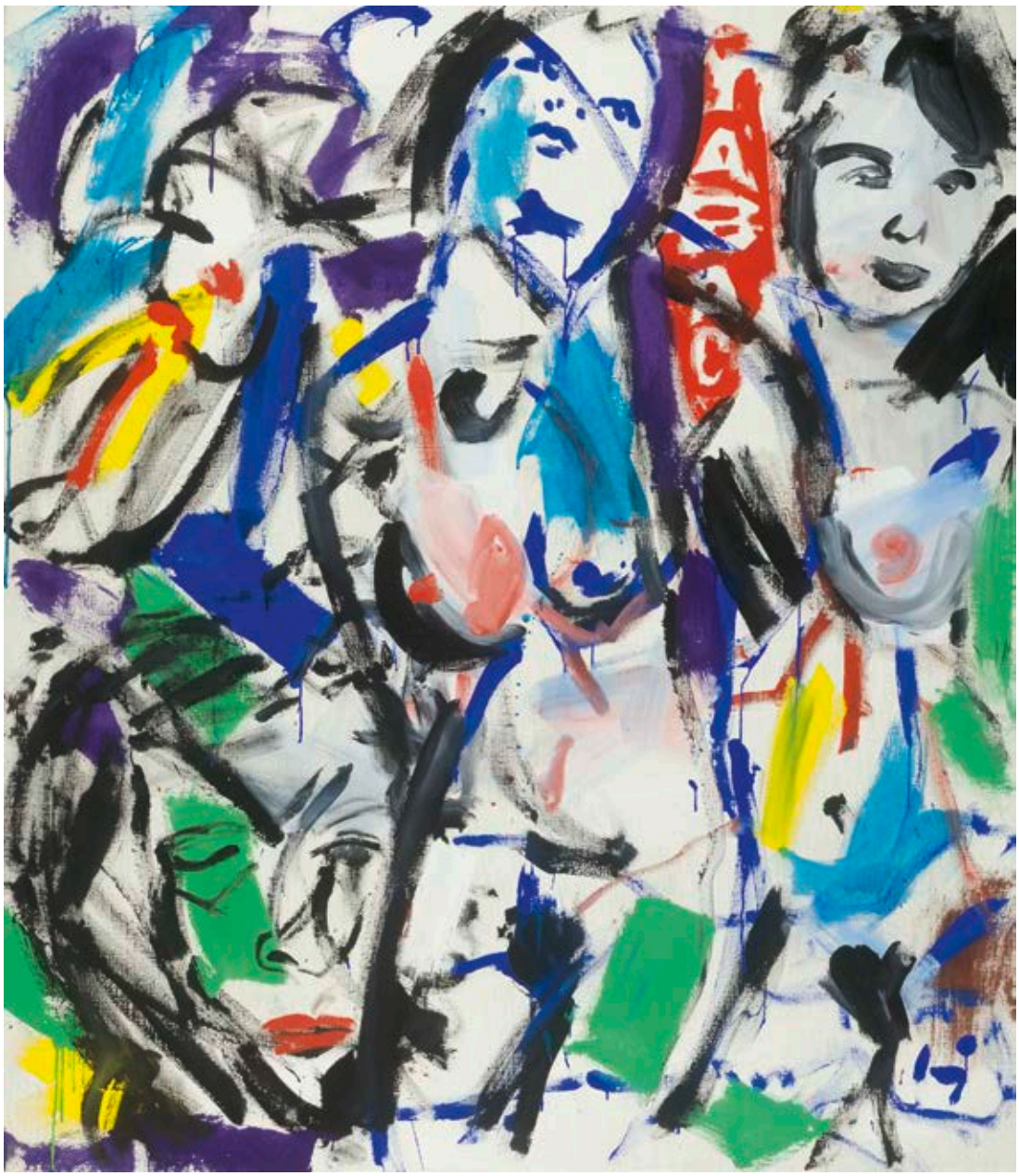
CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 460 / 6 250)

3446

LUCIANO CASTELLI
(Luzern 1951 - lebt und arbeitet in Zürich)
Vitrier. 1994.
Kunstharz auf Papier.
Am rechten Seitenrand signiert und datiert: Luciano Castelli 94.
100 x 70 cm.

Provenienz:
- Raab Boukamel Gallery, London (verso mit dem Etikett).
- Bei obiger Galerie vom heutigen Besitzer erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 460 / 6 250)



3447

LUCIANO CASTELLI
(Luzern 1951 - lebt und arbeitet in Zürich)
Pigalle mit Strumpfmasken - Selbst-portrait. 1993.
Öl auf Leinwand.
Verso signiert, datiert und betitelt: "PIGALLE MIT STRUMPFMASKEN - SELBSTPORTRAIT" 1993 Luciano Castelli 0812/93.
156 X 135 cm.

Provenienz:
- Galerie Raab Boukamel, London (verso mit dem Etikett).
- Vom heutigen Besitzer bei obiger Galerie erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 930 / 13 390)

3448

LUCIANO CASTELLI
(Luzern 1951 - lebt und arbeitet in Zürich)
Pigalle Pin-ups. 1994.
Öl auf Leinwand.
Verso signiert, datiert und betitelt:
"PIGALLE-PIN-UPS" 1994 Luciano Castelli
0816/94.
160 x 140 cm.

Provenienz:
- Galerie Raab Boukamel, London (verso mit dem Etikett).
- Vom heutigen Besitzer bei obiger Galerie erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 930 / 13 390)

3449*

LUCIANO CASTELLI
(Luzern 1951 - lebt und arbeitet in Zürich)
Asiatin. 1996.
Gouache und Kunstharz auf Papier.
Am rechten Seitenrand signiert und datiert: Luciano Castelli 1996.
49,5 x 35,5 cm.

CHF 1 500 / 2 000
(€ 1 340 / 1 790)

3450*

LUCIANO CASTELLI
(Luzern 1951 - lebt und arbeitet in Zürich)
Paar. 1993.
Tusche auf Papier.
Am linken Seitenrand signiert und datiert: Luciano Castelli 93.
71 x 50 cm.

CHF 3 500 / 4 500
(€ 3 130 / 4 020)

3451

ZILLA LEUTENEGGER
(Zürich 1968 - lebt und arbeitet in Zürich)
Im Schlafzimmer. 2006.
Bleistift und Acryl auf Papier.
Verso signiert und datiert: Zilla Leutenegger 06.
100 x 70 cm.

Provenienz:
- Galerie Peter Kilchmann, Zürich (verso mit dem Etikett).
- Bei obiger Galerie erworben.
- Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 900 / 1 200
(€ 800 / 1 070)

3452

MARTIN DISLER
(Seewen 1949 - 1996 Genf)
Ohne Titel. 1995.
Pastell auf Papier.
Verso signiert und datiert: disler 95.
65 x 50 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 890 / 1 340)

3453

MARTIN DISLER
(Seewen 1949 - 1996 Genf)
Ohne Titel. 1978.
Aquarell und Gouache auf Papier.
Verso mit Bleistift signiert und datiert:
disler 78.
41 x 59,2 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

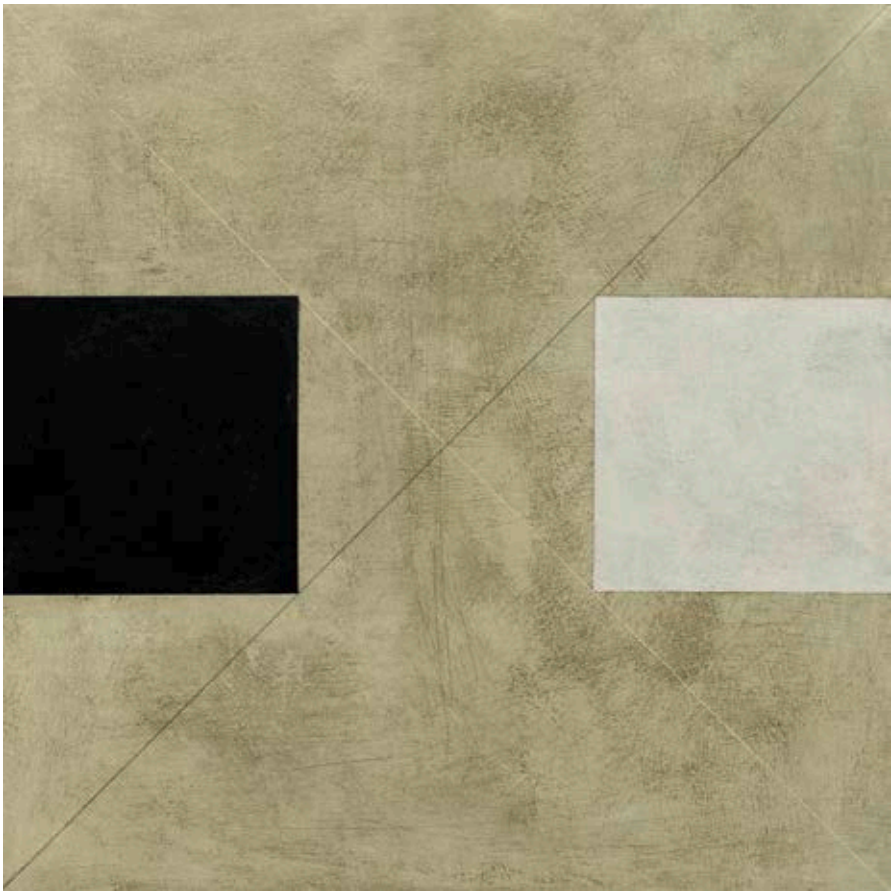
CHF 1 500 / 2 000
(€ 1 340 / 1 790)

3454

MAYO BUCHER
(Zürich 1963 - lebt und arbeitet in Zürich)
Crossing. 1995.
Acryl auf Holz.
Verso signiert, datiert und betitelt:
Mayo Bucher "Crossing" 1995.
40 x 39,5 x 5 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 070 / 1 610)



3455

ANDI DENZLER

(Zürich 1965 - lebt und arbeitet in Zürich)
Miles Davis. 1998.
Öl auf Leinwand (4-teilig).
Verso auf jeder Leinwand signiert, datiert und bezeichnet: Denzler 98 223A-D, sowie einmal betitelt: Miles Davis.
171 x 148 cm.

Provenienz:
- Galerie Wehrli, Zürich.
- Bei obiger Galerie vom heutigen Besitzer vor ca. 20 Jahren erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 3 000 / 4 000
(€ 2 680 / 3 570)

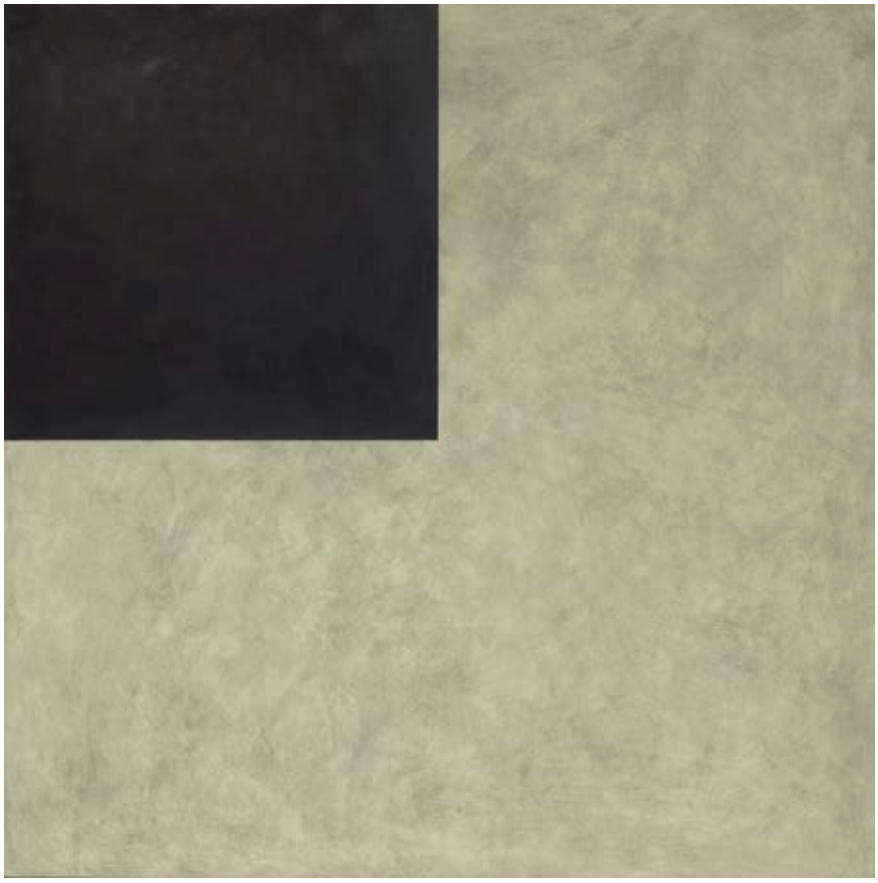
3456

MAYO BUCHER

(Zürich 1963 - lebt und arbeitet in Zürich)
Quadro Milano. 1995.
Acryl auf Holz.
Verso signiert, betitelt und datiert:
Mayo Bucher "Quadro Milano" 1995.
160 x 160 x 5 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 570 / 5 360)



„Die speziellen Lichtverhältnisse und der weite Himmel lösen in mir eine gewisse Melancholie aus."
Andreas Rickenbacher

3457*

ANDREAS RICKENBACHER

(Sissach/Schweiz 1959 - lebt und arbeitet in Basel)
Der Frühling kommt. 2017.
Öl auf Leinwand.
Unten links monogrammiert und datiert: AR 17. Verso signiert datiert und betitelt: Andreas Rickenbacher 2017 "Der Frühling kommt", sowie beschrieben: Silsersee.
100 x 100 cm.

Mit einer verblüffenden, masstreuen und realistisch technischen Genauigkeit schafft es der Künstler Andreas Rickenbacher die Monumentalität der Natur auf seinen Leinwänden wieder zu geben. Die Inspirationen für seine Berg- und Felsenlandschaften findet er fast immer im Engadin, wie auch für das vorliegende Werk mit Blick auf den Silsersee. Seine Landschaften strahlen eine kräftige, voluminöse Präsenz der Erde aus, welche in Balance zu den umgebenden puren Materien wie Wasser und der reinen, klaren Luft des zumeist strahlend blauen Himmels stehen.

Durch seine erste Berufsausbildung zum Schlosser formt er zunächst sein Auge und die Wahrnehmung der physischen Materie, der Substanz und der Masse.

1985 beginnt Andreas Rickenbacher mit der Malerei, nachdem er an der Schule für Gestaltung in Basel studiert hat.

Für die Ausführung seiner Werke gibt er seine entworfenen Zeichnungen, Aquarelle oder Fotografien auf den grossformatigen Leinwänden wieder, und so entstehen diese realistischen, materiegefüllten Werke.

CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 460 / 6 250)

3458*

STEFAN RÜESCH
(Luzern 1963 - lebt und arbeitet in Chur)
Winter-Zauber. 2011.
Acryl auf Leinwand.
Verso auf dem Keilrahmen signiert, betitelt und datiert sowie mit Werkangaben:
S. Rüesch STEFAN RÜESCH "Winter-Zauber" 2011 Acryl auf Leinwand,
120 x 100 cm.

Provenienz: Atelier des Künstlers.

CHF 10 000 / 12 000
(€ 8 930 / 10 710)

3459*

STEFAN RÜESCH
(Luzern 1963 - lebt und arbeitet in Chur)
Aufwärts I. 2008.
Acryl auf Leinwand.
Verso auf dem Keilrahmen signiert, betitelt und datiert sowie mit Werkangaben:
S. Rüesch RÜESCH 2008 "Aufwärts" 2008 I/Acryl auf Leinwand.
80 x 100 cm.

Provenienz: Atelier des Künstlers.

Man könnte den Schweizer Maler Stefan Rüesch als Landschaftsmaler bezeichnen. Seine Gemälde von schneebedeckten Berglandschaften, sommerlichen Bergwiesen und Stadtlandschaften erwecken auf den ersten Blick den Eindruck kitschiger Sehnssuchtsbilder, die Harmonie und Idylle ausstrahlen. Schaut man aber genau hin, dann gelingt ihm eine eindrucksvolle Auseinandersetzung mit der klassischen Landschaftsmalerei, die zu einer zeitgenössischen Interpretation dieses Motivs führt. Dabei spielt er mit Widersprüchlichkeiten, die sich am besten anhand seiner Technik aufzeigen lassen.

Steht man dicht vor den Gemälden von Stefan Rüesch, so denkt man als erstes an Pixel oder computergenerierte Formen. Dieser erste Eindruck täuscht, denn was der Betrachter sieht, ist Rüeschs einzigartige Arbeitsweise. Er nutzt auf beeindruckende Weise horizontale und vertikale Linien, die jeweils im rechten Winkel aufeinander treffen, um seine Landschaften zu komponieren. Das akkurate Setzen jeder einzelnen Linie, manchmal verkürzt, manchmal verlängert, ermöglicht ihm jegliche Form, auch Rundungen, darzustellen. Durch seine spezielle Maltechnik fehlt seinen Werken jeglicher Pinselduktus. Sieht man dies als eine Art der Abstrahierung, dann wird sie noch durch die reduzierte Farbwahl unterstützt. Er beschränkt sich auf wenige Töne, ohne Zwischentöne oder Farbnuancen zu zu lassen.

Auch in der Motivwahl geht Rüesch neue Wege. Er findet seine Motive, die uns beim Betrachten so vertraut vorkommen, in Zeitschriften, Illustrierten, etc. Er entscheidet dann über den zu malenden Ausschnitt, lässt einzelne Motive weg oder kombiniert Motive aus unterschiedlichen Vorlagen zu einer neuen Komposition. Genau gekommen handelt es sich also um Fantasielandschaften.

„Trotz dieser eigentlichen Entfernung von der Natur und obwohl das Naturerlebnis nicht aus eigener Anschauung sondern aus zweiter Hand generiert wird, evozieren Rüeschs Bilder erstaunlicherweise dichte atmosphärische Stimmungen, rühren ans Gemüt und lösen romantische Emotionen aus." (zit. Beat Stutzer, in: Stefan Rüesch. Vertes Modern, Zürich 2015, S. 6)

CHF 9 000 / 11 000
(€ 8 040 / 9 820)

„Die Zukunft der Bildhauerei hat gerade erst begonnen. Ihr Potenzial ist heute grösser denn je, und ihre Möglichkeiten beginnen gerade. Ihre Sprache und ihre Formen fangen gerade erst an, sich zu entwickeln."
Tony Cragg

3460

TONY CRAGG

(Liverpool 1949 - lebt und arbeitet in Wuppertal)
Conical Flask. 2000.
Bronze, schwarz patiniert.
Auf der Unterseite mit der eingeritzten Signatur, Nummerierung und Giesserstempel: Tony Cragg 2/6 Schmäke Düsseldorf.
58 x 62 x 37 cm.

Mit der Bestätigung der Authentizität des Künstlers.

Provenienz:
- Galerie Bernier/Eliades, Athen.
- Vom heutigen Besitzer bei obiger Galerie erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

Austellung: Wuppertal 2016, Tony Cragg - Parts of the World. Retrospektive. Von der Heydt-Museum, 19. April - 14. August, S. 320 (anderes Exemplar).

Tony Cragg, 1949 in Liverpool geboren, gehört zu den einflussreichsten und prägendsten Bildhauern unserer Zeit. Allein durch seine zahlreichen Lehrtätigkeiten, bis hin zur Leitung der renommierten Kunstakademie Düsseldorf, beeinflusst er eine ganze Generation von Bildhauern. Nach zahlreichen Preisen, wie dem Turner Prize 1988 und dem Cologne-Fine-Art-Preis 2012, der Teilnahme an documenta 7 und 8 sowie zahlreichen Biennalen, richtete ihm seine Heimatstadt Wuppertal, ebenso wie die Eremitage in St. Petersburg, 2016 eine grosse Retrospektive aus.

Tony Cragg hat in den vergangenen fünf Jahrzehnten eines der abwechlungsreichsten skulpturalen Oeuvre in der Zeitgenössischen Kunst geschaffen. Seine frühen Werke in den 1970er Jahren sind durch die Anordnung und Präsentation von Fundstücken und Alltagsgegenständen geprägt, bis er dann zu seinen zwei Hauptformen findet: den sogenannten „Early Forms", in denen der Fokus auf der Form des Gefässes liegt und den „Rational-Beings", abstrakten Skulpturen, denen die Idee der Wirbelsäule zu Grunde liegt, um die sich die Skulptur windet. Beide Formtypen dominieren sein Werk, werden aber von Cragg weiterentwickelt und teils bis ins Extreme getrieben. Bestimmt wird seine künstlerische Arbeit durch die Auseinandersetzung und das Zusammenspiel von Material, Form, Sinn und Bedeutung, was Gerhard Finckh letztendlich feststellen lässt: „Der Sinn der Skulpturen von Cragg besteht darin, das Material in eine solche Form zu bringen, dass diese Form das Material und seine Qualitäten feiert – zelebriert könnte man sagen – und zugleich eine unersättliche Neugier auf den nächsten Aspekt der Skulptur weckt und ein leises Bedauern über den Verlust der zuvor gesehnenen Ansicht." (zit. AustKat. Tony Cragg – Parts of the world. Von der Heydt-Museum Wuppertal, Köln 2016, S. 308).

Die vorliegende Skulptur „Conical Flask" gehört zu den „Early Forms". Die grundlegende Form, ein Erlenmeyerkolben, durchläuft durch die Bearbeitung des Bildhauers eine Art Metamorphose, wodurch eine neue, selbstständige Form entsteht. Dem Betrachter werden Einblicke sowohl auf das Äussere als auch in das Innere gewährt, und er wird beim Umschreiten des Werkes in das Spiel von Innen und Aussen, Hülle und Hohlraum, das Cragg so fasziniert, hineingezogen.

CHF 25 000 / 35 000
(€ 22 320 / 31 250)

3461

CHU TEH-CHUN

(Suzhou 1920 - 2014 Paris)
Ohne Titel. 1987.
Öl auf Leinwand.
Unten rechts doppelt signiert und datiert: CHU Teh-Chun 87. Zudem verso auf der Leinwand doppelt signiert und datiert: CHU TEH-CHUN le 15.11.1987.
73 x 92 cm.

Die Authentizität des Werkes wurde von der Fondation Chu Teh-Chun, Genf, Oktober 2017, bestätigt. Wir danken der Fondation für die freundliche Unterstützung.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer 1987 direkt beim Künstler erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 200 000 / 300 000
(€ 178 570 / 267 860)

© 2017, ProLitteris, Zurich

3462

CHU TEH-CHUN

(Suzhou 1920 - 2014 Paris)
Ohne Titel. 1987.
Öl auf Leinwand.
Unten rechts doppelt signiert und datiert: CHU Teh-Chun 87. Zudem verso auf der Leinwand doppelt signiert und datiert: CHU TEH-CHUN le 2. Dec. 1987.
73 x 92 cm.

Die Authentizität des Werkes wurde von der Fondation Chu Teh-Chun, Genf, Oktober 2017, bestätigt. Wir danken der Fondation für die freundliche Unterstützung.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer 1987 direkt beim Künstler erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

Chu Teh-Chun wird 1920 in der chinesischen Provinz Jiangsu (heutige Provinz von Anhui) als jüngster von drei Söhnen in eine wohlhabende Ärzte-Familie geboren. Sein Vater und Grossvater sind Gelehrte und Kunstsammler chinesischer Malerei und Kalligrafie.

Mit der Unterstützung seiner Familie tritt er im Alter von 15 Jahren der National School of Fine Arts in Hangzhou bei, welche von dem viel gereisten Lin Fengmian, der möglicherweise Chu Teh-Chun inspiriert, später nach Frankreich zu siedeln, geleitet wird. Er besucht Kurse für chinesische und westliche Malerei, wo er die Künstler Wu Guanzhong und Zao Wou-Ki kennenlernt, mit denen ihn eine lebenslange Freundschaft verbindet. Alle drei beeinflussen sich gegenseitig. Nach seinem Abschluss 1941 wird er als Professorassistent übernommen und später zum Professor an der renommierten Nanjing Universität ernannt.

Mit zunehmender Macht der Kommunistischen Bewegung Chinas, zieht Chu Teh Chun nach Taiwan, wo er ab 1951 an der National Taiwan University Kurse zur westlichen Kunst anbietet. Im März 1955 reist er nach Europa mit Zwischenstops in Hongkong, Saigon, Ceylan, Port Said, Kairo, wo er die ägyptische Kunst entdeckt, und schlussendlich über Marseille nach Paris gelangt.

Die abstrakte Malerei von Nicolas de Staël begeistert Chu Teh-Chun. Innerhalb weniger Jahre findet 1958 seine erste Ausstellung statt, gefolgt von internationalen Ausstellungen im Carnegie Museum of Art in Pittsburgh 1964, in Jerusalem, Athen und mit einer Teilnahme an der Biennale in Sao Paulo 1969. Zu Anfang der 80er Jahre wächst sein Rennomé dann auch in Asien. 1987, im selben Jahr, in dem beide vorliegende Gemälde entstehen, kehrt Chu Teh-Chun nach dreissig Jahren zum ersten Mal als Besucher zurück in sein Heimatland, um der Retrospektive seines Lebenswerks im Historischen National Museum in Taipei beizuwohnen. Weltweit werden nun Ausstellung in den wichtigsten Museen organisiert. Ab 1997 ist er Mitglied der Pariser Académie des Beaux-Arts. Chu Teh-Chun stirbt im Jahr 2014 im Alter von 93 in Paris.

Er ist ein Meister der Lyrischen Abstraktion. Seine Werke spiegeln eine spontane Improvisation wider und scheinen seine künstlerischen Empfindungen direkt wiederzugeben. Er bedient sich einer breiten Farbpalette, um mit einem fast meditativen Duktus die Farben ähnlich wie Vulkanausbrüche oder Feuerflammen auf der Leinwand tanzen zu lassen. Chu Teh-Chun scheint auch mit der Verformbarkeit und der Geschmeidigkeit der Farbpigmente zu spielen. Die fliessenden Linien und verlaufenden Farbflächen appellieren an die Fantasie des Betrachters: Wolken, Berglandschaften, Felsformationen oder Wasserfälle bilden sich vor unserem inneren Auge. Die Kompositionen der Leinwände können farbprächtig brennen, erzeugen eine kraftvolle Tiefe und Dichte, mit Bewegungen sowohl von Wiederaufleben wie auch von Abklingen, von Sonnenaufgang wie auch Sonnenuntergang, von hell und gleichzeitig geheimnisvoll. Der Betrachter verliert sich in einer herrlich abstrakten Landschaftsmalerei.

Chu Teh-Chuns Gemälde geben gekonnt das ursprüngliche und reine Gefühl der Naturverbundenheit des Künstlers wieder, ebenso wie die Verbindung asiatischer und westlicher Kunsteinflüsse in seiner meisterhaften Maltechnik.

CHF 200 000 / 300 000
(€ 178 570 / 267 860)

3463*

FONG CHUNG-RAY
(Nanyang/China 1933 - lebt und arbeitet in San Francisco)
Ohne Titel. 1973.
Aquarell auf Japan.
Am linken Seitenrand mittig in chinesisch signiert: Fong Chung-Ray 46 1973
59 x 91,5 cm.

Provenienz: Privatsammlung Deutschland.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 570 / 5 360)

3464*

EMIL SCHUMACHER
(Hagen/Westfalen 1912 - 1999 San José/Ibiza)
G-14. 1983.
Gouache auf braunem Packpapier.
Unten links signiert und datiert: Schumacher 83.
67 x 57 cm (unregelmässige Ränder).

Dieses Werk ist im Emil-Schumacher-Archiv, Hagen, unter der Archivnummer: 0/4.785 verzeichnet. Wir danken Herrn Dr. Ulrich Schumacher für seine freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Menzel, Berlin.
- Bei obiger Galerie 1988 vom heutigen Besitzer erworben, seitdem Privatsammlung Deutschland.

CHF 8 000 / 14 000
(€ 7 140 / 12 500)

3465

MANUEL TORRES
(Spanien 1938 - lebt und arbeitet in Genf)
Ohne Titel. 1995.
Bronze, patiniert in Schwarz.
Auf dem Sockel signiert und datiert:
MTorres 1995.
230 x 176 x 100 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 680 / 4 460)

3466

GÜNTHER FÖRG
(Füssen 1952 - 2013 Freiburg/Breisgau)
Ohne Titel. 1988.
Bronze.
Aus einer Auflage von 14 Exemplaren.
49,5 x 39 cm.

Das Werk ist im Archiv Günther Förg unter: WVF.88.BR.0488 verzeichnet. Wir danken Michael Neff vom Estate Günther Förg für die freundliche Bestätigung der Authentizität dieser Arbeit.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer Anfang der 1990er Jahre erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 8 000 / 12 000
(€ 7 140 / 10 710)

3467*

A.R. PENCK (RALF WINKLER)
(1939 Dresden - 2017 Zürich)
o.T. 1991.
Keramikteller mit Fayencemalerei.
Auf der Unterseite signiert: a.r. Penck.
Durchmesser 46,5 cm.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer Anfang der 1990er Jahre in der Droysen-Keramikgalerie Kattrin Kühn, Berlin, erworben.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 070 / 1 610)

3468*

A.R. PENCK (RALF WINKLER)
(1939 Dresden - 2017 Zürich)
o.T. 1991.
Keramikteller mit Fayencemalerei.
Auf der Unterseite signiert: a.r. Penck.
Durchmesser 46,7 cm.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer Anfang der 1990er Jahre in der Droysen-Keramikgalerie Kattrin Kühn, Berlin, erworben.

Ende der 70er stösst A.R. Penck an die Grenzen seiner reduzierten Formensprache und erweitert sein künstlerisches Spektrum um eine neue Medienvielfalt, worunter auch die Keramik fällt. In der Droysen Keramikgalerie Kattrin Kühn erprobt er seine „Standart"-Motive auf Tellern, Vasen und Tee Servicen. Die runde Form bietet ihm dabei neuen Bildraum, der sich zumal beidseitig bearbeiten lässt. Vor allem interessiert A. R. Penck jedoch die veränderte Materialität der Keramik nach dem Brand. Risse und Blasen sind materielle Erscheinungsmerkmale, auf die er zuvor zugunsten der Fokussierung auf Signalformen verzichtet hat. Die Keramik bildet somit eine interessante Symbiose aus zwei Werkphasen des Künstlers; seiner Zeit als „Bildforscher" und der neuen erweiterten Auseinandersetzung mit Materialität.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 070 / 1 610)

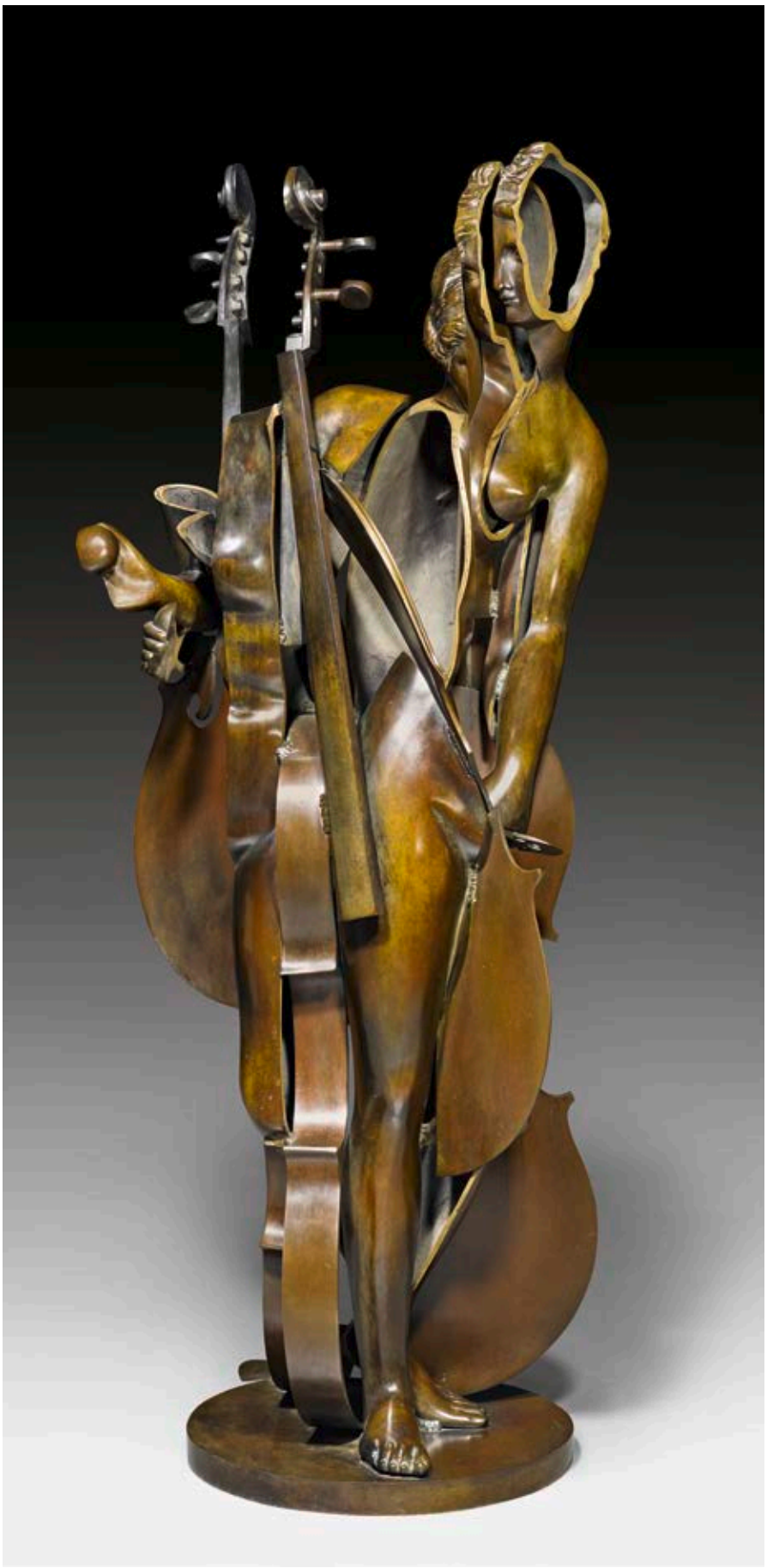
3469

ARMAN
(ARMAND PIERRE FERNANDEZ)
(Nizza 1928 - 2005 New York)
La fiancée de Casals. 1988.
Bronze, braun patiniert.
Auf dem Sockel mit der eingeritzten Signatur: arman, sowie mit der eingeritzten Nummerierung: AP2/2. Gegossen bei Bocquel (mit dem Giesserstempel).
Höhe 135 cm (mit Sockel).

Das Werk ist in den Arman Studio Archives, New York, unter der Nummer: APA#8309.88.004 verzeichnet. Wir danken den Arman Studio Archives für ihre freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Beaubourg, Paris.
- Bei obiger Galerie vom heutigen Besitzer erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 25 000 / 35 000
(€ 22 320 / 31 250)



3470*

GEORG BASELITZ

(Grossbaselitz 1938 - lebt und arbeitet u.a. in München)
Ohne Titel (Adler). 1979.
Gouache auf Papier.
Unten rechts monogrammiert und datiert: G.B. III.79, sowie verso bezeichnet: G.B.Z. 52.
85 x 61 cm.

Provenienz:
- Galerie Fahnemann, Berlin.
- Bei obiger Galerie 1988 vom heutigen Besitzer erworben, seitdem Privatsammlung Deutschland.

Ausstellungen:
- 1987 Basel, Georg Baselitz - Adler, 53 Arbeiten auf Papier von 1979. Galerie Buchmann, 2. Juni - 1. August.
- 1987 Frankfurt, Georg Baselitz - Adler. 53 Gouachen und Zeichnungen, entstanden vom November 1978 bis April 1979. Galerie Neuendorf, 10. September - 10. November.
- 1988 Berlin, Georg Baselitz - Adler-Serie, Zeichnungen 1979. Galerie Fahnemann, 11. - 30. April.

Literatur: Ausst.Kat.: Georg Baselitz - Adler (53 Gouachen und Zeichnungen), Frankfurt 1988, Kat. Nr. 38.

Das Adler-Motiv durchzieht das Werk von Georg Baselitz wie ein Grundakkord. Es wird in verschiedenen Ausführungen und Techniken immer wieder eingesetzt, wird Erprobungsfeld für neue malerische und zeichnerische Möglichkeiten. Das erste Mal taucht der Adler 1962 auf. Im ersten Moment dominiert meist der Symbolcharakter des Vogels. Seit über 5.000 Jahren ist der Adler Symboltier für Stärke, Kraft und Überlegenheit. Doch in der konsequenten Auseinandersetzung Baselitz' mit diesem wird die rein motivische Ebene überwunden.

Eine seiner intensivsten Phasen in der Auseinandersetzung mit dem Thema erfährt Georg Baselitz in der Gruppe der grossformatigen Blätter 1978/1979, aus der auch das hier angebotene Werk stammt. Bemerkenswert in dieser Schaffensphase ist die Dichte der Werke in zeitlicher wie motivischer Hinsicht. In dieser Serie wird deutlich, dass der Adler, anders als früher, jetzt als Spielwiese für Baselitz experimentelle Auseinandersetzung mit dem Motiv dient. Die Werke dieser Gruppe sind daher keine „Adler-Studien", sondern Zeichenstudien (Günter Gerken in Georg Baselitz. Adler, Frankfurt 1988, S.5). Baselitz entwickelt seine Arbeiten hier nicht zu einer vollkommeneren Darstellung des Adlers, vielmehr strebt er von der Fertigkeit der Darstellung zu ihrer Unvollkommenheit. Erst in der Unvollkommenheit der Zeichnung kann sich deren Wirkung – frei von allen Grenzen und Ansprüchen an eine Realitätswiedergabe – voll entfalten. „Die Leichtigkeit, den konventionellen Zeichnungskanon zu erfüllen, muss überwunden werden, um der Zeichnung neue Möglichkeiten zu erschließen." (ebenda, S. 6)

Ebenso wie die Umkehr des Motivs ein Anrennen gegen die Vereinnahmung durch Konvention und Kanon ist, gegen Traditionen (der gegenständlichen Malerei) ebenso wie gegen den Trend (der aktuellen abstrakten Strömungen), ist die Anti-Zeichnung eine Befreiung der Zeichnung von ihren Grenzen und Beschränkungen. Durch die Zerstörung des Vorhandenen wird Raum geschaffen, um Neues entstehen zu lassen. Die Zeichnungen sind Spuren dieses Erneuerungsprozesses, ein Hinterfragen von gängigen Bildkonstruktionen.

Der Zugang zu diesen Werken erschließt sich über die Sinnlichkeit des Materials jenseits einer rationalen Bildreflexion. In den Modifikationen der verwendeten Materialien, ihrem breit gefächerten Spektrum, kann der Betrachter seine eigene Position zum Dargebotenen finden. In der Betrachtung eines Werkes wie dem hier angebotenen Bild „Der Adler" stellt sich die Frage, in welcher Form es Baselitz gelingt, das Motiv zeichnerisch zu verlassen, ohne es ganz zu verlieren.

„Die Realität ist das Bild, sie ist ganz sicher nicht auf dem Bild"
(Georg Baselitz in: Tekeningen – Zeichnungen, Ausst. Kat. Groninger Museum, Groningen 1979)

CHF 20 000 / 30 000
(€ 17 860 / 26 790)

3471

JAMES BROWN
(Los Angeles 1951 - lebt und arbeitet u.a. in New York und Paris)
Sinbad #4. 1985.
Email, Beize und Farbstift auf Papier.
Verso signiert, datiert und betitelt: james brown 1985 nyc SINBAD#4.
101 x 152 cm.

Provenienz:
- Galerie Bischofberger, Zürich (verso mit dem Etikett).
- Vom heutigen Besitzer bei obiger Galerie erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 570 / 5 360)

3472*

A.R. PENCK (RALF WINKLER)
(Dresden 1939 - 2017 Zürich)
Situation (hinten TM). 1989.
Acryl und Aquarell auf festem Papier.
Unten rechts signiert und datiert: ar. penck 89, sowie unten links betitelt: Situation (hinten TM).
61 x 97 cm.

Provenienz:
- Galerie Michael Schulz, Berlin (verso mit dem Etikett).
- Bei obiger Galerie 1992 vom heutigen Besitzer erworben, seitdem Privatsammlung Deutschland.

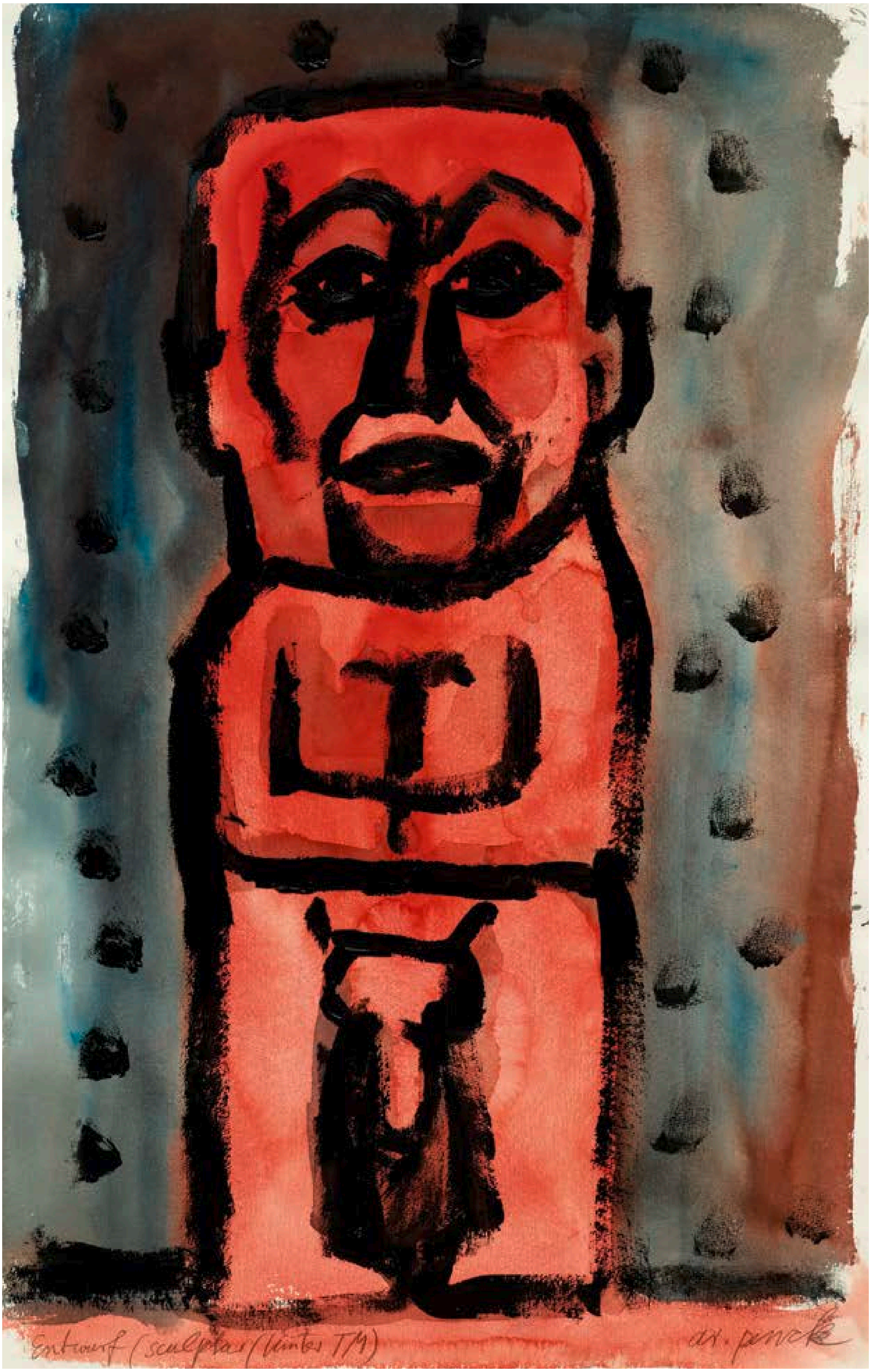
CHF 6 000 / 8 000
(€ 5 360 / 7 140)

3473*

A.R. PENCK (RALF WINKLER)
(Dresden 1939 - 2017 Zürich)
Entwurf (sculptur/hinten TM). 1989.
Gouache und Aquarell auf festem Papier.
Unten rechts signiert: ar. penck, sowie unten links betitelt: Entwurf (sculptur/hinten TM) und oben rechts datiert: 89.
98 x 62 cm.

Provenienz:
- Galerie Michael Schulte, Berlin (verso mit dem Etikett).
- Bei obiger Galerie 1992 vom heutigen Besitzer erworben, seitdem Privatsammlung Deutschland.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 570 / 5 360)


Entwurf (sculptur (hinter T/M)
ar. penck

3474

HELMUT MIDDENDORF

(Dinklage 1953 - lebt und arbeitet in Berlin und Athen)
Ohne Titel. 1982.
Aquarell auf Papier.
Unten rechts signiert und datiert: Middendorf 82.
25,5 x 19 cm.

Provenienz: Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seidem Privatsammlung Schweiz.

CHF 600 / 800
(€ 540 / 710)

3475

ELVIRA BACH

(Neuenhain 1951 - lebt und arbeitet in Berlin)
Vollmond. 1983.
Öl und Acryl auf Pergamin auf Papier aufgelegt.
Verso signiert, datiert und betitelt: Elvira Bach 83 Vollmond.
31 x 24 cm.

Wir danken dem Atelier Elvira Bach für die Bestätigung der Authentizität.

Provenienz: Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 700 / 900
(€ 630 / 800)

3476*

SIEGFRIED ANZINGER
(Weyer/Österreich 1953 - lebt und arbeitet in Köln)
Ohne Titel. 1986.
Aquarell auf Papier.
Unten links signiert und datiert:
Anzinger 86.
40 x 30 cm.

CHF 800 / 1 200
(€ 710 / 1 070)

3477

SIEGFRIED ANZINGER
(Weyer/Österreich 1953 - lebt und arbeitet in Köln)
Ohne Titel. 1981.
Gouache und Aquarell auf dünnem Papier.
Unten rechts signiert und datiert:
Anzinger 81.
85 x 54 cm.
Einriss.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 2 000 / 4 000
(€ 1 790 / 3 570)

3478*

A.R. PENCK (HANS WINKLER)
(Dresden 1939 - 2017 Zürich)
Ohne Titel.
Öl auf Leinwand.
Unten mittig signiert: ar. penck.
60 x 40 cm.

Provenienz:
- De La Tour Fine Arts, Amsterdam.
- Privatsammlung Niederlande.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 930 / 13 390)

3479*

A.R. PENCK (HANS WINKLER)
(Dresden 1939 - 2017 Zürich)
Ohne Titel.
Öl auf Leinwand.
Unten links signiert: ar. penck.
50 x 65 cm.

Provenienz:
- De La Tour Fine Arts, Amsterdam.
- Privatsammlung Niederlande.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 930 / 13 390)

3480

JEAN-CHARLES BLAIS
(Nantes 1956 - lebt und arbeitet in Paris und Vence)
Deux fois mort. 1983.
Kreide und Öl auf Papier.
Unten links signiert und datiert: Blais 83, sowie verso signiert, datiert und betitelt: Blais 83 deux fois mort.
64,8 x 50 cm.

Wir danken dem Künstler für die Bestätigung der Authentizität.

Provenienz: Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 790 / 2 680)

3481

JEAN-CHARLES BLAIS
(Nantes 1956 - lebt und arbeitet in Paris und Vence)
Corvé d'eau. 1983.
Kreide und Öl auf Papier.
Unten rechts mit Bleistift signiert: Blais, sowie verso mit Bleistift signiert, datiert und betitelt: Blais Corvé d'eau Mars 83.
37 x 26,2 cm.

Wir danken dem Künstler für die Bestätigung der Authentizität.

Provenienz:
- Galerie Yves Lambert, Paris (verso mit dem Etikett).
- Bei obiger Galerie erworben
- Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 790 / 2 680)

3482

JEAN-CHARLES BLAIS
(Nantes 1956 - lebt und arbeitet in Paris und Vence)
Rapide à la fleure. 1983.
Gouache auf Plakatpapier.
Verso signiert, betitelt und datiert: Blais 83 "rapide à la fleure".
80 x 75 cm (unregelmässige Ränder).

Wir danken dem Künstler für die Bestätigung der Authentizität.

Provenienz: Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 1 500 / 2 500
(€ 1 340 / 2 230)

3483

GUNTER DAMISCH
(Steyr/Österreich 1958 - 2016 Wien)
Welt, Weg und Feld. 1989.
Öl auf Leinwand.
Verso signiert und datiert: G Damisch 89.
110,5 x 110,5 cm.

Wir danken Frau Maria Damisch für die Bestätigung der Authentizität, September 2017.

Provenienz: Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 10 000 / 20 000
(€ 8 930 / 17 860)

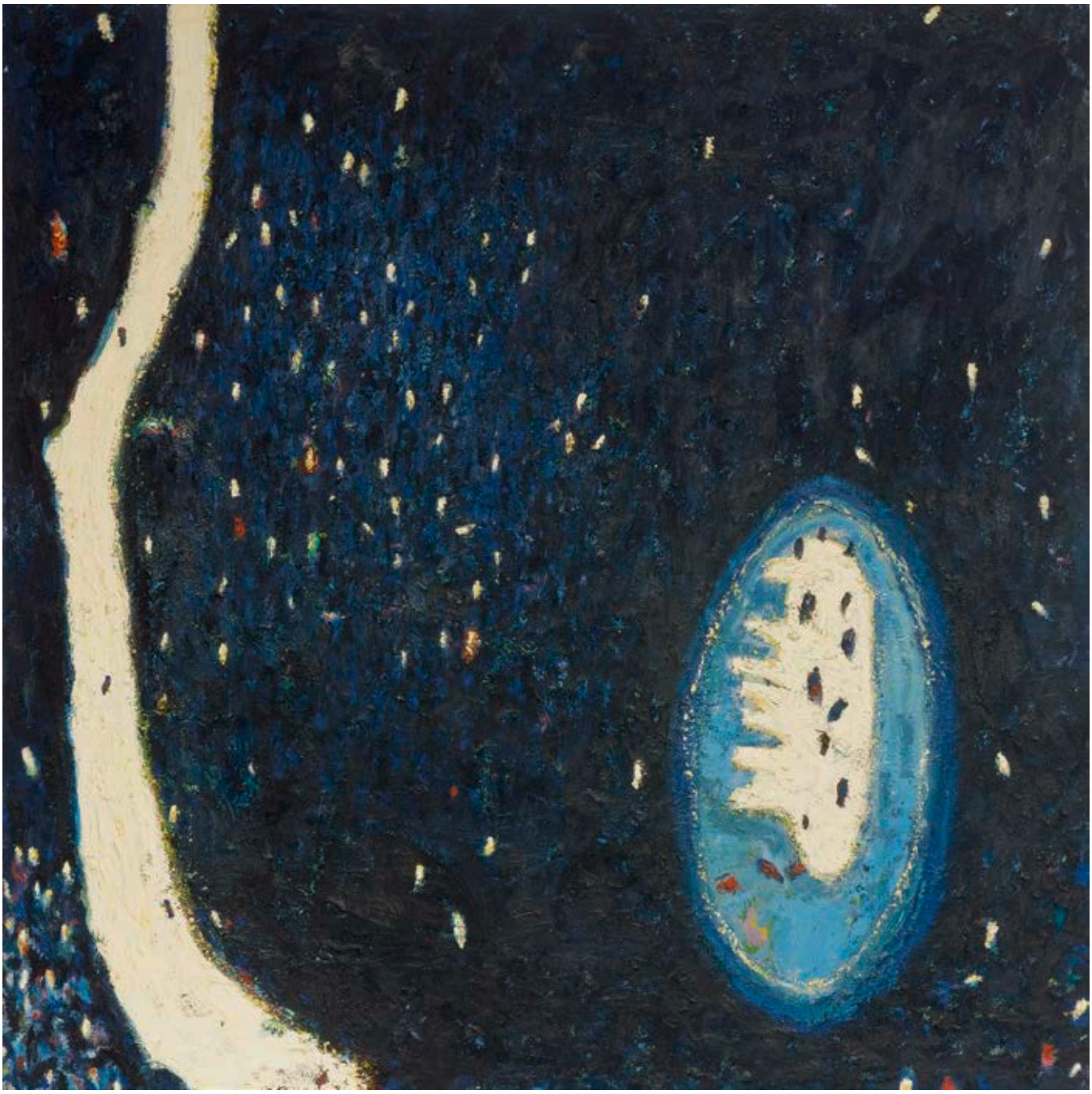
3484

GUNTER DAMISCH
(Steyr/Österreich 1958 - 2016 Wien)
Nachtstrom - Nachtei. 1989.
Öl auf Leinwand.
Verso signiert und datiert: G Damisch 89.
200 x 200 cm.

Wir danken Frau Maria Damisch für die Bestätigung der Authentizität, September 2017.

Provenienz: Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 15 000 / 25 000
(€ 13 390 / 22 320)



„Punkte im Übergang, Welten im Schweben, Stäblinge aufwärts und hinunter, mitunter verweilend, Raum und Fläche teilend, wie nebeneinander im Mittelpunkt daneben."

Der im Jahr 1958 in Steyr geborene österreichische Künstler Gunter Damisch studiert von 1978 bis 1983 Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Maximilian Melcher und Arnulf Rainer. Als „Neuer Wilde" findet er zunächst seinen Platz unter den jungen Wiener Malern. 1992 übernimmt er an der Akademie eine Gastprofessur und einige Jahre später eine ordentliche Professur für Grafik und druckgrafische Techniken. Gunter Damisch, dessen Leben untrennbar mit der Akademie verbunden war, erkrankt und verstirbt zu früh im vergangenen Jahr. Er zählt zu den bedeutendsten internationalen Vertretern der Zeitgenössischen Kunst Österreichs.

In seiner Malerei sucht Gunter Damisch Freiräume zwischen der New Wave und der klassischen Kunstgeschichte. Das Abstrakte zu erreichen ist ihm ein hohes Ziel. Er versucht eine stark ausdrückliche, jedoch halbwegs abstrakte „Ungegenständlichkeit" in seinen Bildern zu finden. Auf seinen Leinwänden entwickelt er Welten, indem er die Ölfarben immer wieder übereinander aufträgt. Das pastose Öl wird zu einer förmlichen Qualität seiner Arbeit. Seine schweren Leinwände bilden inselartige Gebilde und Formen, die sowohl aus dem Kosmos kommen könnten wie auch aus einer Ansicht unter dem Mikroskop. Diese Komplexe entstehen und verschwinden, sie scheinen sich zu entwickeln und zueinander zu stehen.

3485

ROBERT NADKIN
(Chicago 1930 - 2010 Danbury/ Connecticut)
Bern series #145A. 1980.
Acryl auf Papier.
Unten links signiert: Nadkin.
79,5 x 58 cm.

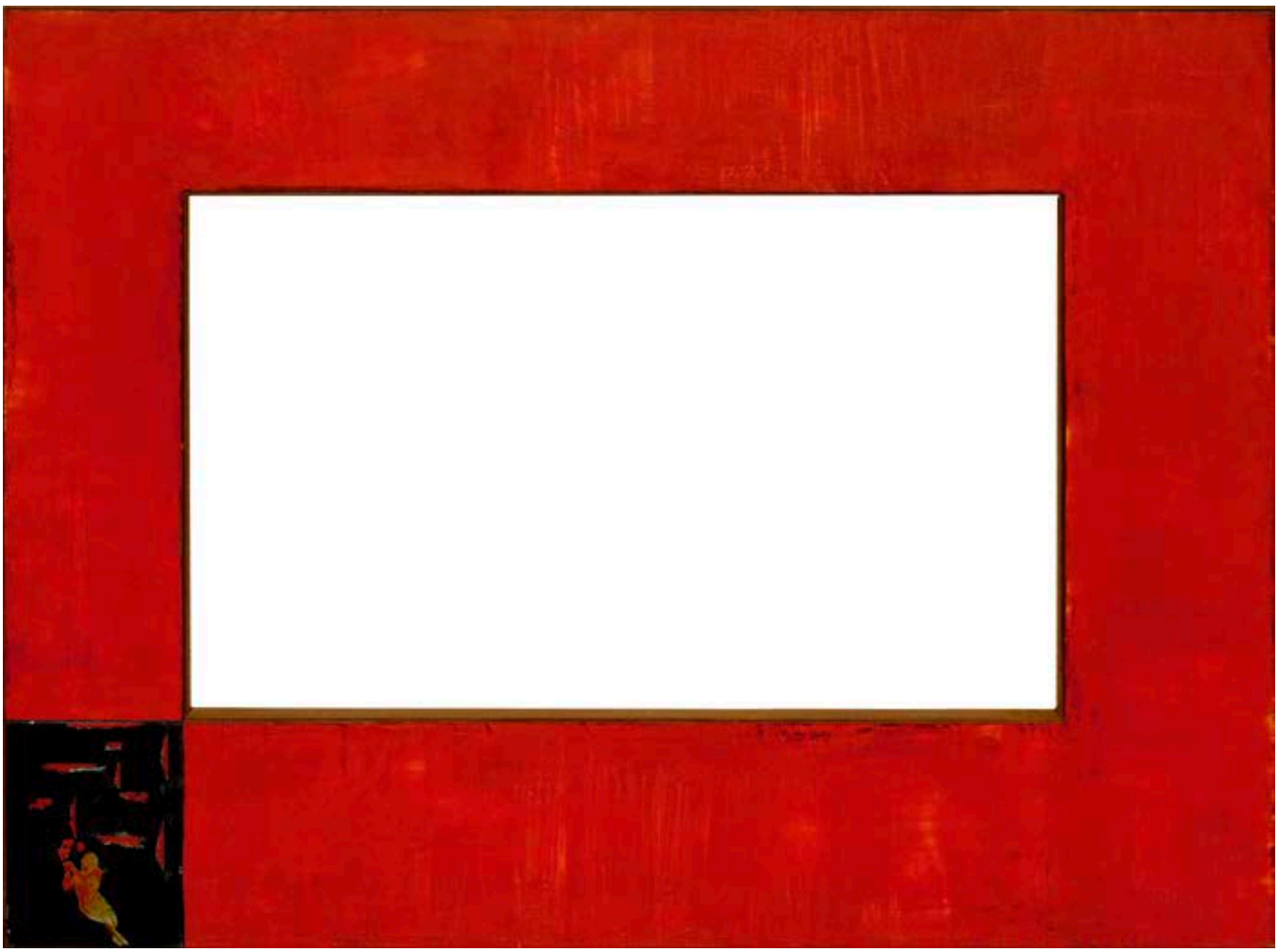
Provenienz:
- Gimpel Fils Gallery, London (verso mit dem Etikett).
- Sammlung César Schürch, Hombrechtikon (verso mit dem Etikett).
- Privatsammlung Schweiz.

CHF 1 500 / 2 000
(€ 1 340 / 1 790)

3486*

PAUL JENKINS
(Kansas City/Missouri 1923 - 2012 New York)
Mandala Meditation Sundial. 1981.
Aquarell auf Papier und Papierrelief in Plexiglasrahmen
Unten mittig signiert und datiert:
Paul Jenkins 1981.
70 x 70 cm.

CHF 2 500 / 3 500
(€ 2 230 / 3 130)

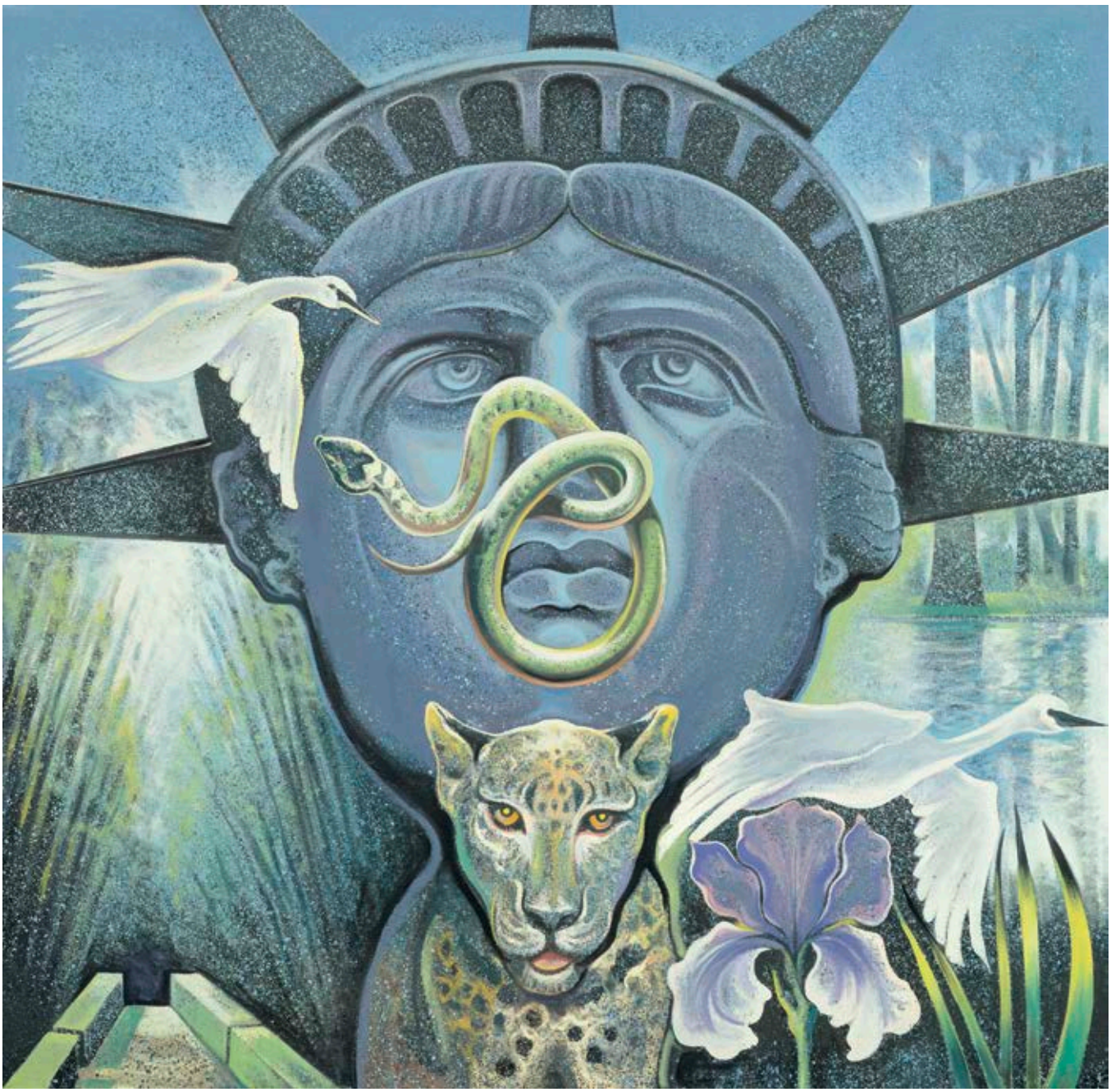


3487*

GIUSEPPE GALLO
(Rogliano 1954 - lebt und arbeitet in Rom)
Guarneri del gesu. 1988.
Enkaustik auf Holz, Öl auf Leinwand, Eisen.
Verso signiert, datiert und betitelt:
Giuseppe Gallo 1988 Guaneri Del Gesu.
130 x 101 cm.

Provenienz:
- Galerie Triebold, Basel (verso mit dem Etikett).
- Bei obiger Galerie vom heutigen Besitzer erworben, seitdem Privatsammlung Deutschland.

CHF 8 000 / 12 000
(€ 7 140 / 10 710)



3488*

LOWELL NESBITT
(Baltimore 1933 - 1993 New York)
True liberty. 1984.
Öl auf Leinwand.
Verso auf dem Keilrahmen signiert: Nesbitt, sowie auf der Leinwand mit Richtungspfeil, betitelt, datiert, Massangaben und Copyright-Angaben: TRUE LIBERTY - '84 77" x 77" L. NESBITT ©NEW YORK, 1984.
196 x 196 cm.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer direkt vom Künstler erworben, seitdem Privatsammlung Deutschland.

CHF 7 000 / 9 000
(€ 6 250 / 8 040)

3489*

MARK KOSTABI
(Los Angeles 1960 - lebt und arbeitet in Rom)
Dealing with Mr. Know-it-all. 1986.
Öl auf Leinwand.
226 x 345 cm.

Mit der Bestätigung der Authentizität des Künstlers, 13. Februar 1990.

Provenienz:
- Kostabi World.
- Privatsammlung Niederlande.

Ausstellung: Hagen 2014, Collectie de Leeuwenhoeve, Osthaus Museum, 20. Mai - 3. August 2014, S. 29 (mit Farbabb.).

CHF 8 000 / 12 000
(€ 7 140 / 10 710)

3490*

RUSSELL YOUNG
(York 1959 - lebt und arbeitet in Kalifornien)
Marilyn Hope. 2014.
Farbserigrafie, Acryl und Diamantpulver auf Leinwand.
Verso signiert, betitelt, datiert und beschrieben: Russell Young 2014 Marilyn Hope DX 2014 Persian rose + black.
160 x 120 cm.

Provenienz: Privatesammlung USA.

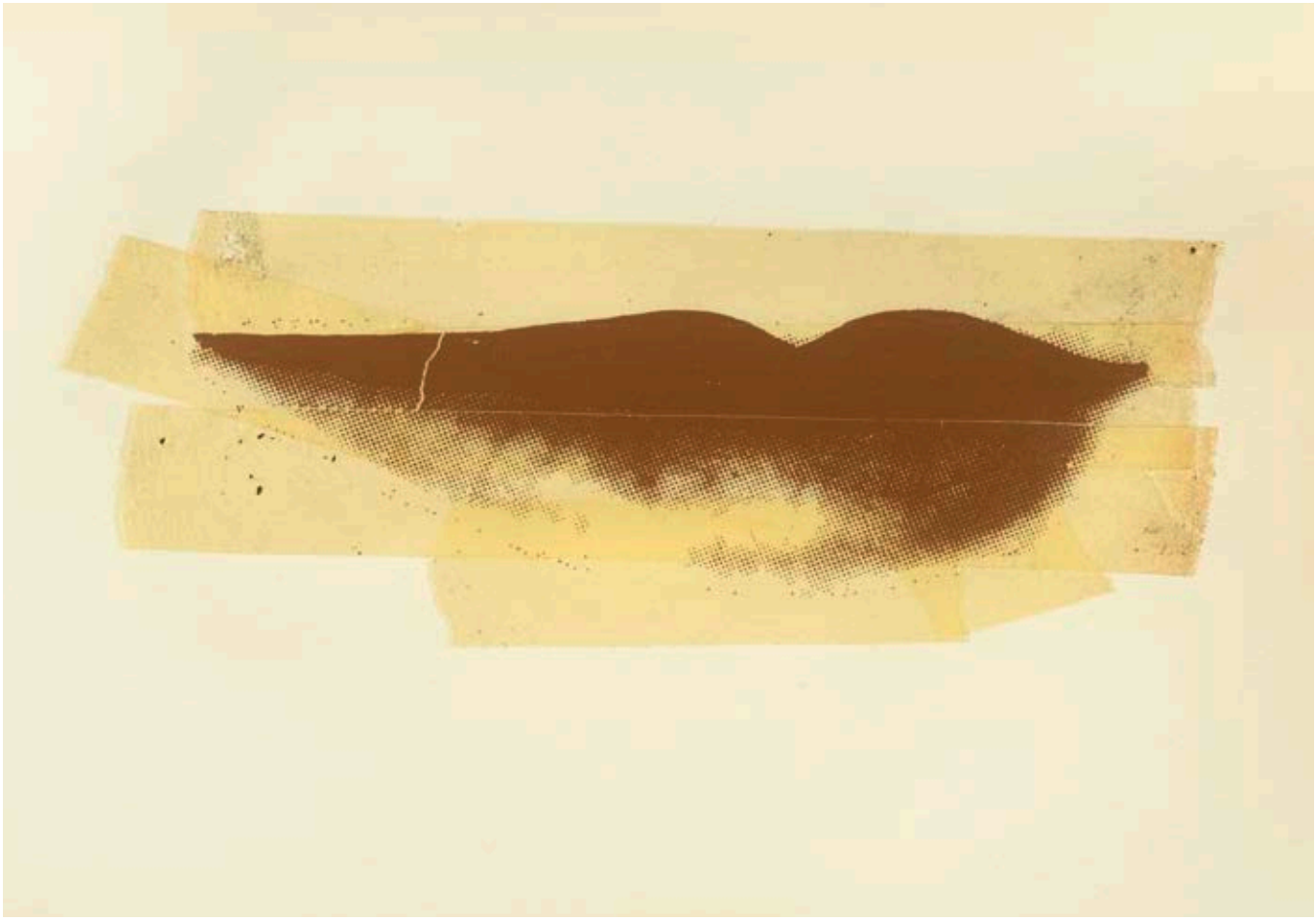
Der 1959 geborene Russell Young beginnt seine künstlerische Karriere als Fotograf, nachdem er Grafikdesign, Zeichnung und Fotografie am Chester Art College und am Exeter College of Art in England studiert hat. Er lebt zunächst in London, wo er das Nachtleben von Musikern fotografisch dokumentiert. 1986 erhält er den Auftrag, das ikonische Albumcover zu „Faith" von George Michael zu gestalten, was von nun an sein Fokus auf die Porträtfotografie junger Berühmtheiten öffnen wird und ihn nach Los Angeles bringt. Im Laufe der 1990er Jahre beginnt Russell Young mit der Malerei und zieht nach New York, da das hektische Leben als redaktioneller Fotograf nicht mehr seine kreative Inspiration erfüllt.

Im Jahr 2003 erhält Russell Young seine erste internationale Anerkennung als Maler für seine Serien „Pig Portraits", welche Polizeifotos von Stars zeigen. Anschliessend im Jahr 2012 für seine Serie „Dirty Little Things", in der er das Phänomen der Stars wie Marilyn Monroe, Elvis Presley, Curt Cobain, Brigitte Bardot, Barak Obama und James Dean thematisiert.

Durch seine Verankerung in der Popkultur liegt es nahe, dass er Ikonen wie Marilyn Monroe nutzt, um die Macht der Stars in der westlichen Kultur zu zelebrieren. Dabei unterstützt die Diamant Pulverschicht den Glamourfaktor nochmals. Er addiert gesättigte Acrylfarben zu den auf Leinwand gedruckten Farbserigrafien, welche seine Motive etwas stärker und körniger erscheinen lassen.

Die Serie der Marilyn Monroe zählt sechs unterschiedliche Porträtaufnahmen, welche zumeist je in einer 10er Edition erstellt worden sind sowie mit unterschiedlichen Farbkombinationen: ‚Marilyn Godness', ‚Marilyn Crying', ‚Marilyn Portrait', ‚Marilyn Glamour', ‚Marilyn Superstar' und das hier vorliegende ‚Marilyn Hope' mit Persian Rose und Schwarz.

CHF 16 000 / 22 000
(€ 14 290 / 19 640)



3491

ANDY WARHOL

(Pittsburgh 1928 - 1987 New York)
Lips. Circa 1975.
Serigrafie und Klebeband, collagiert.
20,2 x 22 cm. Unikat.

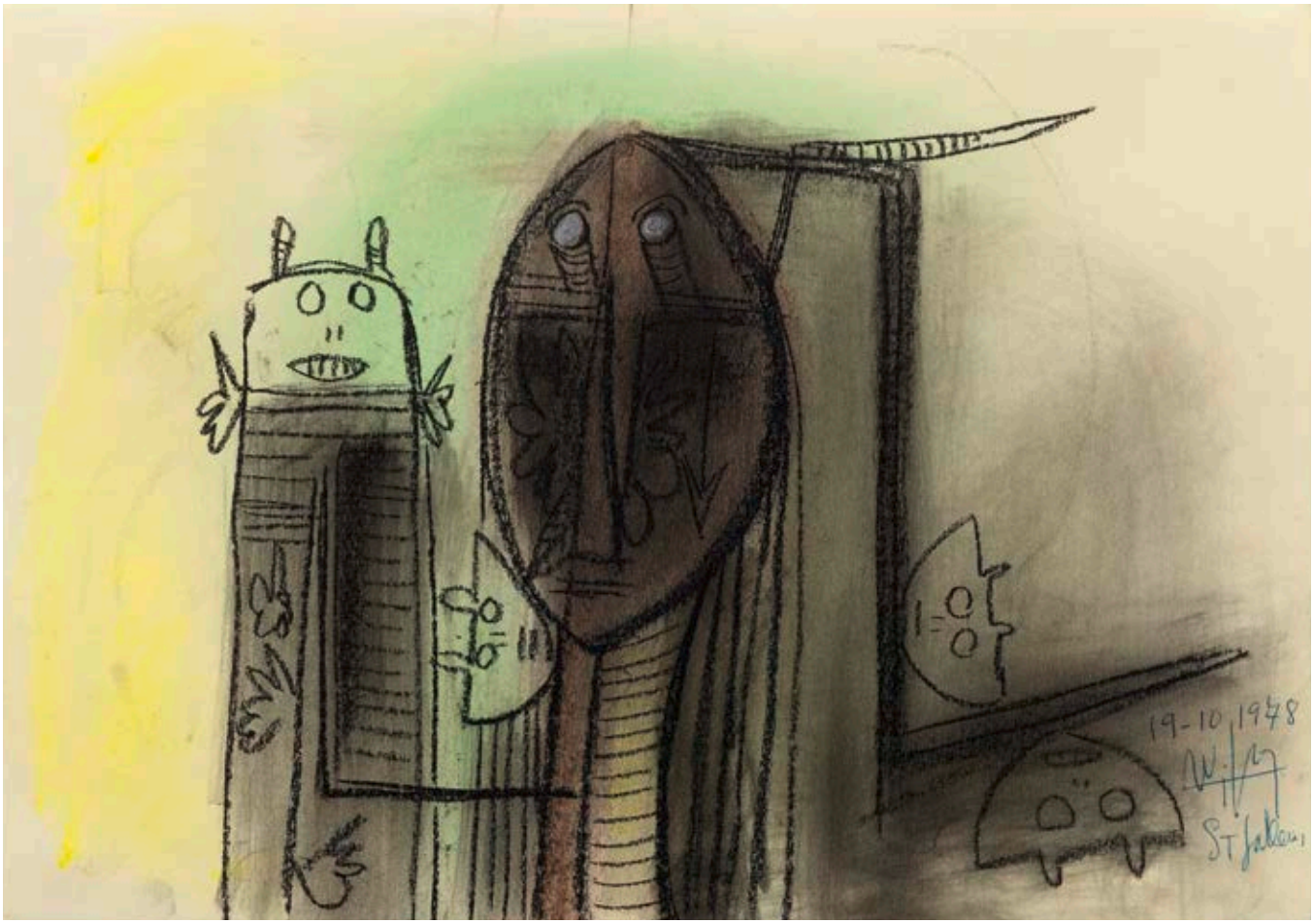
Provenienz:
- Danziger Gallery, New York (verso mit dem Etikett).
- Bei obiger Galerie vom heutigen Besitzer 2017 erworben, seitdem Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung: New York 2017, Andy Warhol - Lips. Danziger Gallery, 19. Januar - 3. März 2017.

Seine Faszination für Lippen führt Andy Warhol 1975 dazu, drei Alben zu diesem Thema zu machen. Sie bestehen aus über 60 Serigrafien bzw. Collagen, bei denen diverse Motive von Lippen mit dem Siebdruckverfahren auf unterschiedliche Klebebänder gedruckt und dann auf einzelne Buchseiten geklebt werden. Die Klebestreifen sind in variierenden Formen in verschiedenen Lagen aufgebracht. Es sind drei Alben bekannt, von denen eines in der Sammlung des Warhol Museum ist und das zweite in der Warhol Foundation.

Vor allem das handwerkliche und nicht immer Perfekte dieser Collagen machen den grossen Reiz dieser einzigartigen Werke aus, zumal Warhols Oeuvre sonst der „massenhaften, fast maschinellen" Produktion in der Factory und dem bedingslosen Glauben an Serialität und Reproduzierbarkeit verpflichtet ist.

CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 460 / 6 250)



3492*

WIFREDO LAM
(Sagua la Grande/Kuba 1902 - 1982 Paris)
Ohne Titel. 1978.
Pastell auf Papier.
Unten rechts signiert, datiert sowie mit Ortsangabe: 19-10-1978 Wifredo St. Gallen.
30 x 42 cm.

Mit der Bestätigung der Authentizität des Archives Wifredo Lam, Eskil Lam, Paris 23. Mai 2017. Das Werk ist dort verzeichnet unter den Nummer: 17.39.

Provenienz: Privatsammlung Frankreich.

CHF 8 000 / 10 000
(€ 7 140 / 8 930)

3493*

ANDREAS SLOMINSKI

(Meppen 1959 - lebt und arbeitet in Berlin und Hamburg)
Ohne Titel (Windmühle).
Holz, Metall und Klebefolie.
111 x 111 x 47,5 cm.

Provenienz:
- Galerie Linding in Paludetto, Nürnberg.
- Dort vom heutigen Besitzer 1999 erworben, seitdem Privatsammlung Italien.

Andreas Slominski gehört zu den aussergewöhnlichsten Objektkünstlern der Zeitgenössischen Kunst in Deutschland.

1959 in Meppen geboren, bricht Slominski sein Philosophistudium ab, um zwischen 1983 und 1986 an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg zu studieren. Nach einer Professur in Karlsruhe kehrt er 2004 als Nachfolger von Franz Erhard Walther an die Hamburger Hochschule zurück. Neben zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen, nimmt er 1997 an der Biennale in Venedig teil. Zudem wird Slominski mit zahlreichen Preisen, wie dem Karl-Ströher Preis, dem Edwin-Scharff-Preis und dem Lichtwark-Preis, ausgezeichnet.

Er wird bekannt durch seine Tierfallen – in den 1990er Jahren noch kleinere Skulpturen, später dann aber raumgreifende Installationen. Es sind funktionierende Tierfallen, die Slominski aus vielen Einzelteilen baut, mit ironischen oder zweideutigen Details ausschmückt und den Betrachter immer wieder vor die Frage stellt, ob es sich tatsächlich um eine Tierfalle handelt, ob sie funktioniert und was mit einem selbst geschieht, wenn man hineingerät. Es gelingt ihm aus einem Objekt, das rein gar nichts mit Kunst zu tun hat, ein Kunstwerk zu machen. Zum einen durch die bewusste Platzierung in einem Museums- oder Galerieraum, zum anderen aber auch, weil er den Betrachter dazu bringt, seine Fallen unter dem Aspekt der Kunst anzuschauen.

Er „ ... spielt mit unseren Erwartungen an die Ernsthaftigkeit der Werke, die wir in diesen „heiligen Hallen" vorzufinden glauben." (zit. Collier Schorr, in: Ausstell.Kat. Deutsche Guggenheim Berlin. Andreas Slominski, 20. Februar – 9. Mai 1999, S. 25). Auch motivisch spielt er mit unseren Erwartungen, indem seine Skulpturen Gebrauchsgegenstände oder alltägliche Objekte darstellen und wir beim ersten Anblick sofort an Marcel Duchamps Readymades und objets trouvé denken, die es aber nicht sind. Mit unglaublicher Detailliertheit und handwerklichem Können baut er seine Objekte selbst.

Slominski verführt mit dem Humor und der Leichtigkeit seiner Werke, verliert dabei aber nie seinen unglaublichen Scharfsinn. So sind seine Werke nie nur humorvoll, sondern immer auch tiefgründig. Eindrücklich wird uns dies bei seinen Windmühlen, von denen wir eine anbieten können, vor Augen geführt wie Collier Schorr erklärt: „Die absichtlich antiquierte Ästhetik vieler seiner Tierfallen und Windmühlen-Installationen (....) vermitteln das Gefühl einer vergangenen Zeit, einer scheinbar unverdorbeneren Epoche, in der das Leben weniger kompliziert war. Dies ist der Mythos, mit dem Slominski uns anzulocken weiss, um damit die Gefahren aufzuzeigen, die blinde Nostalgie in sich birgt." (ebenda, S. 15). In der Tat assoziieren wir mit den Windmühlen, die ein fester Bestandteil seines Oeuvres sind, ein ländliches, friedliches Leben, das in der heutigen Zeit gegenüber der Urbanität und der schnell fortschreitenden Technik mehr und mehr zu verschwinden scheint.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 930 / 13 390)

3494*

ENRICO BAJ & VANNI VIVIANI
(Mailand 1924 - Vergiate 2003/San Giacomo delle Signate 1937 - 2002 Italien)
Monumentino allo "Statale". 1974.
Öl auf Leinwand, Stoff und Metall.
Unten mittig signiert: baj, sowie verso bezeichnet, betitelt und signiert: BAJ-VIVIANI MONUMENTINO ALLO "STATAL" Viviani. Zudem mit dem Adressstempel von Viviani auf dem Keilrahmen.
30 x 30 cm.

Mit der Bestätigung der Authentizität von Vincenzo Bruno, Kurator des Künstlers Viviani. Das Werk ist im Archiv von Vanni Viviani unter der Nummer: 282 verzeichnet.

Provenienz: Privatsammlung Italien.

Ausstellung: 2008 Mantova, Vanni Viviani. Il messaggero dei sogni. Palazzo della Ragione, 26. April - 18. Mai., S. 8 (Abb.)

CHF 3 000 / 4 000
(€ 2 680 / 3 570)

3495*

ALEXANDER CALDER
(Lawton/Pennsylvania 1898 - 1976 New York)
Butterfly and Serpent. 1975.
Gouache auf Papier.
Unten rechts signiert und datiert:
Calder 75.
74,3 x 109,2 cm.

CHF 80 000 / 120 000
(€ 71 430 / 107 140)

3496*

VICTOR VASARELY

(Pécs 1906 - 1997 Paris)
PIROSS - BACC. 1991.
Öl auf Leinwand.
Unten rechts signiert: Vasarely.
160 x 160 cm.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer 1991 direkt vom Künstler erworben, seitdem Privatsammlung Deutschland.

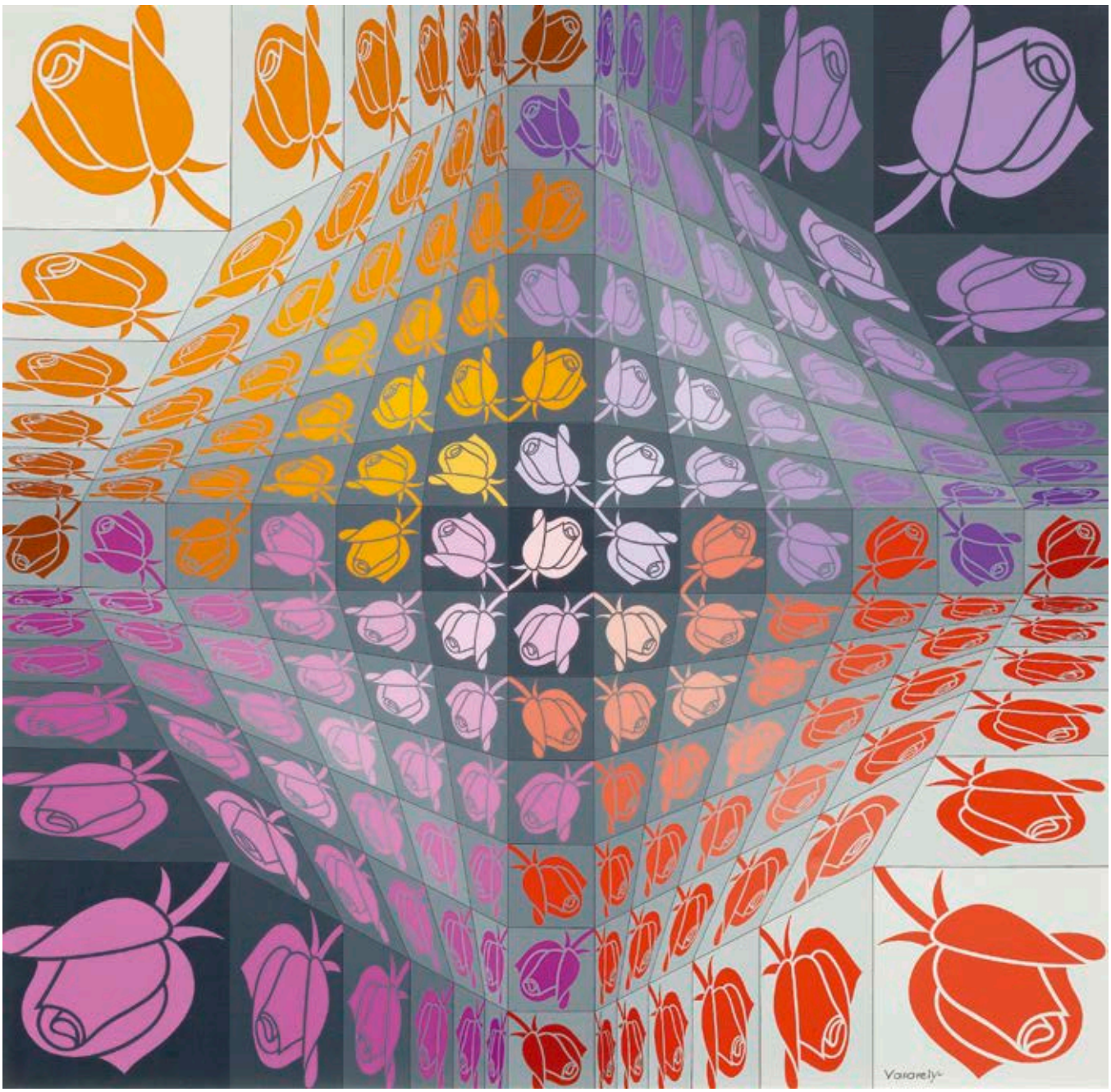
Victor Vasarely gilt als Begründer der Op Art, die in den 1960er Jahren als eine Gegenbewegung zum Abstrakten Expressionismus entstanden ist. Unter der Befürwortung einer leicht zugänglichen künstlerischen Ausdrucksform, fokussiert sich der 1906 in Ungarn geborene und unter dem Einfluss des Bauhauses ausgebildete Grafiker vornehmlich auf geometrische Kompositionen. Seine ausgeprägte Kenntnis der Symmetrie und Farbenlehre erlauben es ihm, polymorphe Gebilde optischer Illusion zu fertigen, die das Auge zur spielerischen Auseinandersetzung verführen.

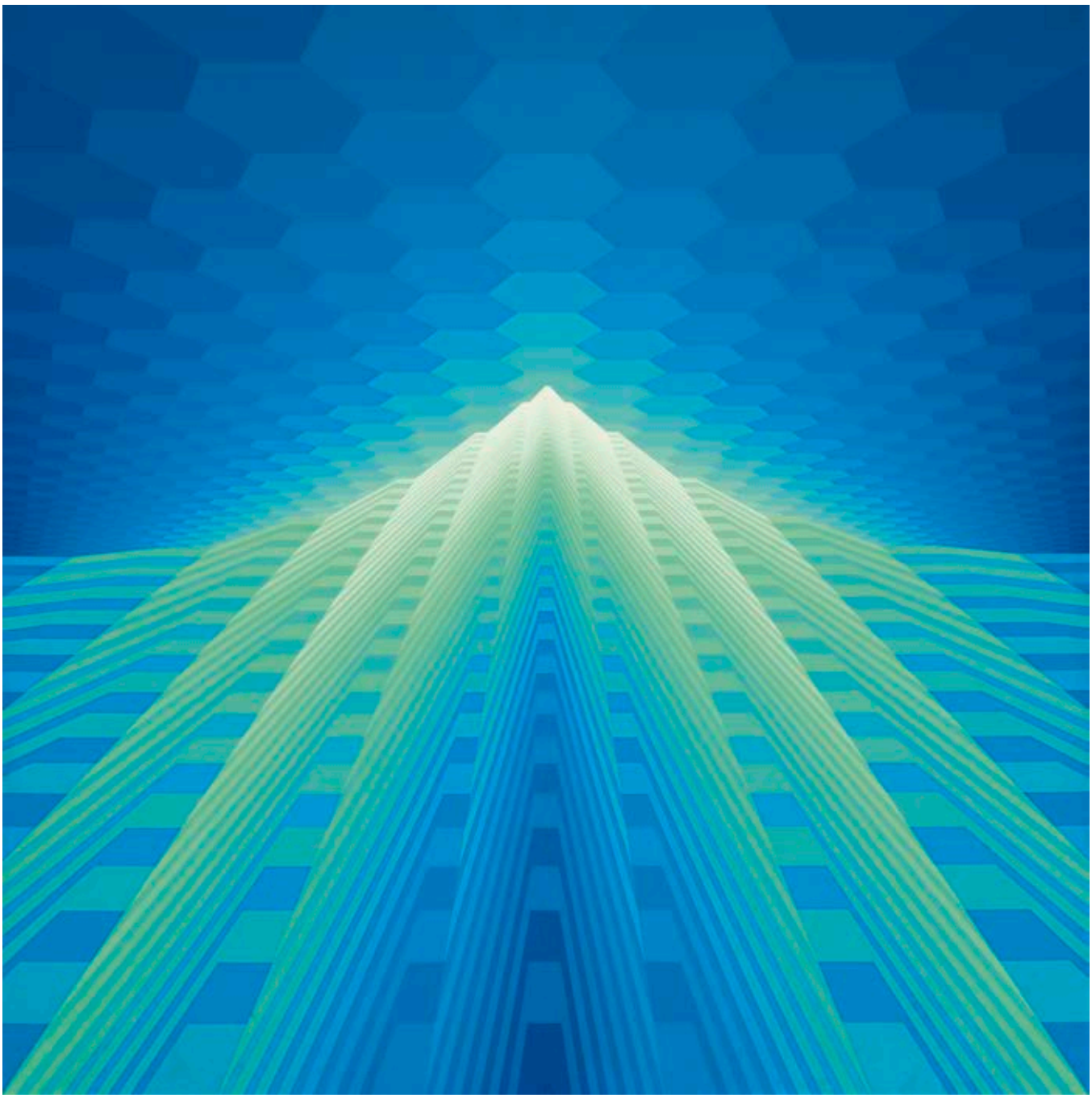
Der sich nach vorne ballende Bildraum gehört dabei zu den charakteristischsten Darstellungen in Vasarelys umfangreichem Oeuvre und liegt auch dem zur Auktion stehenden „Piross-Bacc" zugrunde. Selten jedoch verarbeitet Vasarely in seinen streng geometrischen Mustern figurative Elemente.

Die grafisch-reduzierte Rose bildet damit ein aussergewöhnliches Kompositionsmerkmal, das einerseits farblich dominant wirkt, andererseits sich durch präzise Verzerrung dem Grundmuster unterordnet. Das entstehende Spannungsgefüge aus Geometrie und Grafik ist wahrlich einzigartig im Gesamtwerk des Op Art Pioniers.

Vasarelys kunsthistorisches Erbe zeichnet sich dadurch aus, dass eine Reihe zeitgenössischer Künstler, darunter Richard Anuszkiewic und Bridget Riley, sich offen zur Gefolgschaft bekennen. Außerdem zeugt seine Präsenz im Ausstellungswesen und auf dem Kunstmarkt von seiner anhaltenden Relevanz. So war Vasarely Zeit seines Lebens Teil bedeutender internationaler Plattformen, worunter auch die ersten vier documenta Ausstellungen zählen. Selbst heute, 20 Jahre nach seinem Tod, gewähren ihm zahlreiche international agierende Galerien monografische Ausstellungen und präsentieren ihn grossformatig auf Kunstmessen. Seine Kunst ist demnach heute genauso verbreitet, wie er es sich einst mit folgendem Zitat gewünscht hat: „Die Kunst von Morgen wird entweder ein kollektiver Schatz sein, oder sie wird keine Kunst mehr sein" .

CHF 60 000 / 80 000
(€ 53 570 / 71 430)


Vasarely

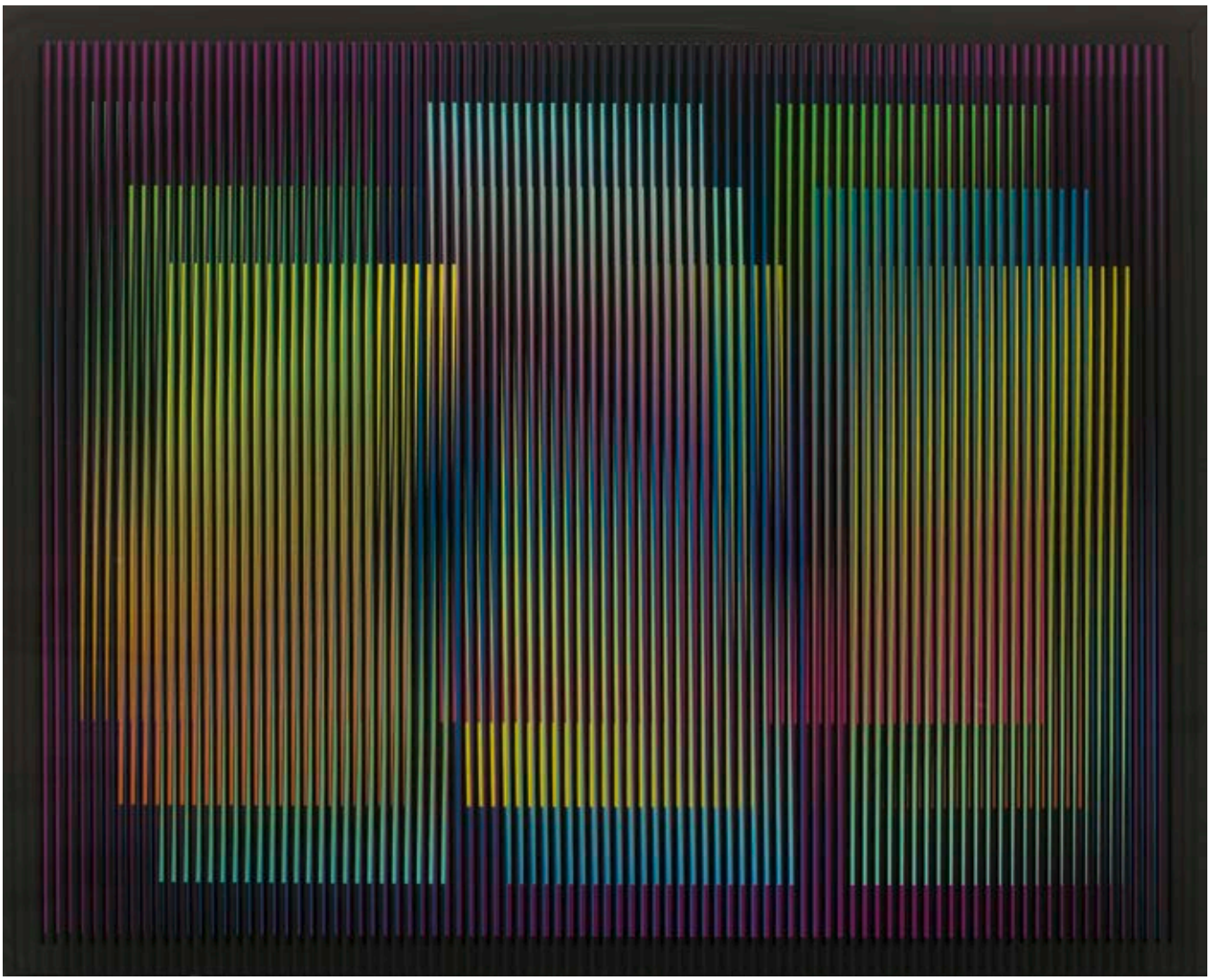


3497*

YVARAL
(JEAN-PIERRE VASARELY)
(1934 Paris 2002)
Horizon Pyramidal bleu/vert. 1980.
Öl auf Leinwand.
Verso signiert, betitelt, nummeriert und datiert: Yvaral "HORIZON PYRAMIDAL BLEU/VERT" 9/1980, N°1874.
201 x 201 cm.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer direkt beim Künstler erworben, seitdem Privatsammlung Deutschland.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 930 / 13 390)



3498*

CARLOS CRUZ-DIEZ

(Caracas 1923 - lebt und arbeitet in Paris)
Chromointerférence Série Alicia 6. 2010.
Farbserigrafie auf Papier und Serigrafie auf Plexiglas.
Verso auf dem Label signiert und nummeriert: Cruz-Diez 3/8, sowie mit den Werkangaben.
50 x 60 cm.

Provenienz: Vom heutigen Besitzer direkt beim Künstler erworben.

„Une autre notion de la couleur"
(Leitspruch von Carlos Cruz-Diez Oeuvre)

Carlos Cruz-Diez' Oeuvre lässt sich in 8 Serien unterteilen. Fast alle Serien haben als Grundlage das Muster der „Couleur Additive": schmale, parallel gemalte Linien, die aufeinandertreffen und eine neue, oftmals dunklere virtuelle Farbe optisch entstehen lassen.

Das hier vorliegende Werk gehört zur sogenannten Serie „Chromointerférence", welche zuerst im Jahr 1964 zustande gekommen ist. Diese Werkserie besteht aus einer Farbserigrafie mit einem Muster der „Couleurs Additives". Darüber ist eine transparente Folie mit einem ähnlich gedruckten Lininenmuster montiert. Durch die Bewegung der transparenten Folie und die wechselnde Position des Betrachters im Raum entsteht, so wie der Titel ankündigt, eine Chromointerférence, ein Zusammenspiel der Farben und Formen. Es erscheinen neue Farben, die ursprünglich nicht vorhanden sind – eine optische, aber ästhetische Täuschung.

Der Künstler Carlos Cruz-Diez wird 1923 in Caracas in Venezuela geboren und studiert dort zwischen 1940-1945 an der Hochschule für Bildende Kunst. Er gehört neben Jésus Raphael Soto sowie Marcel Duchamp, Jean Tinguely oder Günther Uecker zu den wichtigsten Vertretern der Kinetischen Kunst.

Die Kinetische Kunst ist inspiriert von der Ästhetik der Beweglichkeit von dreidimensionalen Kunstgegenständen. Sie versucht, diese Beweglichkeit durch äussere Bestimmungen wie Wind, Sonne, elektronische oder mechanische Motoren oder durch den Betrachter selbst zu erzeugen. Sie umfasst dabei eine breite Spanne an technischen Varietäten.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 930 / 13 390)

3499

SIEGFRIED ANZINGER
(Weyer/Österreich 1953 - lebt und arbeitet in Köln)
Ohne Titel. 1983.
Gouache und Aquarell auf Papier.
Unten rechts signiert und datiert: Anzinger 83.
47 x 62 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 1 600 / 2 200
(€ 1 430 / 1 960)

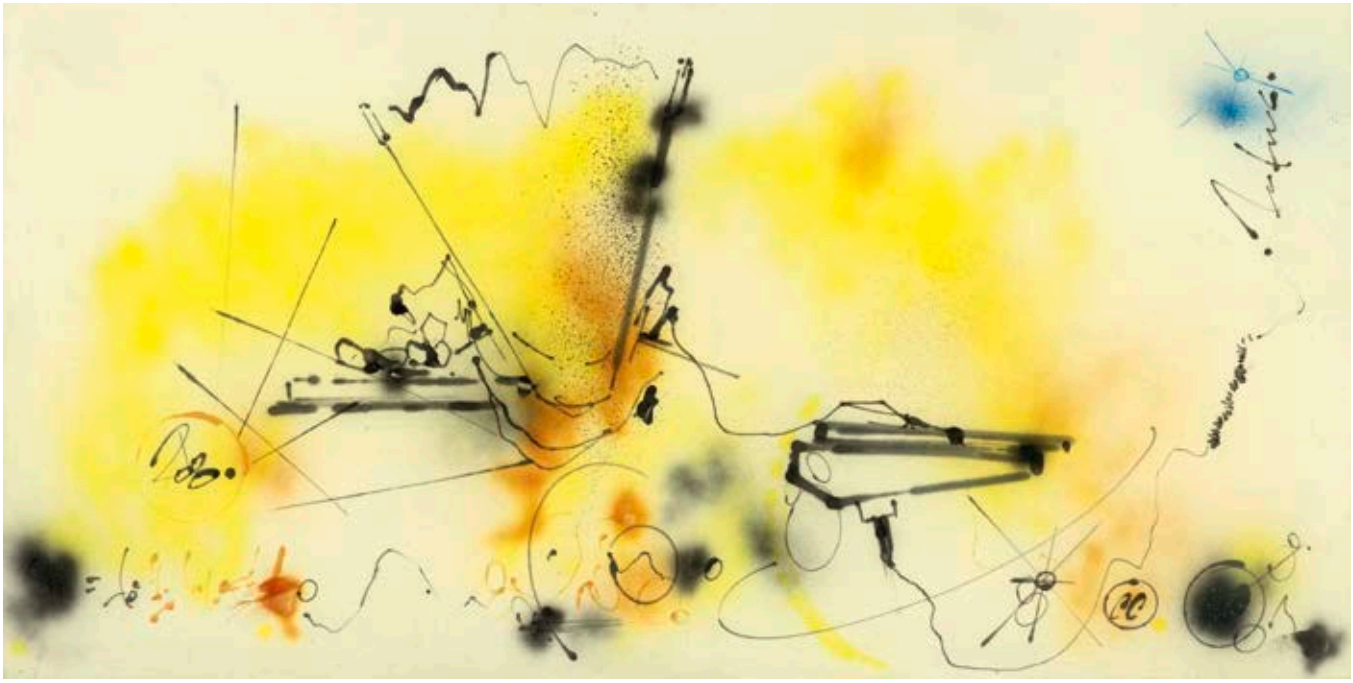
3500

JERRY ZENIUK
(Bardowick/Deutschland 1945 - lebt und arbeitet in München und New York)
Ohne Titel. 1991.
Aquarell auf festem Papier.
Verso mit Bleistift signiert und datiert sowie mit Ortsangabe: JERRY ZENIUK NEW YORK CITY 1991.
31 x 45 cm.

Wir danken dem Künstler für die Bestätigung der Authentizität.

Provenienz: Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 790 / 2 680)



3501

FUTURA 2000
Ohne Titel.
Acryl und Sprayfarbe auf Leinwand.
Am rechten Seitenrand oben signiert:
Futura.
121 x 238 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 8 000 / 12 000
(€ 7 140 / 10 710)

3502*

DENNIS OPPENHEIM
(Mason City/Washington 1938 - 2011 New York)
Birthing animal project for: the old in and out: gallery de la tour. Amsterdam. Holland. 1995.
Buntstift, Bleistift, Collage, Papier und Klebeband.
Am rechten Seitenrand signiert und datiert: Dennis Oppenheim 1995. Zudem unten links betitelt.
59 x 80 cm.

Die Signatur wurde vom Dennis Oppenheim Estate, New York, bestätigt. Wir danken dem Estate für die freundliche Hilfe.

Provenienz:
- De La Tour Fine Arts, Amsterdam.
- Privatsammlung Niederlande.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 570 / 5 360)

3503*

DENNIS OPPENHEIM
(Mason City/Washington 1938 - 2011 New York)
Study for: Digestion - fiberglass resin - butane gas. 1991.
Pastell, Aquarell, Deckweiss, Glitzer auf festem Papier.
Am rechten Seitenrand signiert und datiert: Dennis Oppenheim 1991. Zudem am Unterrand betitelt.
194 x 127 cm

Die Signatur wurde vom Dennis Oppenheim Estate, New York, bestätigt. Wir danken dem Estate für die freundliche Hilfe.

Provenienz:
- De La Tour Fine Arts, Amsterdam.
- Privatsammlung Niederlande.

CHF 7 000 / 9 000
(€ 6 250 / 8 040)

3504*

RAINER FETTING

(Wilhelmshaven 1949 - lebt und arbeitet in Berlin und Sylt)
Arm und Ei. 1986.
Bronze. Auflage von 6
Unten mit der eingeritzten Signatur und Datierung: Fetting 86.
235 x 90 x 80 cm.

Wir danken dem Büro Rainer Fetting für die Bestätigung und die freundliche Unterstützung.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

Literatur: Gerhard-Marcks-Haus (Hrsg.): Rückkehr der Giganten. Rainer Fetting - Skulpturen, Berlin 2008, Nr. 6.

CHF 8 000 / 14 000
(€ 7 140 / 12 500)

3505*

DENNIS OPPENHEIM

(Mason City/Washington 1938 - 2011 New York)
Heavy Dog Kiss. 1993/97.
Bronze und Stahl. Auflage von 8.
183 x 115 x 95 cm.

Wir danken dem Dennis Oppenheim Estate, New York, für die freundliche Hilfe.

Provenienz: Privatsammlung Niederlande.

Ausstellung: Hagen 2014, Collectie de Leeuwenhoeve. Osthaus Museum Hagen, 20. Mai - 3. August, S. 55 (ähnliche Skulptur).

CHF 8 000 / 12 000
(€ 7 140 / 10 710)

3506*

SONG YU
(Beijing 1973 - lebt und arbeitet in Beijing)
Still life with fruits, procelain and a dragon.
2008.
Öl auf Leinwand.
Unten links signiert und datiert: Song Yu
2008-4, sowie in chinesisch signiert.
80 x 100 cm.

Provenienz:
- Atelier des Künstlers.
- Privatsammlung Deutschland.

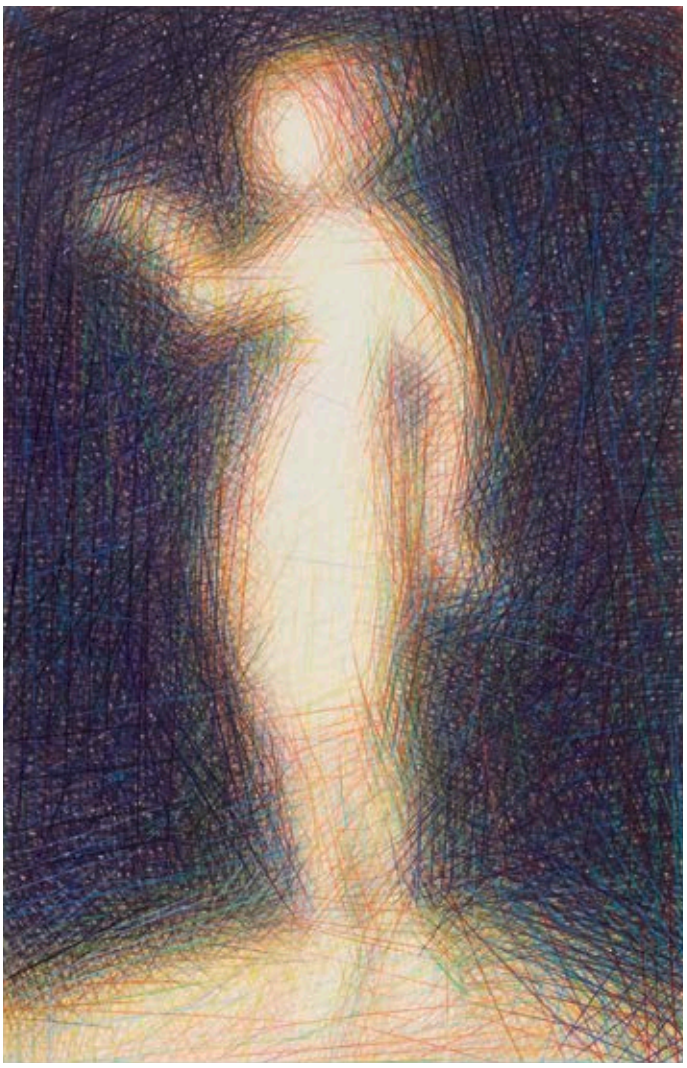
Der Chinese Song Yu wird 1973 in Beijing geboren. Er studiert an der Hochschule für Angewandte Kunst und an der Tianjin Kunstakademie.

In seinen eindrucksvollen Stillleben, von denen wir zwei anbieten, kombiniert er auf eindrückliche Weise chinesische Tradition mit seiner Vorliebe für niederländische Stillleben- und Blumenmalerie und erschafft somit eine zeitgenössische Umsetzung des klassischen Stilllebens. Die grundsätzliche Gemeinsamkeit mit den Altmeistern ist die feine, detailreiche und präzise Malerei. Die kompositorische Idee stimmt auch überein: entweder eine Vase mit Blumen wie „Green Melody" (Los 3509) oder ein Stillleben mit unterschiedlichen Versatzstücken zumeist auf einem Tisch wie das hier angebotene Werk.

Song Yu holt seine Stillleben allerdings in helle, lichte Räume. Teils greift er im Hintergrund die Motive der Stillleben in blassen, unauffälligen Farben wieder auf. Die einzelnen Objekte, wie man an unserem Beispiel schön sehen kann, schlagen die Brücke nach Asien. Er nutzt asiatisches Porzellan und Möbel, aber auch Objekte wie den Drachen. Das Blumenstillleben wird durch die moderne, fast abstrakte Glasvase in unsere Zeit geholt.

In seinen Werken schafft es Song Yu eindrücklich die altmeisterliche westliche Tradition mit der modernen, östlichen zu verbinden. Durch diesen Gegensatz, den er kompositorisch wie handwerklich meisterlich umsetzt, entstehen Werke von grosser Präsenz und einzigartiger Stimmung.

CHF 35 000 / 55 000
(€ 31 250 / 49 110)



3507

SLAWOMIR ELSNER

(Wodzislaw Slaski/Polen 1976 - lebt und arbeitet in Berlin)
Venus (nach Cranach). 2015.
Farbstift auf Papier.
Verso signiert, datiert und betitelt: Slawomir Elsner 2015 "Venus" 37 x 25 cm Farbstift auf Papier (Nach Lucas Cranach D.Ä.). Zudem mit dem Stempel: Slawomir Elsner 2015.
37 x 25 cm.

Provenienz:
- Lullin+Ferrari, Zürich (verso mit dem Etikett).
- Bei obiger Galerie erworben.
- Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seitdem Privatsammlung Schweiz.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 890 / 1 340)

3508*

ANDREAS WEISCHE

(Fröndenberg 1964 - lebt und arbeitet in Hagen)
Polar Leuchten. 2017.
Öl auf Leinwand.
Verso signiert, datiert, betitelt und bezeichnet: "Polar Leuchten" Zur Serie der "Aura-Bilder" Andreas Weische VII/2017 oben!
70 x 40,2 cm.

Provenienz: Privatsammlung Deutschland.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 070 / 1 610)

3509*

SONG YU

(Beijing 1973 - lebt und arbeitet in Beijing)
Green Melody II. 2016.
Öl auf Leinwand.
Unten links signiert und datiert: Song Yu 2016.3, sowie in chinesisch signiert.
60 x 50 cm.

Provenienz:
- Atelier des Künstlers.
- Privatsammlung Deutschland.

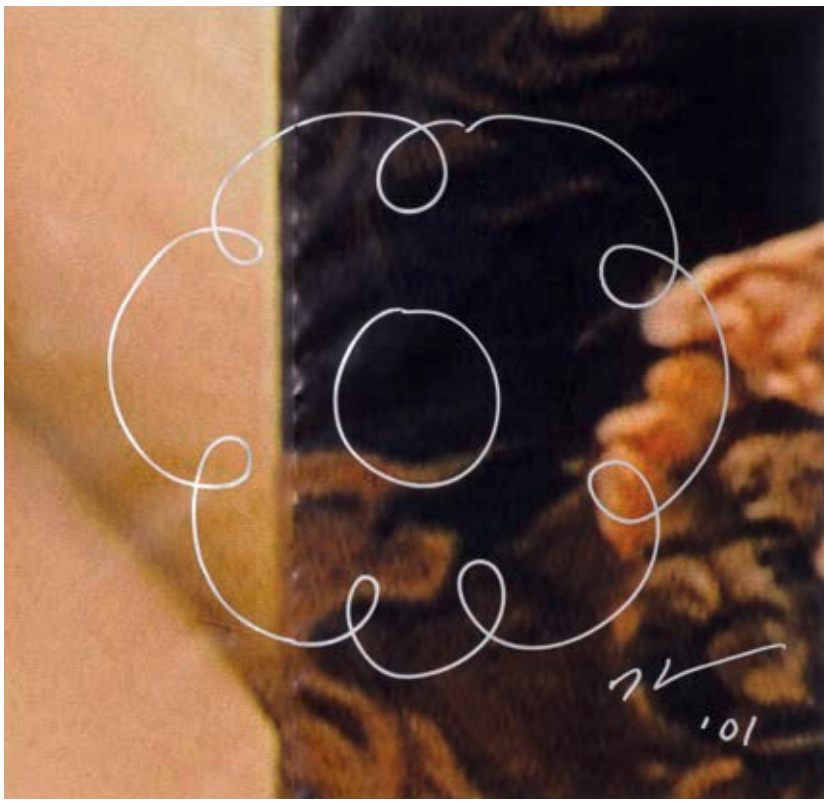
CHF 15 000 / 20 000
(€ 13 390 / 17 860)

3510

JEFF KOONS
(York/Pennsylvania 1955 - lebt und arbeitet in New York)
Flower. 2001.
Marker auf Kunststoff.
Unten rechts signiert und datiert: J Koons '01. Verso mit einem Stempel: HUGO BOSS and Jeff Koons for The national Center for Missing and Exploited Children.
50,6 x 50,3 cm.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 700 / 900
(€ 630 / 800)



3511

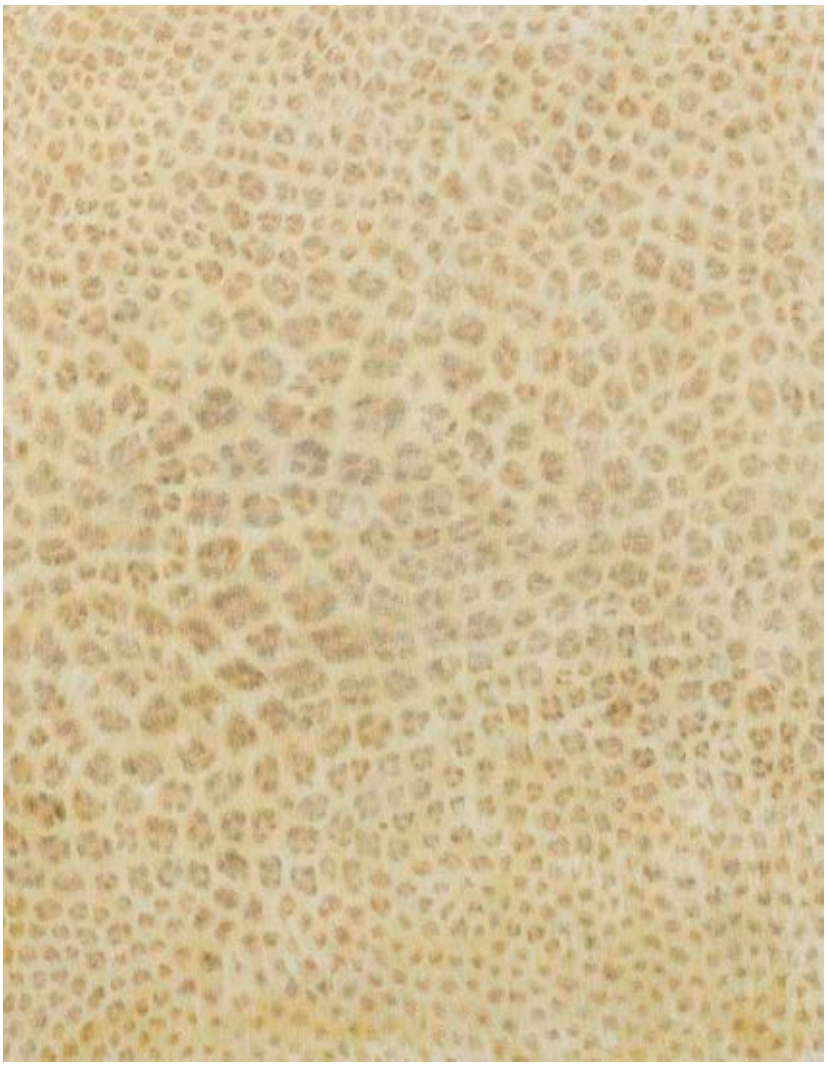
KWOK YING
(China 1977 - lebt und arbeitet in Hongkong)
Leo (Leopard). 2003.
Buntstift und keramischer Ton auf Leinwand auf Holz aufgespannt.
153 x 120 cm.

Mit der Bestätigung der Authentizität der Galerie Grotto Fine Art und des Künstlers, Hongkong, 17. September 2003.

Provenienz:
- Grotto Fine Art, Hongkong.
- Bei obiger Galerie 2003 vom heutigen Besitzer erworben, seitdem bedeutende Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung: Hongkong 2003, Kwok Ying. In the Jungle. Grotto Fine Art, 18. Juni - 5. Juli 2003 (mit Abb.).

CHF 6 000 / 8 000
(€ 5 360 / 7 140)



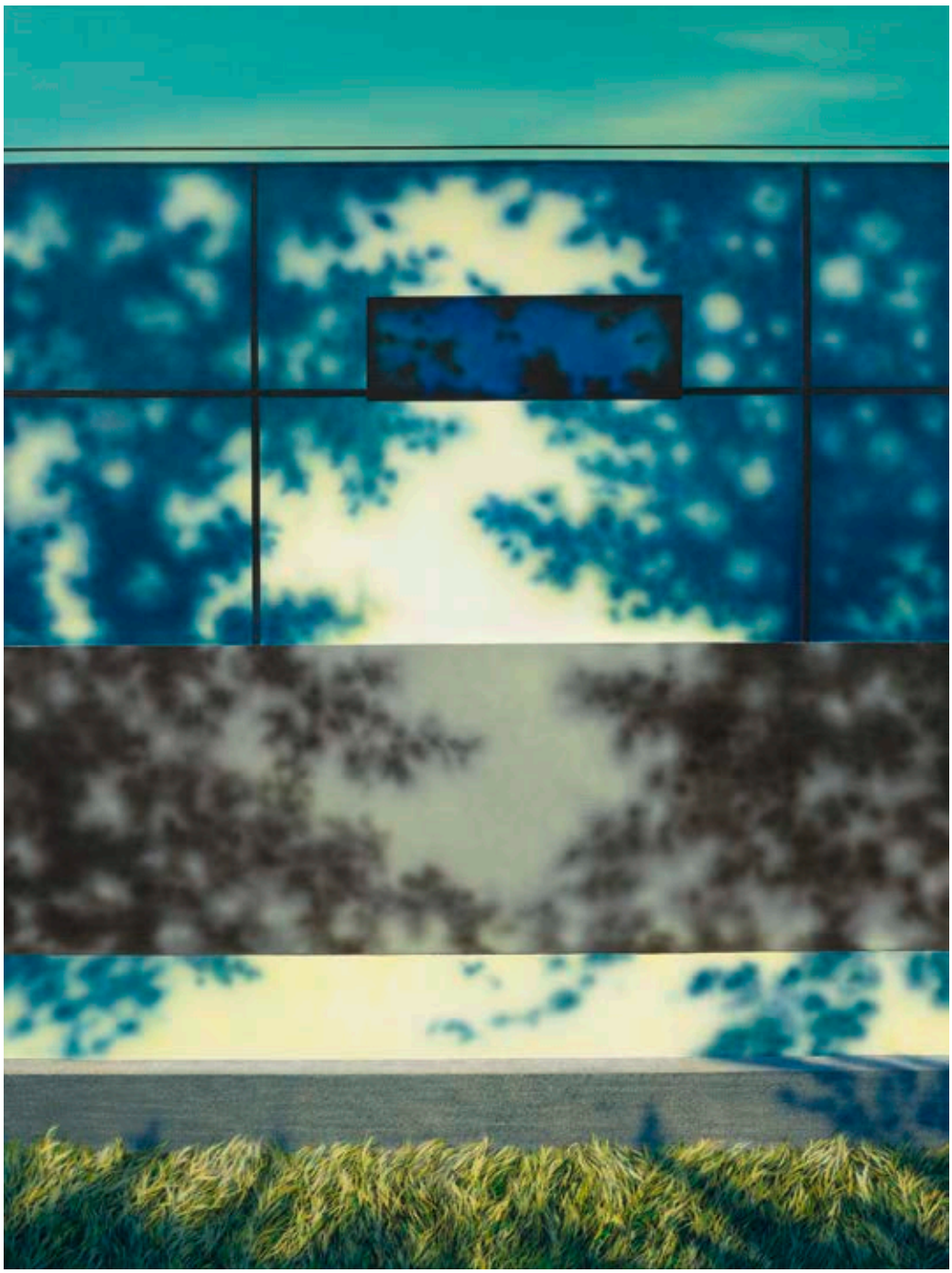
3512*

GASTONE BIGGI
(Rom 1925 - 2014 Langhirano)
Roseto de Don Giovanni. 2005.
Öl auf Leinwand.
Verso signiert, datiert und betitelt: Biggi 2005 "ROSETO DE DON GIOVANNI", sowie mit Richtungspfeil.
100 x 80 cm.

Mit der Bestätigung der Authentizität des Künstlers. Das Werk ist verzeichnet unter der Referenznummer: PN 641-GB 3985.

Provenienz: Privatsammlung Italien.

CHF 3 000 / 4 000
(€ 2 680 / 3 570)



3513*

ZHANG LIPING
(Hebei/China 1981 - lebt und arbeitet in Beijing)
Ohne Titel. 2014.
Öl auf Leinwand.
Verso signiert, datiert und mit Massangaben: 200 x 150 cm 2014.12 Zhang Liping.
200 x 150 cm.

Provenienz:
- Atelier des Künstlers.
- Privatsammlung Deutschland.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 790 / 2 680)

3514

HAROLD GREGOR

(Detroit 1929 - lebt und arbeitet in Bloomington/Illinois)
Illinois Landscape #10. 1975.
Öl und Acryl auf Leinwand.
Verso signiert, betitelt, datiert, sowie mit Mass- und Technikangaben: HAROLD GREGOR ILLINOIS LANDSACPE#10 60 x 60" 1975 OIL/ACRYLIC/CANVAS.
152,5 x 152,5 cm.

Wir danken dem Künstler für seine Bestätigung und die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Firmensammlung R. J. Reynolds Industries, USA/London/Schweiz (verso jeweils mit dem Etikett).
- Von obiger Sammlung 2012 vom heutigen Besitzer erworben, seit dem Privatsammlung Schweiz.

The day I landed in the Midwest in May of 1970, I was very impressed. I looked around and was astrounded by the clarity of the land – its big, flat sweep"
(Harold Gregor: Painting Landscapes. Holly Davis, Oktober 2014)

Harold Gregor ist ein US-amerikanischer Landschaftskünstler, der Regionen seiner Heimat Illinois malt. Sein Gesamtoeuvre lässt sich in fünf Kapitel kategorisieren: „Illinois Flatscapes", „Illinois Landscapes", „Illinois Colorscapes", „Trail Serie" und „Left-Right Vibrascapes". Die Landschaften des Künstlers sind anfänglich traditionelle rechteckige Formate, mit Proportionen 5:5 oder 3:5, die er auch „window-spaces" nennt. Ab den 80er Jahre beginnt Harold Gregor seine Gemälde mit panoramischen Formaten zu kreieren, mit Proportionen von 1:5. Die flachen Wiesen oder Feld-Landschaften von Illinois, ab und zu bewaldet mit Eichen und Ahornbäumen, dehnen sich so weit das Auge reicht aus. Von wenigen Künstlern aufgenommen, werden die Wiesen und Felder Gregors künstlerisches Merkmal. Er versucht, jede Sentimentalität in seinen Landschaften zu umgehen, richtet dafür aber einen starken Fokus auf die Detailbearbeitung der dargestellten Szene; Grashalme oder Maiskolben erhalten viel Aufmerksamkeit.

Harold Gregor arbeitet als Professor an der Illinois State University sowie als Gastprofessor an weiteren Kunsthochschulen der Vereinigten Staaten. Seine Werke sind in zahlreichen Galerien und in den meisten musealen sowie staatlichen Institutionen der USA vertreten.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 570 / 5 360)

3515

CONOR MCCREEDY

(Sandton/Südafrika 1987 - lebt und arbeitet in Zürich)
Blue and white splash. 2016.
Acryl auf Leinwand.
Verso signiert, datiert und betitelt: McCreedy 2016 "Splash Paintings"
"Blue and white splash" DIYPTYCH, sowie mit Hängeanweisungen.
Je 101 x 70 cm (Diptychon).

Provenienz: Atelier des Künstlers.

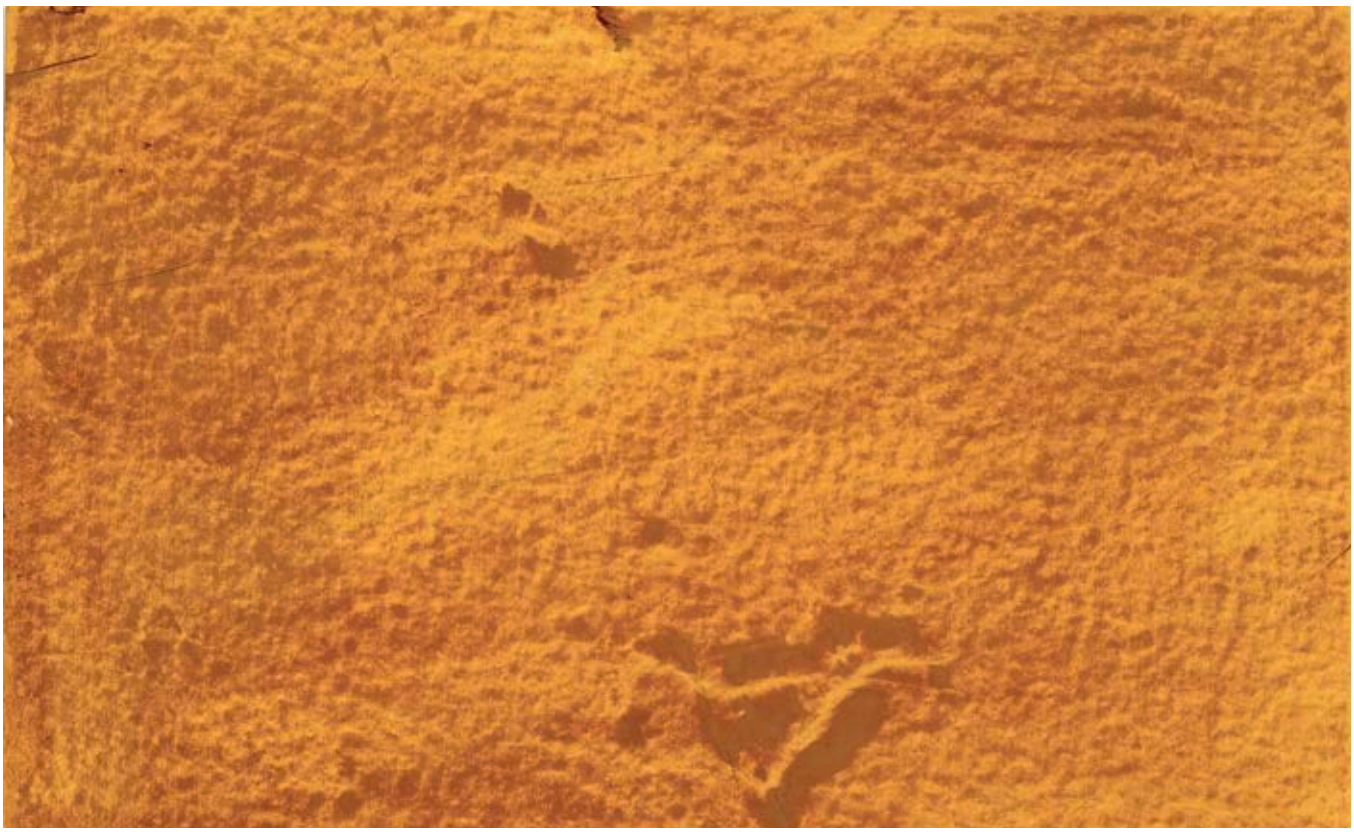
Die vielfältigen Nuancen des Ozeans bilden den Ausgangspunkt für Connor McCreedys monochrome Kompositionen in Blau. Den 1987 geborenen südafrikanischen Künstler fasziniert dabei die emotionale Ausdruckskraft, die einst auch schon Picasso und Yves Klein in der Farbe Blau erkannten. Connor McCreedy zählt beide zu seinen wichtigen Vorbildern, entwickelt jedoch auf der Basis einer eigens für ihn kreierten, als „McCreedyblue" bezeichneten Kombination aus fünf Farbkomponenten, seine ganz persönliche künstlerische Handschrift. Diese wird insbesondere von einer distinktiv expressiven Pinselführung geprägt, die sowohl in seiner figurativen als auch abstrakten Malerei dominiert.

Seine bis dato wohl bekannteste Werkreihe bilden die sogenannten „Splash Paintings", zu der auch das hier angebotene Diptychon „Blue and white splash" gehört. Wie der Name bereits verrät, sind diese Gemälde von einem dynamischen Fleck [englisch: splash] gekennzeichnet, der die Expressivität der blauen Komposition zusätzlich steigert. Im urbanen Kontext der Redewendung „to make a big splash" erfährt das Wort jedoch die erweiterte Bedeutung von „großem Erfolg". Die„Splash Paintings" können somit auch als subtiler Verweis auf Conor McCreedys internationalen Durchbruch gedeutet werden, der sich seit seiner legendären Ausstellung „Outliers" (2010) im National Arts Club in New York manifestiert. Der damals 23-Jährige war der jüngste Künstler, dem der Club eine Ausstellung gewährte. Die komplett ausverkaufte Show machte ihn zum Sensationstalent der zeitgenössischen Kunstszene.

Heutzutage wird der nun in Zürich ansässige Künstler in den Metropolen Hong Kong, Moskau, Johannesburg und New York großformatig ausgestellt. Wenngleich er als Entrepreneur mittlerweile auch im Bereich hochwertiger Designmöbel tätig ist, bleibt seine Kernleidenschaft die Malerei, die ihm ein Gefühl von Freiheit vermittelt.

Connor McCreedy ist außerdem engagierter Philanthrop. Als Initiator und Gründer der Stiftung PAL („Protecting African Lions") spendet er regelmäßig den Erlös aus dem Verkauf seiner Bilder für den Artenschutz, sowie für andere wohltätige Zwecke.

CHF 10 000 / 15 000
(€ 8 930 / 13 390)



3516

ISA GENZKEN

(Bad Oldesloe 1948 - lebt und arbeitet in Berlin)
Ohne Titel. 1990.
Ölkreide auf festem Papier.
Verso signiert, datiert und nummeriert: Isa Genzken 13/20 1990.
29,5 x 42 cm.

Das vorliegende Werk ist unter der Werkarchivnummer: IG/E1990/70 verzeichnet. Wir danken der Galerie Buchholz für die freundliche Unterstützung.

Provenienz: Privatsammlung Schweiz.

CHF 5 000 / 7 000
(€ 4 460 / 6 250)

3517*

MIRA SCHENDEL

(Zürich 1919 - 1988 São Paulo)
Ohne Titel (aus der Serie: Silver and gold small squares/Quadradinho de oura e prata). 1982.
Blattsilber, Kohle und Öl auf festem Papier.
Unten rechts signiert und datiert: Mira 82.
32 x 21 cm.

Das Werk ist verzeichnet im Estate of Mira Schendel, New York. Wir danken dem Estate für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Vom Vorbesitzer 1983 direkt bei der Künstlerin erworben.
- Durch Erbschaft an den heutigen Besitzer, seitdem Privatbesitz USA.

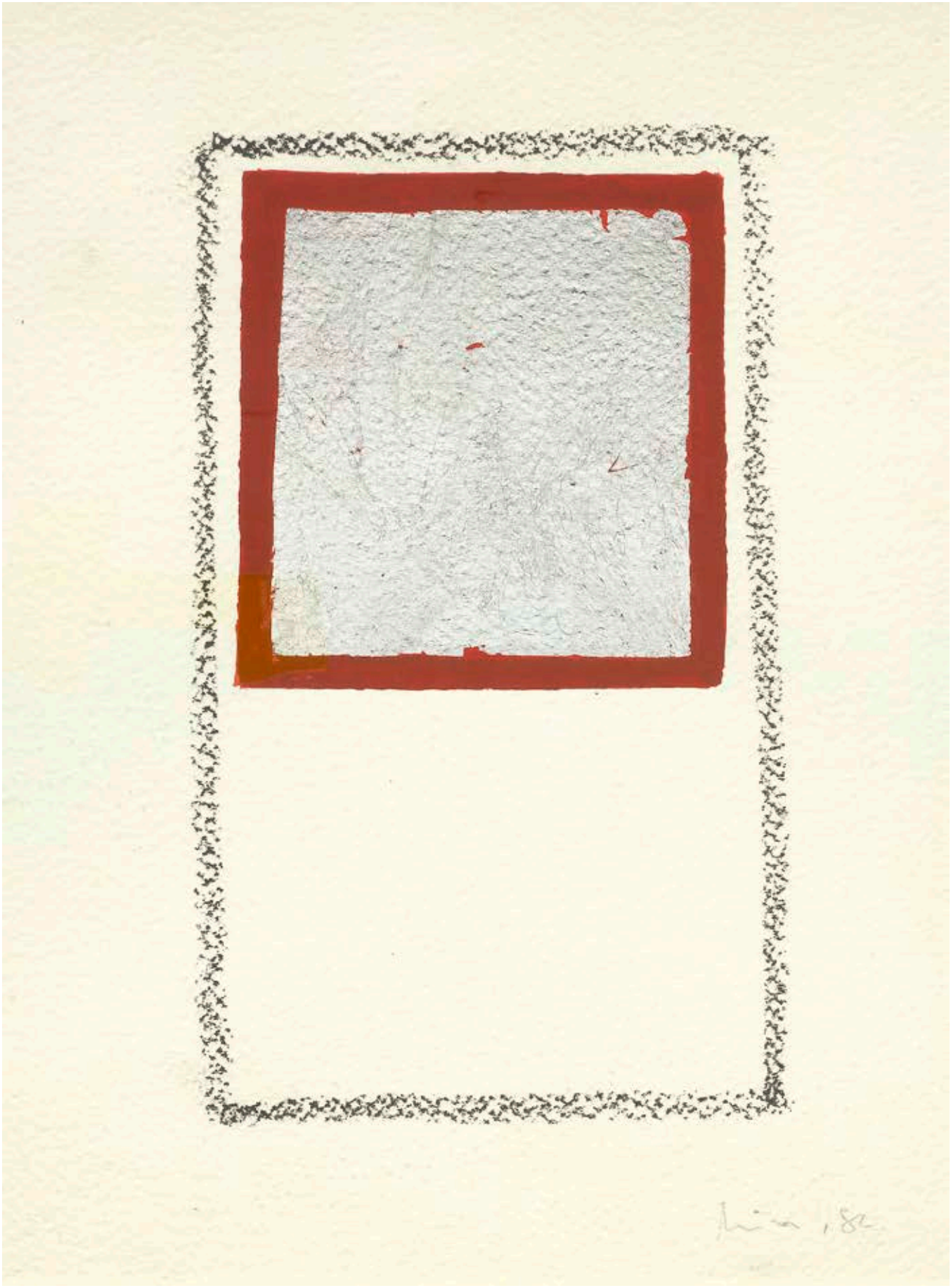
1919 in Zürich in eine jüdische Familie mit italienisch-deutschen Wurzeln geboren, wächst Myrrha Dagmar Dub in Mailand auf. Der zunehmende Faschismus in Europa zwingt sie 1939 zur Flucht erst nach Sofia und dann weiter nach Sarajevo. 1944 kehrt sie nach Italien zurück und wandert 1949 nach Braslien aus. Erst hier beginnt die ehemalige Philosophie-Studentin, sich der Kunst zu verschreiben.

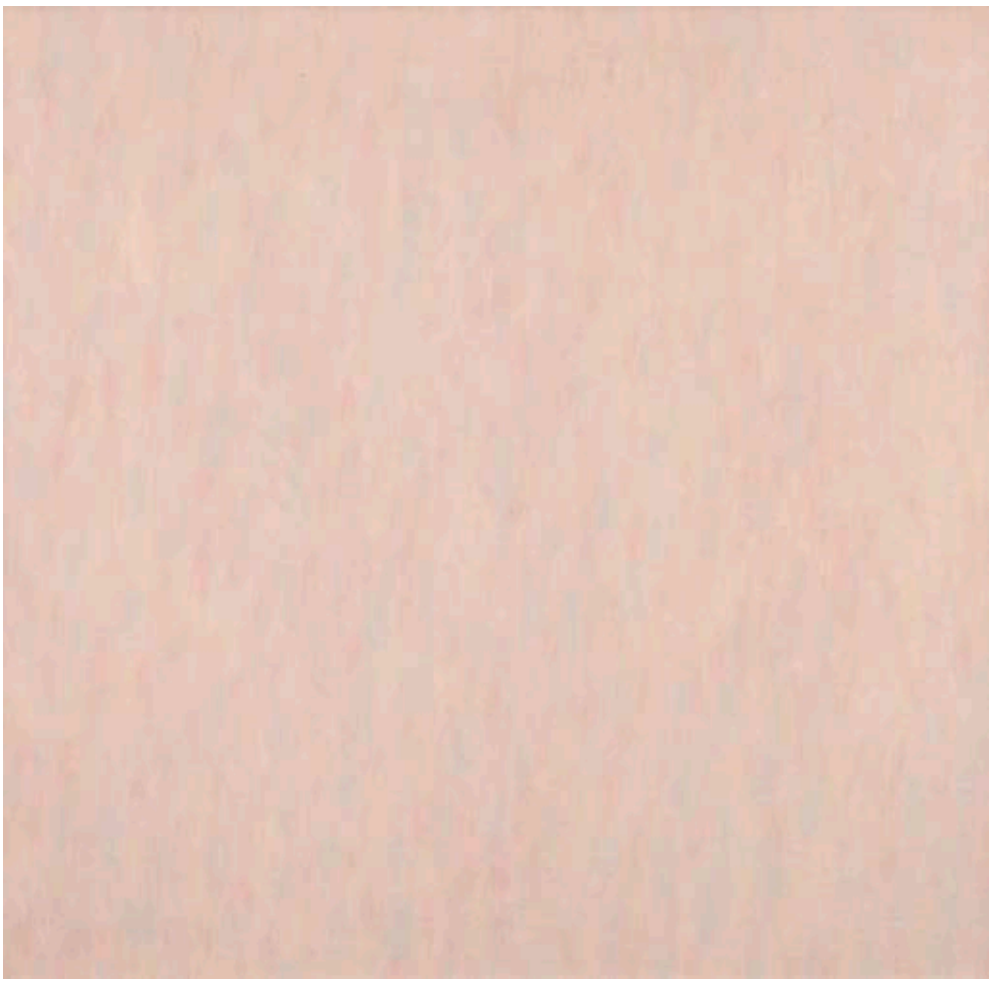
Im Brasilien der 1950er Jahre tobt eine leidenschaftliche Diskussion über den Stellenwert der Kunst in der modernen Nachkriegsgesellschaft. Auf der einen Seite stehen die Verfechter der figurativen Kunst, die als Symbol des Nationalimus und der Revolution gesehen wird; auf der anderen Seite die Anhänger der Abstraktion, die als einzige Möglichkeit gesehen wird, den Kunstbetrieb, auch nach den Erfahrungen des Krieges zu erneuern.

Mira Schendel wird von beiden Seiten beeinflusst, tritt aber letztendlich keiner Gruppe bei. Beginnend mit figurativen Werken, wendet sie sich immer mehr der Abstraktion zu, wobei ihr ausgeprägtes Interesse an der Materialität eine grosse Rolle spielt. Darüberhinaus bedeutet für sie das „Machen" – die handwerkliche Arbeit also – eine Verbindung zwischen der realen Welt und dem Künstler. Die vorliegende Arbeit von 1982 zeigt eindrucksvoll ihre Expertimentierfreude mit unterschiedlichen Papieren und die Bedeutung der Materialiät in ihrem Werk.

Neben Lygia Clark und Hélio Oiticica gehört Mira Schendel zu den bedeutendsten brasilianischen Künstlern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 570 / 5 360)





3518

MARCIA HAFIF

(Pomona/Kalifornien 1929 - lebt und arbeitet in New York und Kalifornien)
French painting: Courmont. 1990.
Öl auf Leinwand.
Verso auf der Überlappung signiert, betitelt und datiert: FRENCH PAINTING: COURMONT MARCIA HAFIF 1990.
133 x 132 cm.

Provenienz:
- Galerie Dr. Luise Krohn, Badenweiler.
- Bei obiger Galerie vom heutigen Besitzer erworben, seit dem Privatsammlung Schweiz.

Die Amerikanerin Marcia Hafif wird 1929 in Pomona, Kalifornien geboren. Nachdem sie am Pomona College 1951 ihr Kunststudium über italienische Renaissance und fernöstliche Kunst abschliesst, reist sie nach Italien, wo sie 8 Jahre in Rom verbringt. Sie kehrt anschliessend nach Kalifornien zurück, wo sie 1969 einen weiteren Abschluss an der University of California erbringt und findet in New York ab 1971 ihr neues Zuhause.

Seit den 80er Jahren werden Begriffe wie „radikal" für die Beschreibung ihrer monochromen Werke gebraucht. Die Künstlerin nennt ihre Werkgruppe „Table of Pigments". Zur Erstellung ihrer Werke trägt sie auf die zumeist rechteckigen Leinwände gesättigte Farben mit einem leicht stumpfen Duktus, mit minimalen Farbvariationen, welche zugleich eine kaum merkliche gepuderte Oberfläche erzeugen. Die monochromen Flächen scheinen sich minimal zu bewegen.

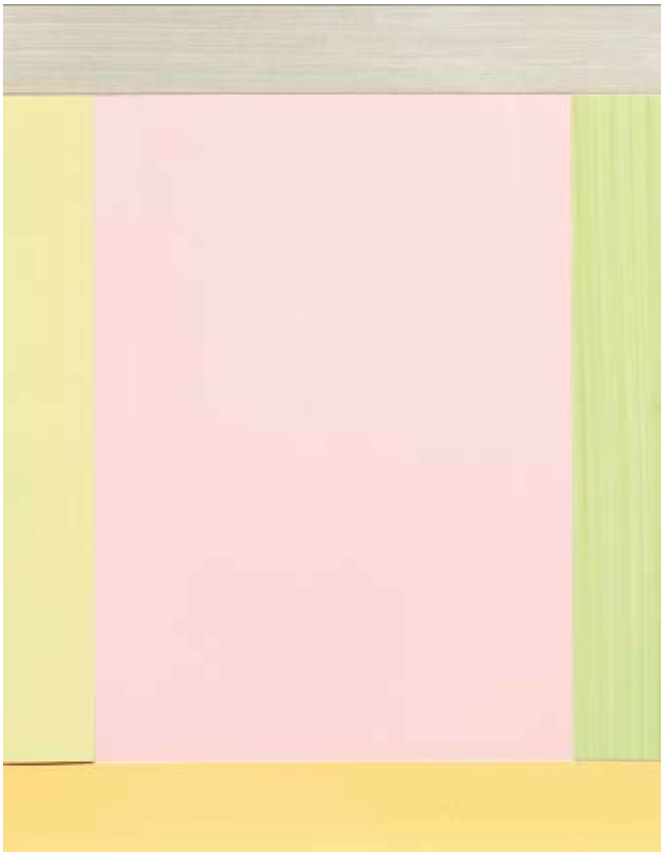
Ihre Kunstwerke werden in zahlreichen Museen wie dem MoMa in New York, dem Haus Konstruktiv in Zürich oder dem MAMCO in Genf sowie in zahlreichen Museen in Frankreich gezeigt. Eine Retrospektive wird im Kunsthaus Basellland von September bis November 2017 ausgestellt sowie auch im Kunstmuseum St. Gallen, vom 16. September 2017 bis zum 14. Januar 2018.

CHF 6 000 / 8 000
(€ 5 360 / 7 140)

3519*

IMI KNOEBEL
(Dessau 1940 - lebt und arbeitet in Düsseldorf)
Face 45. 2003.
Acryl auf collagierter Kunststofffolie auf Alu-Dibond.
Verso signiert, betitelt, datiert und nummeriert: imi knoebel Face 45 2003 3/5.
63 x 63 cm

CHF 9 000 / 14 000
(€ 8 040 / 12 500)



3520*

IMI KNOEBEL

(Dessau 1940 - lebt und arbeitet in Düsseldorf)
Anima Mundi. 2011.
Acryl auf collagierter Kunststofffolie auf Alu-Dibond, 2-teilig.
Verso betitelt, beschrieben, datiert und nummeriert: Anima Mundi 46-2 A/B 2011 2/5, sowie verso mit dem Etikett auf dem Originalrahmen.
Je 46,1 x 35,9 cm.

Imi Knoebel ist einer der wenigen Vertreter einer radikalen, gegenstandslosen Malerei in Deutschland. Inspiriert von kongenialen Mitstreitern an der Kunstakademie Düsseldorf, wie Blinky Palermo und Imi Giese, sowie seinem legendären Lehrer Joseph Beuys, entwickelt er in den 1960er Jahren eine auf rechteckige Grundformen und Schwarz-Weiß reduzierte Bildsprache. Einen entscheidenden Impuls hierfür erfährt er in der Begegnung mit den Werken und Schriften von Kasimir Malewitsch. In dem Text „Die gegenstandlose Welt", der erst 1950 in einem zerbombten Berliner Haus entdeckt wurde und 1962 erstmals in deutscher Übersetzung erschien, begründet Malewitsch seine gegenstandlose Kunst anhand des berühmten Gemäldes „Schwarzes Quadrat auf weißem Grund" (1915) als Nullpunkt der Malerei. In der Form und Farbe des schwarzen Quadrats sind alle anderen Formen und Farben enthalten. Durch Aufsplitterung, Teilung, Vermehrung und Variation lassen sich daraus alle weiteren extrahieren und formen. Doch anders als sein russisches Vorbild löst Knoebel die Form von der Fläche, sie tritt von der Wand hervor. Das gemalte Bild wird zum dreidimensionalen Objekt, die Wand zum Bildgrund. Durch die Verwendung von einfachen Industriematerialien verstärkt Knoebel den Objektcharakter seiner Werke.

Ende der 1970er Jahre erweitert er seine Farb- und Formpalette. Knoebel erprobt in feinen Nuancen wie in schrillen Mischungen das Zusammenspiel der Farben, lotet den Kosmos der Formvariationen aus. Das Prinzip der Serie ermöglicht es ihm, diese Experimentierfreude in vollen Zügen auszuleben. Wie auch in dem hier angebotenen farbstarken Werk der Serie Faces (Los 3519) wird eine Bildidee in unendlich vielen Möglichkeiten erforscht und ausgebreitet.

Dieses Spiel mit Variationen blüht in der Serie Anima Mundi, die seit 2010 entsteht, geradezu auf. „Was die Welt der Erscheinungen im Inneren zusammenhält und gleichsam zum Kosmos aller Farben führt, dies macht Knoebel in wunderbarer Weise mit seiner Serie der Anima Mundi anschaulich." (Martin Schulz in: FarbRaum-Körper, Ausst. Kat. Sammlung Goetz, Berlin 2017, S. 70) Alle Werke der Serie folgen dem gleichen Aufbau: ein Hochrechteck wird von 4 Leisten umschlossen, wobei die obere und untere die seitlichen einrahmen. Es entstehen 4 schmale Farbfelder, die sich um das eine zentrale gruppieren. Dieses grundlegende Formprinzip ist bei Anima Mundi, wie auch bei Faces, bei allen Arbeiten gleich. Die Varianten entstehen durch die Farbwahl. Es sind alle Farbnuancen, ob kalt oder warm, kraftvoll oder dezent, glänzend oder matt in allen Kombinationen möglich. Es bietet sich eine unendliche Fülle an Möglichkeiten an. Die Bildwirkung ist ebenso variantenreich: dominant oder verhalten, harmonisch oder disharmonisch, leicht oder schwer, laut oder leise. In ihren Ausprägungen und in ihrer Resonanz beim Betrachter sind sie so vielfältig wie das Leben. Jedes Werk steht für sich, hat Unikat-Charakter und ist doch Teil des Ganzen.

CHF 9 000 / 14 000
(€ 8 040 / 12 500)